



A 4947

magazin

Veranstaltung

Knigge für das Arabien- und Iran-Geschäft

IHK-News

NRW-Exportmotor brummt weiter

IHK Magazin online

Jetzt als App im Amazon-, Google- und Apple-Store



Vereinte Nationen in Düsseldorf

Die Vielzahl konsularischer Vertretungen macht die Landeshauptstadt zu einem Treffpunkt für die Welt.

MARGREFF DRUCK

KOMMUNIKATION GESTALTEN.

OFFSET

DIGITAL DRUCK

PRINTSHOP

CROSSMEDIA

VIDEO
PERSONALISIERUNG

WEB PUBLISHING

Klassische Produktion trifft innovative Medien.
Mit der Verbindung von Print und Online haben
wir uns zu einem Systempartner für erfolgreiche
Kommunikation entwickelt. *Wir bleiben dran.*

margreff.de



Die Welt ist in Düsseldorf zu Hause

Die Zentralität Düsseldorfs und seine gute Erreichbarkeit sind für die „klassischen“ Funktionen eines Konsulats von großem Vorteil.

Die Nachrichten von der Neueröffnung des Generalkonsulats der Volksrepublik China und der Wiedereröffnung des Ungarischen Generalkonsulats zeigen: Das Ausland schätzt die Landeshauptstadt Düsseldorf als Standort. Die Zentralität Düsseldorfs und seine gute Erreichbarkeit sind für die „klassischen“ Funktionen eines Konsulats – Hilfestellung für Landsleute bei Passangelegenheiten, bei Beurkundungen oder in Notfällen – ein großer Vorteil. Darüber hinaus sind Generalkonsulate eine Plattform für Begegnungen mit den hier lebenden Staatsangehörigen.

Für den Standort von Konsulaten spielt auch die Nähe zur Landesregierung eine wichtige Rolle. In Zeiten moderner Kommunikationstechnik ist das Bedürfnis nach kurzen Wegen zwar nur noch von begrenzter Bedeutung. Dennoch: Räumliche Nähe bedeutet auch, häufig Gelegenheit zum Meinungsaustausch zu haben. Und gleichzeitig bedeutet Präsenz vor Ort auch Sichtbarkeit. In einer Zeit, in der Menschen und Unternehmen fast die ganze Welt offen steht, ist dies nicht unwichtig, um sich regelmäßig in Erinnerung zu bringen.

Ein internationaler Standort wie Düsseldorf profitiert daher von ausländischen Vertretungen allein schon durch ihre bloße Anwesenheit. Darüber hinaus aber sind diese auch Anlaufstellen für ausländische Delegationen und Träger von Projekten zur Förderung der Wirtschaftsbeziehungen. Daraus wiederum können auch

für die heimische Wirtschaft interessante Kontakte entstehen. Generalkonsulate haben mit ihren hauptberuflichen Mitarbeitern dabei ganz andere Möglichkeiten als die nur ehrenamtlich wahrgenommenen Honorarkonsulate. Komplettiert wird das bunte und internationale Bild durch eine Vielzahl von internationalen (Wirtschafts-)Vereinigungen. Sie sind regelmäßig ein Forum für Menschen und Unternehmen, die am bilateralen Austausch interessiert sind. Zusammen mit den Konsulaten tragen sie zur Weltoffenheit und Standortattraktivität bei.

Die IHK pflegt den Kontakt zu diesen Repräsentanten im Interesse ihrer Unternehmen und des Standortes. Seinen Ausdruck findet dies nicht zuletzt in der vor 14 Jahren gemeinsam mit dem Kreis Mettmann gegründeten Initiative „meet the neanderland“. Dazu laden IHK und Kreis die ausländischen Repräsentanten jährlich zu einem halbtägigen Ausflug in den Kreis Mettmann ein, um dessen wirtschaftliche Stärken und kulturelle Highlights näher kennenzulernen.

In der vorliegenden Ausgabe beschreiben wir die Vielfalt der internationalen Einrichtungen und Organisationen in der Landeshauptstadt, zeigen, wo das internationale Düsseldorf sich trifft und plaudern mit einem Honorarkonsul über seine Tätigkeit. Eine kleine Reportage über den diesjährigen Trip des konsularischen Korps nach Langenfeld rundet sie Titelgeschichte ab.

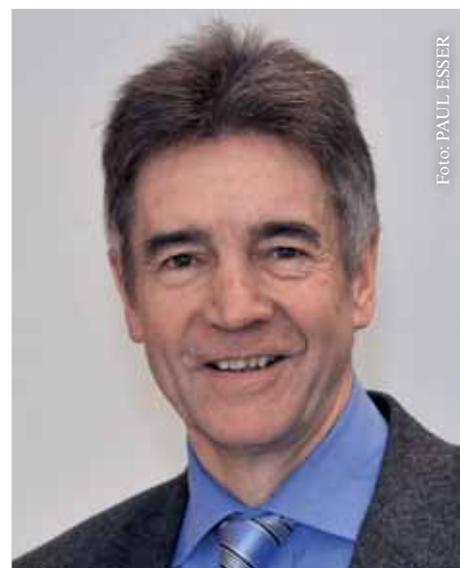


Foto: PAUL ESSER

„Das Ausland schätzt die Landeshauptstadt Düsseldorf als Standort.“

Dr. Gerhard Eschenbaum,
stellvertretender Hauptgeschäftsführer
und Leiter der Abteilung International



14 In der Landeshauptstadt

trifft sich die Welt: Das beweisen schon die 16 Generalkonsulate und Konsulate sowie 23 Honorarkonsulate, die im IHK-Bezirk Düsseldorf ansässig sind. Hinzu kommen viele ausländische Handels- und Wirtschaftsförderungsorganisationen und Handelskammern. Die Titelgeschichte erzählt, welche Bedeutung die Landeshauptstadt für diese ausländischen Repräsentanten hat und warum auch Düsseldorf von ihnen profitiert.

Für die Illustration der Titelgeschichte begleitete Robert Poorten Diplomaten aus 18 Ländern bei der diesjährigen Tour „meet the neanderland“. Das Foto zeigt die „Reisegruppe“ bei ihrem Besuch der Edelstahlwerke Schmees in Langenfeld.

50 IHK-News Der NRW-Exportmotor

brummt weiter. Die Ausfuhren wachsen nach wie vor und bleiben damit ein Eckpfeiler der Wirtschaft im Lande.



48 Im Fokus Journalisten

unterschätzen Wirtschaftsthemen. Das ist das Ergebnis einer Online-Umfrage des Ernst-Schneider-Preises der deutschen Industrie- und Handelskammern e.V.

BERICHTET

- 4 Unternehmen
- 10 Personen
- 12 Städte

TITEL

- 14 Vereinte Nationen in Düsseldorf
- 20 Die Geschäfte werden in Düsseldorf gemacht – Interview mit Claus Gielisch, Honorarkonsul des Haschemitischen Königreichs Jordanien und Vizedoyen des Konsularischen Korps in NRW.
- 24 Meet & Greet – internationale Treffpunkte in der Landeshauptstadt
- 32 meet the neanderland macht Appetit auf die Region.

SERVICE

- 36 Finanzen & Steuern
- 37 Preisindizes
- 38 Recht
- 39 Umsatzsteuer-Umrechnungskurse
- 40 Verkehr

- 40 Aus- und Weiterbildung
- 40 Existenzgründung
- 41 Bauleitplanung
- 41 Handel
- 41 Familie und Beruf
- 41 Außenwirtschaftstermine August 2015
- 42 Börsen
- 43 [Weiterbildung](#)
- 47 Neues aus Berlin und Brüssel

IM FOKUS

- 48 Online-Umfrage: Journalisten unterschätzen Wirtschaftsthemen

NEWS

- 50 NRW-Exportmotor brummt weiter
- 52 [ihk.de](#) und Jobportal online
- 52 Wirtschaft trifft Wissenschaft
- 52 Jünger Gutenbergs getauft
- 52 Maschinenbautag 2015
- 52 Ingo Hopmann 50 Jahre
- 53 Großer Ehrenring für Dr. Edgar Jannott
- 54 Rechtsvorschriften

VERANSTALTUNG

- 46 Knigge für das Arabien- und Iran-Geschäft

PORTRAITIERT

- 58 Medien
- 62 Restauranttipp: Trattoria La Luce due
- 63 Tipps und Termine
- 64 Unternehmerfragebogen
- 64 Impressum

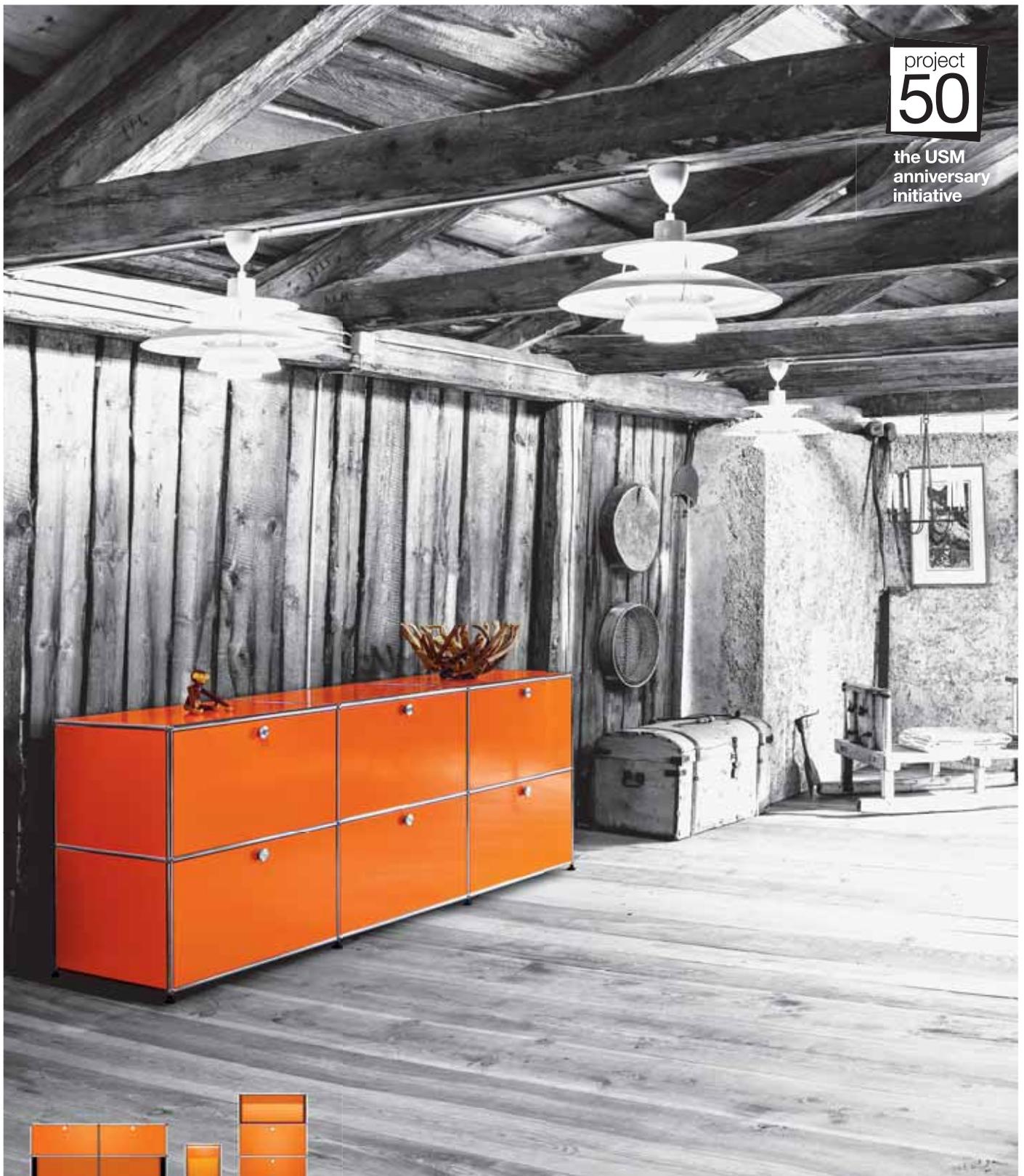
Vorschau August*:

- Wohn- und Wohlfühlstandort Düsseldorf
- Interview mit Matthias Pfeifer, geschäftsführender Gesellschafter der RKW Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH + Co. KG
- Schaffe, schaffe, Häusle baue – große Wohnbauprojekte in Düsseldorf
- Ich war mal ein Güterbahnhof – wenn sich die Nutzung von Flächen wandelt

*Änderungen vorbehalten

project
50

the USM
anniversary
initiative



Stilmix Der Reiz liegt im Spiel mit den Gegensätzen –
USM Möbelbausysteme harmonieren mit jeder Lebensart.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel.

1923 Dowald & Selle

Dowald & Selle OHG
Einrichtungen für Büro und Wohnen
Wittener Straße 324, 42279 Wuppertal
Tel. (02 02) 26 36 46 0, Fax (02 02) 26 36 47 1
info@dowald-selle.de, www.dowald-selle.de

USM
Möbelbausysteme

www.usm.com



Ein unverwechselbares Profil

150 Jahre Wilka Schließtechnik GmbH, Velbert.

Text: ERIK SCHWEITZER

Fotos: FIRMENFOTOS

Im Olymp der Schlösser und Schlüssel, dort wo in der Firma Wilka der Geschäftsführer Wolfgang K. Schlieper sein Büro hat, ausgerechnet in dieser Schaltzentrale der Schließtechnik steht die Tür immer offen. Ein Vorzimmer gibt es nicht. Nahbar, menschlich und bodenständig wollen sie sein, das gehört zur 150-jährigen Firmentradition. In diesem Jahr feiert Wilka Jubiläum. „Jeder kann uns einfach ansprechen“, sagt Wolfgang K. Schlieper, „auch wenn das nicht jeder nutzt.“ Vielleicht liegt das daran, dass der Senior-Chef selbst täglich durch den Betrieb geht, jeden mit Namen grüßt, sich nach Kindern, Gesundheit oder Urlaub erkundigt. Das gelingt ihm erstaunlich gut, angesichts von 240 Mitarbeitern.

Wolfgang K. Schlieper ist der Schwiegersohn von Friedrich Karrenberg, der wiederum Ur-Enkel des Firmengründers Wilhelm Karrenberg war. Wenn demnächst Robert Schlieper die Zügel übernimmt, ist die 6. Generation an der Reihe.

1865 startete Wilhelm Karrenberg in seinem Wohnhaus die Schlossherstellung. Vier Jahre später zog er ins Velberter

Zentrum um, „am Heidefeld“ ist auch heute noch einer der beiden Wilka-Standorte. Nach und nach stiegen die drei Söhne ins Unternehmen ein, man fertigte vor allem Möbel- und Türschlösser, jedes einzelne in Handarbeit. Schritt für Schritt baute der Gründer seine Firma aus, hier eine Fabrikhalle, da neue Werkzeuge, dort Schlosser zur Verstärkung. Um 1900 hielten, angetrieben von einem Sechs-PS-Gasmotor, die ersten Maschinen Einzug. 1923 wurde der erste Firmenwagen angeschafft, ein Lkw der Marke NAG.

Doch der Weg führte nicht immer nach oben. Eine zähe Rezession, eine Hyperinflation und vor allem zwei Kriege bedeuteten harte Einschnitte. Im Ersten Weltkrieg wurden erstmals auch Frauen an die Werkbänke gelassen, die Männer mussten an die Front. Und da mit Schlössern kein Krieg zu führen war, musste Wilka sich wohl oder übel an der Rüstungsproduktion beteiligen.

Erst nach der Währungsreform wuchs das Geschäft wieder kräftig. Anfang der 1950er Jahre stellten die Velberter die ersten Profilzylinder her, wie sie bis heute eingesetzt werden, 1957 standen bereits 150 Mitarbeiter im Dienst von Wilka. Doch auch die Mitbewerber florierten.

Mut zum Risiko: Von Tops und Flops

Wer sich also behaupten wollte, durfte nicht bloß grundsoldie sein. Mut war gefragt. Wilka bewies ihn mit den Knopfschlössern, jener Mechanik, wo das Schloss in einen drehbaren Türknauf integriert ist. In den USA und Südamerika ist das Prinzip bis heute populär. Wilka kreierte als einziger deutscher Betrieb ein ganzes Programm mit Knopfschlössern. Wenn auch nur mit mäßigem Erfolg. Die Schlösser kamen nie recht aus der Nische heraus, 1990 wurden die letzten Exemplare ausgeliefert.

Der große Wurf gelang dagegen an anderer Stelle. Wolfgang K. Schlieper erklärt die Idee, indem er seinen eigenen Schlüsselbund zückt. Natürlich sind alle Schlüssel daran aus dem Hause Wilka – bis auf den Autoschlüssel. Er hält ein Modell so in die Luft, dass nur noch das Profil erkennbar ist – offensichtlich ein Wilka-Schriftzug. Das ist der Clou. Wilka hatte um 1975 die Lösung gefunden, den kräftezehrenden Wettlauf um neue Patente wenigstens teilweise zu umgehen. Ein Patent gilt nämlich nur 20 Jahre lang. Ist es erfolgreich, wird es anschließend vom Wettbewerb kopiert. Jeder darf dann Rohlinge für Nachschlüssel produzieren. „Wir



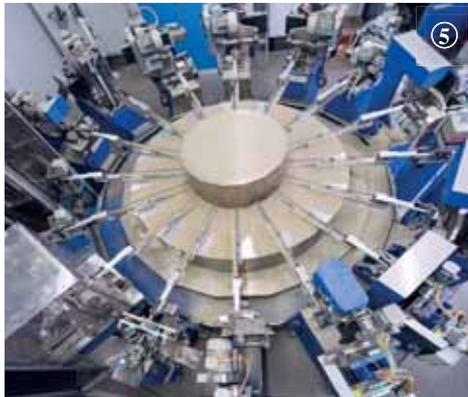
②



③



④



⑤

waren die ersten, die das individualisierte Schlüsselpprofil erfunden haben“, sagt Wolfgang K. Schlieper. Das Wilka-Profil ließ sich als Markenzeichen schützen, also zeitlich unbegrenzt.

Im Wettlauf mit der Unterwelt

Heute gehört dieser Kunstgriff zum festen Repertoire in der Branche. Es braucht also weiterhin den technologischen Vorsprung. Wilka hat ihn sich vor allem bei selbstverriegelnden Schlössern, Fluchttürverschlüssen und Schlössern für Metallrahmen erarbeitet, wo es gilt, auf engstem Raum den heutigen Sicherheitsstandard abzubilden. Manchmal kommen die Anforderungen dabei von den Kunden selbst, etwa von Kindergärten, die mit den handelsüblichen Fluchttüren unzufrieden sind. Wilka hat für sie ein doppeltes Schließsystem erdacht, das Alarm schlägt, sobald die Kleinen ausbüxen.

„Wir stehen aber auch im Wettlauf mit den Kriminellen“, erklärt Wolfgang K. Schlieper. Das Bundeskriminalamt lässt seine Mitarbeiter regelmäßig bei Wilka schulen und gibt zugleich Einblick in die Bedrohungslage. Langfinger sind heute nämlich nicht mehr mit Brechstange und

Dietrich unterwegs, sondern zum Beispiel mit dem 3-D-Drucker. „Wir drucken deshalb probeweise unsere eigenen Schlüssel, um zu testen, wie sicher sie sind“, sagt Robert Schlieper. Angriff und Abwehr – es ist ein endloser Kreislauf. Bewegliche, magnetische Komponenten erschweren Dieben das Kopieren der Schlüssel, versteckte Stahlklammern widersetzen sich roher Gewalt.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich Wilka immer mehr zum Premium-Hersteller entwickelt. „Beim Standard können wir nicht gegen den asiatischen Wettbewerb bestehen“, sagt Wolfgang K. Schlieper. Vom 0815-Schloss hat Wilka sich deshalb 2005 verabschiedet. „Bei 81 Cent, die auf dem Massenmarkt gezahlt werden, kann man nur rote Zahlen schreiben.“ High-End macht ihnen dagegen niemand so schnell nach. Im Baumarkt wird man Wilka deshalb auch in Zukunft nicht finden.

Aus Velbert in die Welt

Robert Schlieper, der nach und nach von seinem Vater die Führungsrolle übernimmt, will vor allem Kurs halten – „so viel haben die Generationen vorher ja nicht falsch gemacht“, sagt er und lacht.

1. Stark am Standort Velbert: Wilka ist seinen Mitarbeitern treu – und umgekehrt. Das Durchschnitts-Dienstalter liegt bei mehr als 17 Jahren.
2. Wolfgang K. Schlieper will bis zum nächsten Frühjahr nach und nach die Geschäftsleitung an seinen Sohn Robert Schlieper (3.) übergeben. Der will vor allem eines: Kurs halten.
4. Anfang des 20. Jahrhunderts trieb ein einziger Motor über flexible Wellen sämtliche Maschinen an. 5. Heute durchlaufen die Schlüssel-Rohlinge vollautomatisch alle Stationen, an denen sie ihr Profil erhalten.

Kurs halten heißt aber auch, neue Produkte und neue Märkte in Angriff zu nehmen. Ins Ausland hat sich Wilka bisher eher zaghaft gewagt. Seit 2001 gibt es eine Tochter in Polen, die dort Marktführer im Premium-Segment ist. Weitere Dependancen sollen nun folgen.

Dabei behält Wilka die eigenen Wurzeln und die eigene Region fest im Blick. „Wir wollen auf lange Sicht hier bleiben, also engagieren wir uns hier“, sagt Robert Schlieper. Sei es, dass Wilka den Velberter Hochschulstandort und den Branchenverein Schlüsselregion mitgegründet hat, sei es der Einsatz fürs Schlossmuseum oder eine neue Kampagne für mehr Sicherheit durch wachsame Nachbarn. „Uns ist alles wichtig, was die Region stärkt.“

Die Bindung zu Velbert stellen freilich auch die Mitarbeiter her. Mehr als 17 Jahre sind sie durchschnittlich schon im Betrieb. An der Spitze ist der Generationswechsel zumindest abgemacht. Ende April 2016 soll es soweit sein. „Ich habe allen versprochen, dann auch wirklich zu gehen“, sagt Wolfgang K. Schlieper und lacht. „Ich bleibe aber ganz in der Nähe.“

Eine Badeente als Maskottchen

Auch sonst bleibt vieles, was den Geist des Hauses ausmacht. Ob es die großen Linien sind, wie die Haltung der Eigentümer, am liebsten selbst zu investieren, als auf Banken zu setzen. Oder die kleinen Traditionen, wie die offenen Türen oder die Feiern für Ruheständler, bei denen die Fotoalben herumgereicht werden. Oder neue Errungenschaften wie die Wilka-Ente. Vor sieben Jahren hat die Firma das kleine Badeentchen zum Maskottchen erklärt. Seitdem gibt es jedes Jahr eine neue Edition, fährt sie mit auf Messen, oder Mitarbeiter fotografieren sie im Urlaub vor dem Eifelturm. Einfach so. Ohne tieferen Sinn, dafür mit viel Spaß an der Sache.

Schüler besuchen Air Liquide

Düsseldorf. Die Air Liquide Deutschland GmbH hat 25 Schülern des Luisen-Gymnasiums am 3. Juni ihre Türen geöffnet. Dabei wurden Fragen wie „Wie funktioniert die Betankung eines Wasserstofffahrzeugs?“ oder „Wie arbeiten die Mitarbeiter in einem weltweit agierenden Unternehmen zusammen?“ beantwortet. Begleitet wurden die Schüler von Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung und stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen. Air Liquide ist eines von über 160 Unternehmen, die an dem vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) organisierten Entdeckungstag teilnahmen. Die Initiative bietet Schülern ab der 7. Klasse Einblicke in die Arbeitswelt.

Arag fördert „Stiftung Sicherheit im Sport“

Düsseldorf. In Deutschland kommt es pro Jahr zu rund zwei Millionen Sportverletzungen. Gemeinsam mit namhaften Partnern wie dem Deutschen Olympischen Sportbund e. V. (DOSB) wird sich die Arag SE aus Düsseldorf künftig für eine Verbesserung der Sportunfallforschung und Unfallprävention einsetzen. Dazu wurde die „Stiftung Sicherheit im Sport“ vom DOSB als Dachorganisation des Sports in Deutschland, der Arag und weiteren Institutionen ins Leben gerufen. Die Arag-Versicherung ist dabei größter Förderer der neu gegründeten Stiftung.

Loriot-Abend bei Franzen

Düsseldorf. „Ein Leben ohne Mops ist möglich, aber sinnlos“ stellte Loriot fest und fügte dem noch ein kategorisches „Der Glückliche schlägt keine



Waren beim Loriot-Abend bei Franzen in Düsseldorf dabei (von links): Claus Franzen, Marietta Franzen, Stefan Lukschy, Steffi Kluth-Franzen und Peter Franzen.

Hunde“ hinzu. Dies ist auch der Titel des Loriot-Porträts, welches Autor Stefan Lukschy aus seiner langjährigen Freundschaft und Zusammenarbeit mit Deutschlands größtem Humoristen heraus verfasste. Mit einer exklusiven Lesung ließ der Lifestyle Concept Store Franzen, Düsseldorf, Ende Mai die Erinnerung an den großen Komiker und seinen liebsten Gesellen, den Mops, wieder aufleben. Neben der unterhaltsamen Kostprobe aus Loriots Lebensgeschichte standen die berühmten Porzellan Möpfe von Meissen im Mittelpunkt des Abends.

Hilti zieht nach Düsseldorf-Rath

Düsseldorf. Nach rund zehn Monaten Bauzeit war es im Mai soweit: Die Hilti Deutschland AG konnte ihren neuen Verwaltungssitz im Gewerbegebiet Theodorstraße in Düsseldorf-Rath mit 50 Mitarbeitern beziehen. Insgesamt 1.700 Quadratmeter Nutzfläche bietet das Gebäude, das von Hilti nun als Schulungs- und Vertriebsstandort für die Region Deutschland Nord genutzt wird. Verantwortlich für die Planung und den Bau war die Industrierrains Düsseldorf-Reisholz AG (IDR AG), einer



Der Eingang des neuen Hilti Schulungs- und Vertriebsstandortes.

der größten gewerblichen Projektentwickler und -manager in Düsseldorf.

Neue Kanzlei im Medienhafen

Düsseldorf. Die Münchner Kanzlei KMLZ – Küffner Maunz Langer Zugmaier, deren Schwerpunkt im Umsatzsteuerrecht liegt, expandiert nach Düsseldorf und hat rund 550 Quadratmeter in der Hafenspitze im Medienhafen, Speditionsstraße 21+23, angemietet. Vermieter der Büroflächen ist Deka Immobilien. Colliers International war bei der Anmietung beratend tätig.

Über 500 Neueinstellungen

Düsseldorf. Die Euro Engineering AG will sich in den kommenden Monaten vergrößern und startet dazu eine Bewerbungskampagne unter dem Motto „Engineering You“. Das Düsseldorfer Unternehmen plant bis Ende 2015 über 500 Neueinstellungen: Gesucht werden Berufsanfänger, erfahrene Ingenieure und Techniker sowie Absolventen, die Know-how in den Bereichen Maschinenbau und Fahrzeugtechnik, Anlagenbau und Verfahrenstechnik, Hard- und Softwareentwicklung, Elektro- und Automatisierungstechnik sowie Elektronik und Kommunikationstechnik mitbringen.

Grundsteinlegung von „Officetwins“

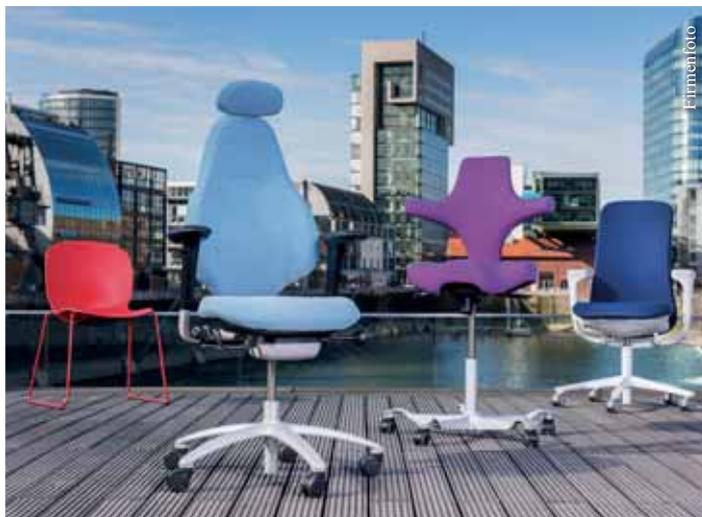
Ratingen. Eines der letzten noch freien Grundstücke im Gewerbepark Ratingen-Breitscheid wird nun bebaut. Die Farmersland Holding GmbH hat sich bereits 2009 für den Standort „An der Pönt 48“ entschieden und letztes Jahr das Nachbargrundstück erworben. Das nun entstehende Gebäudeensemble des Tiefkühlkost-Anbieters soll den Namen

„Officetwins“ tragen. Mit der Vollack GmbH & Co. KG wurde ein bundesweit tätiger Projektentwickler für die Planung und Bauausführung in direkter Nachbarschaft gefunden. Die Fertigstellung ist für Mitte Dezember geplant.

Innovatives Kunden-Center Düsseldorf. Auf über 700 Quadratmetern gewährt die Henkel AG & Co. KGaA in ihrem neuen „Global Experience Center“ in Düsseldorf internationalen Handelskunden Einblicke in den Unternehmensbereich Wasch- und Reinigungsmittel. Entstanden sind insgesamt 14 verschiedene Stationen, die sich Themenfeldern wie Innovation, Forschung & Entwicklung, digitalen Trends oder Nachhaltigkeit widmen. Alle Stationen des Centers sind interaktiv gestaltet und machen so die Welt der Wasch- und Reinigungsmittel erlebbar – ob durch Multimedia-Elemente oder die Möglichkeit, Produkte selbst zu kreieren und zu testen. Der Bereich Produktentwicklung demonstriert den Besuchern beispielsweise den Ablauf von Vergleichstests – Härte- und Haptiktests, die alle neuen Waschmittel von Henkel erfolgreich durchlaufen müssen. Im Mittelpunkt steht dabei die sogenannte Fleckenschmutzmaschine. Diese produziert verschiedene, jeweils landestypische Flecken, anhand derer neue Waschmittelrezepturen für den weltweiten Markt getestet werden.

HSBC-Studie zum weltweiten Handel

Düsseldorf. Wie zukunftssicher ist Deutschlands Exportwirtschaft? Dieser Frage ging die Düsseldorfer HSBC Trinkaus & Burkhardt AG in ihrer „Trade Forecast“-Studie nach. Ihr zufolge werden deutsche



Der skandinavische Bürostuhlersteller Scandinavian Business Seating geht mit seinem neuen Showroom am Medienhafen vor Anker.

Exporte auch in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Bislang sei dies auf das wachsende Geschäft mit Nicht-EU-Ländern und den schwachen Euro zurückzuführen. Doch während langfristig Asien der größte Wachstumstreiber sein dürfte, steige mit den voranschreitenden Verhandlungen zu globalen Handelsabkommen wie der Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) oder der Trans-Pacific Partnership (TPP) auch die Bedeutung von Nordamerika und Europa für den weltweiten Handel wieder. Insgesamt werde sich das Wachstum des globalen Handelsvolumens ab 2016 einem Niveau nähern, das zuletzt vor der Finanzkrise erreicht worden ist. So geht die HSBC-Studie für die Jahre 2017 bis 2020 von einem jährlichen Handelswachstum von acht Prozent aus. Weltweit überdurchschnittlich stark wird, laut Studie, der Handel mit elektronischen Gütern wachsen.

Ford zeichnet Kiekert aus Heiligenhaus. Die Kiekert AG wurde mit dem silbernen Ford World Excellence Award ausgezeichnet. Das Heiligenhauser Unternehmen stellt für

Ford die Schließsysteme her. Mit dem jährlich verliehenen Preis ehrt der Automobilhersteller seine leistungsstärksten globalen Lieferanten und die herausragende Qualität, Liefertreue sowie Wirtschaftlichkeit seiner besten Zulieferer. In diesem Jahr war der World Excellence Award dem Thema Innovation gewidmet.

Düsseldorfer Unternehmerin 2015

Düsseldorf. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Thomas Geisel wurden am 11. Juni zum dritten Mal erfolgreiche Frauen aus der Region mit dem Düsseldorfer Unternehmerinnenpreis geehrt. Den ersten Platz belegte Katja Henkel mit ihrer Schauspielschule „Nepumuck“, die sie vor neun Jahren eröffnete. Der zweite und dritte Preis ging an den Webshop „Smiten“ und „Joven Tour UG“.

OB Geisel besucht QVC Deutschland

Düsseldorf. Oberbürgermeister Thomas Geisel war am 11. Juni zu Gast in den QVC Rhein Studios. Bei einem Unternehmensrundgang erläuterte ihm Mathias Bork,

Geschäftsführer der QVC Handel LLC & Co. KG, das Konzept des Multichannel-Versandhändlers. „Mit QVC haben wir ein Unternehmen am Medienstandort Düsseldorf, das stetig in seine Weiterentwicklung investiert und damit als Vorbild dient“, sagte Thomas Geisel. QVC ist bereits seit seiner Gründung vor fast 20 Jahren in der Rheinmetropole ansässig. Heute hat das Unternehmen rund 3.500 Mitarbeiter.

Skandinavische Büromöbel im Medienhafen

Düsseldorf. Die Scandinavian Business Seating GmbH zieht vom Neusser Industriegebiet in den Düsseldorfer Medienhafen. Auf rund 600 Quadratmetern können in der Kaistraße 6 seit dem 15. Juni Bürostühle der Marken HÄG, RH und RBM entdeckt und getestet werden. Bei Interesse sind die im skandinavischen Flair gehaltenen Räumlichkeiten auch für externe Firmen als Besprechungsräume anmietbar.

Innovationspreis für Reaxon

Düsseldorf. Das Gründerteam Reaxon Fine Chemicals von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist im Rahmen des Düsseldorfer Arbeitgebertages mit dem Rheinischen Innovationspreis der Unternehmenschaft Düsseldorf ausgezeichnet worden. Das Team, bestehend aus Clemens Pietza, Dr. Dominik Urselmann und Dr. Marco Teiber, erhielt die Auszeichnung für sein innovatives Konzept zur Herstellung von Forschungskemikalien. Mit ihrem Unternehmen bieten sie Substanzen für den Zukunftsmarkt der auf leitfähigen Kunststoffen basierenden organischen Elektronik und für die Pharmaforschung an.

Neue Produktionsanlage Düsseldorf. Die Schmolz + Bickenbach Distributions GmbH hat rund 1,8 Millionen Euro in eine neue Produktionsanlage für die Schmitz Cargobull AG investiert und diese jetzt in Betrieb genommen. Damit wird das Düsseldorfer Stahlunternehmen den technischen Anforderungen der neuesten Ausführung von Lkw-Bauteilen gerecht, die exklusiv für Schmitz Cargobull gefertigt werden. Rund 1.000 Tonnen Rohmaterial aus Breitflachstahl und Blech bearbeitet Schmolz + Bickenbach monatlich für den Hersteller von Lkw-Aufliegern.

Red Property vermietet in Mülheim

Düsseldorf. Die im Januar gegründete Red Property GmbH & Co. KG mit Sitz an der Düsseldorfer Rheinallee verzeichnet ihre erste Erfolgsmeldung: Auf der Geitlingstraße in Mülheim an der Ruhr hat sie 2.000 Quadratmeter Hallen- und 1.000 Quadratmeter Büroflächen vermietet. Mieter des Objekts ist die Felderer AG, die führender Großhändler und Hersteller für lufttechnische Produkte ist. Eigentümer des Objekts ist ein Privatinvestor.

Projekt in Swaziland unterstützt

Ratingen, Mettmann. Nachhaltigkeit ist ein Thema, das für immer mehr Unternehmer eine große Rolle spielt. Dazu gehört auch, Betriebsmittel nicht einfach zu entsorgen. Diese Idee wurde auch in Schley's Blumenparadies verfolgt. Nachdem die 120 Mitarbeiter der Gartencenter in Ratingen und Mettmann neue Arbeitskleidung bekommen hatten, startete für die zwar gebrauchte, aber ansonsten noch tadellose Kleidung ein neues Leben



Thomas Maschmann, Leiter strategischer Einkauf, Schmitz Cargobull AG (links), und Martin Gruber, CEO der Schmolz + Bickenbach Distributions GmbH, bei der Inbetriebnahme der neuen Fertigungsanlage in Düsseldorf.

im fernen Afrika, genauer gesagt in Swaziland. Möglich machte das der Medea e.V.. Der Verein kümmert sich in verschiedenen Projekten um die Entwicklung von Kindern in Swaziland. Drei Europaletten vollgepackt mit Kleidung konnte Gisela Romhányi, Vorstand des Medea e.V. in Empfang nehmen. Hildegard Jansen, die Projektkoordinatorin von Schley's Blumenparadies, übergab die Sachspende. „Arbeitskleidung in der Qualität, wie wir sie nun nach Afrika schicken, ist in diesem armen Teil der Welt sonst praktisch nicht verfügbar“, so Jansen.

Scholz & Friends wird Leadagentur

Düsseldorf. Die Scholz & Friends Düsseldorf GmbH übernimmt ab sofort die Kommunikation für Rheinenergie – den wichtigsten Energieversorger im Raum Köln. Die Agentur hat sich in dem 2014 gestarteten, mehrstufigen Auswahlverfahren den Kampagnetat gesichert und ist damit neue Leitagentur des Kölner Energieversorgers. Ziel der Zusammenarbeit ist es, den gesamten Markenauftritt weiterzuentwickeln und

Rheinenergie noch stärker als regionalen Gestalter der Energiewende zu positionieren. Dabei soll die Gesamtkommunikation klarer, plakativer und aktivierender gestaltet werden und der Marke ein zeitgemäßer Look verpasst werden.

Hochsicherheitstechnologie aus Düsseldorf

Den Haag, Düsseldorf. Die Nato-Agentur für Kommunikations- und Informationssysteme (NCI Agency) wird eventuell „Secuvoice for BlackBerry 10“ der Secusmart GmbH aus Düsseldorf einsetzen. Die Testreihen der Hochsicherheitslösung wurden fortgesetzt, um deren möglichen Einsatz für die mobile Sprach- und Nachrichtenkommunikation innerhalb der Nato beurteilen zu können. Vorausgegangen war die Genehmigung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für die Geheimhaltungsstufe Nato Restricted. Die BlackBerry OS 10-Plattform wurde bereits im Oktober 2013 von der NCI Agency für die Geheimhaltungsstufe Nato Restricted genehmigt. Diese Zulassung umfasst auch die Kommunikation per E-Mail.

Stemberg kooperiert

Velbert. Seit 11. Juni kooperiert Restaurant Haus Stemberg, Velbert, mit dem Unternehmen Edeka Hundrieser in Velbert und Essen: Dort sind jetzt die Gerichte der von Sternkoch Sascha und Walter Stemberg entwickelten „Stemberg-Gourmet-Serie“ zu kaufen. Zubereitet werden Chutneys, Dressings, Kalbsjus & Co. beim Unternehmen Bos-Food mit Sitz in Meerbusch – und können dort auch online bestellt werden.

„What's Pizza?!“-Restaurant eröffnet

Düsseldorf. In den vergangenen Monaten ließ Selim Varol sein Café Toykio auf der Immermannstraße umbauen, nun hat er es als „What's Pizza?!“ neu eröffnet. Durch die Verwendung von regionalen Zutaten und durch viele vegetarische und vegane Pizza-Varianten will man sich von anderen Pizzerien abheben. Auch ist das Lokal nicht typisch italienisch. Vielmehr möchten Selim Varol und seine Partner Mustafa Aslandag und Huy Dieu mit dem Ambiente zwischen Street Art und Little Italy (einem Viertel in New York) ein Gefühl von urbaner Kultur vermitteln. Gemütlich, aber designorientiert soll es sein: schwarze Kacheln, Stahl und eine offene Küche.

Frauenfußball-Nationalmannschaft in Unique

Düsseldorf. Bei einem Foto-Shooting wurden sieben Spielerinnen der Frauenfußball-Nationalmannschaft in den Kleidern der neuen Unique-Kollektion fotografiert, unter ihnen auch Nadine Keßler, Weltfußballerin des Jahres 2014. Die Unique Europe GmbH, die in Neuss sitzt und ein Ladenlokal im Kö-Bogen unterhält,

stattet bereits seit zwei Jahren die deutsche Frauenfußball-Nationalmannschaft mit Cocktail- und Abendkleidern für besondere Anlässe aus.

75 Jahre Metropol-Theater Düsseldorf. Eröffnet wurde das Metropol-Theater am 4. Juni 1940 mit dem NS-Propagandafilm „Menschen ohne Vaterland“. Im Krieg wurde es durch einen Luftangriff zerstört, die Wiedereröffnung folgte 1949 mit „Mutterherz“ mit Olivia DeHavilland. In den 1950er Jahre wurden im Metropol vor allem „Heimatfilme“ gezeigt. Auch Premieren fanden statt: So kam Marianne Koch zur Erstaufführung von „Der Klosterjäger“. Selbst Liveauftritte gab es in jenen Tagen – etwa Helmuth Zacharias mit seinem Jazzquintett. Mitte der 1960er Jahre wurde das alte Kinogebäude abgerissen: Wohnungen, ein Hotel und ein 199 Besucher fassendes Kino entstanden. 1972 übernahm Helmuth Rehbein Senior das leerstehende Objekt. Nach erfolgreichen Jahren mit Repertoire-Filmen und gelegentlichen Erstaufführungen ging es ab Mitte der 1970er Jahre bergab. Erneut wollte das Kino niemand haben. Am 1. November 1979 sprang Udo Heimansberg ins



Sieben Frauenfußball-Nationalspielerinnen ließen sich in den Kleidern der neuen Unique-Kollektion fotografieren.

kalte Wasser und unterschrieb einen Zehn-Jahres-Vertrag. Er machte das Metropol zum Programmokino, das – typisch für die 1980er Jahre – hauptsächlich von Studenten und Schülern frequentiert wurde und programmatisch geprägt war: unter anderem durch Filmnächte (legendär: Sieben Star-Trek-Folgen oder alle Raumschiff Orion Episoden mit bis zu 14 Stunden Laufzeit!). Aber auch kleine feine Erstaufführungen begeisterten das Publikum. 1992 wurde ein zweites Kino, das Phantom, und das Kinocafé „Playtime“ errichtet. Als das Repertoire nachließ und die Studentengeneration

der ersten Tage verschwand, kam es in den späten 1990er Jahren noch einmal zu einer Durststrecke.

Inzwischen hat sich das Metropol wieder als Erstaufführungshaus etabliert. Seit 2013 ist das Kino vollständig digitalisiert. Neben den aktuellen Filmen zeigt das Metropol auch noch als eines der wenigen Kinos in Deutschland klassisches Filmrepertoire – dank der neuen Digitaltechnik in nie dagewesener Perfektion. Das Metropol gehört mit dem Atelier im Savoy, Bambi, Cinema und Souterrain zu den Kinos der Düsseldorfer Filmkunst kino GmbH.

50 Jahre Bäumer Modellplatten GmbH

Velbert. Im Juni 1965 gründete Hans-Joachim Bäumer sein Einmann-Unternehmen in einem kleinen Kellerraum in Velbert-Neviges. Dort stellte er Gips-Modellplatten für die Eisen- und Buntmetallgießerei her. Seither hat sich viel getan. Der Umzug in die eigenen Hallen in Velbert erfolgte im Jahre 1979. Dort wurde das Produktspektrum um Kunststoffmodellplatten erweitert. 1984 wurde das Unternehmen erstmals Ausbildungsbetrieb, als der ältere Sohn das Handwerk des Vaters erlernte. Die Umfirmierung in die heutige Bäumer Modellplatten GmbH

Jubiläen

1. Juni

25 Jahre – Wolfgang Kauls GmbH – Werksvertretungen, Velbert

15. Juni

25 Jahre – Ewald GmbH, Monheim

30. Juni

50 Jahre – Fernseh-Nemetz Franz-Josef Nemetz, Düsseldorf

Keine Lust mehr ... auf Krise?

Mieten Sie doch einfach günstiger!

Büroflächen ab **6,75 €/m²**

www.wiesenstrasse21.de

Vermietungsbüro

Tel. **02 11-50 65 61 5**



www.BESSERE-FORT-BILDUNG.de

Ihre Weiterbildung zum Meister muss auch meistergerecht sein; vergleichen Sie, wir können es leider nicht!

Tel.: 0221 671168-11 · Fax: 0221 671168-14

Die Steinprofis®

Steinbodensanierung – Staubfreie Verarbeitung

- Schleifen
- Kristallisieren
- Imprägnieren
- Marmor
- Terrazzo
- Granit
- Betonschleifen
- Beton
- Reparatur

Meisterbetrieb • www.steinprofis.de

Tel.: **(0 21 51) 75 65 17**

Personen

Der Aufsichtsrat der Securitas Holding GmbH hat den langjährigen CEO **Manfred Buhl** erneut in seiner Funktion als Vorsitzenden der Geschäftsführung bis Ende des Jahres 2018 bestätigt. Damit wurde der Vertrag vorzeitig verlängert. Die Hauptniederlassung des Unternehmens ist in Düsseldorf.

Mirjam Dietz wurde als offizielle Repräsentantin des türkischen Verbandes IHKIB, „Istanbul Apparel Exporters' Association“, Türkei, für den deutschen Markt ernannt. Dietz ist seit vielen Jahren in der Fashionbranche tätig. Lange Jahre hat sie bei der Igedo

Company in führender Position gearbeitet. Seit nunmehr eineinhalb Jahren ist sie mit ihrer Agentur mit Sitz in Ratingen selbständig.

Die Mitgliederversammlung des Auma Ausstellungs- und Messe-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft hat am 9. Juni über ihren Vorstand abgestimmt. Dabei konnte sich unter anderem **Werner M. Dornscheidt**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf GmbH, über seine Wiederwahl in das Gremium freuen.

Seit 1. Juni ist **Thomas Höhn** neuer Geschäftsführer bei

Breuninger in Düsseldorf. Der 38-Jährige leitet zusammen mit **Andreas Rebbelmund**, der seit Januar 2013 als Geschäftsführer am Düsseldorfer Standort tätig ist, das Breuninger Haus im Kö-Bogen. Höhn löst **Benjamin Fuest** ab, der seit der Eröffnung im Oktober 2013 in der Geschäftsführung mit tätig war und das Unternehmen zum 31. Juli verlassen wird.

Die Düsseldorfer Kommunikationsagentur Mavis GmbH verstärkt ihr Team: **Mark Jänsch** (44) als Senior Client Director und **Florian Schiffer** (29) als Senior Client Manager sind dort jetzt im Bereich Konzeption und Beratung tätig. Sie

unterstützen das Führungsteam um die beiden Chief Executive Officer **Thomas Etz** und **Thomas Spieker**.

Die Peakwork AG, Düsseldorfer IT-Spezialist für Touristik weltweit, verstärkt die Unternehmensleitung: Neuer CFO seit dem 1. Juni ist **Dr. Thomas van Kaldenkerken** (51). Damit wechselt er vom Peakwork Aufsichtsrat ins Management des Unternehmens. An seine Stelle im Aufsichtsrat tritt **Chehab Wahby** (46), International Managing Partner von OC&C Strategy Consultants, Beratungsunternehmen mit Repräsentanzen in den weltweiten Metropolen.



Mirjam Dietz



Werner M. Dornscheidt



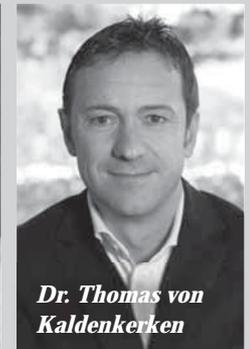
Thomas Höhn



Mark Jänsch



Florian Schiffer



Dr. Thomas van Kaldenkerken

folgte 1990. Auch schwierige Zeiten hat das Unternehmen im letzten halben Jahrhundert erlebt. Im Jahre 2005 verstarb der Firmengründer. In dieser Zeit schlossen auch die meisten Eisengießereien im Umkreis oder wanderten ins Ausland ab. Die Folge für die Bäumer Modellplatten GmbH: Die Aufträge blieben aus. Es wurde Zeit für ein neues Konzept. Geschäftsführerin wurde die Frau des Firmengründers, Margot Bäumer, unterstützt durch die beiden Söhne. Das

Produktspektrum wurde erneut erweitert und man wandte sich dem Bereich Prototypen- und Ersatzteilbau aus Kunststoff, unter anderem für Old- und Youngtimer-Fahrzeuge, zu. Inzwischen hat die Bäumer Modellplatten GmbH sich hier einen guten Namen gemacht. Aber auch die Wurzeln aus dem Bereich der Gießereien sind nicht vergessen. Modelle und Modellplatten werden nach wie vor hergestellt. Termintreue, fachliche und kompetente Beratung in allen

Produktionsstadien, hohe Flexibilität und Lieferservice zählen zu den Stärken der Bäumer Modellplatten GmbH und machen das Unternehmen zu einem starken Partner der Industrie und der Oldtimer-Freunde.

40 Jahre EP:Fehrenbach Düsseldorf. Seit 40 Jahren ist Manfred Fehrenbach auf der Gumbertstraße in Düsseldorf mit Beratung, Verkauf und Service für elektronische Produkte aktiv. Das Angebot des Fachgeschäfts reicht vom Fernseher

über HiFi-Anlagen und Tablet-PCs bis zu Kaffee- und Waschmaschinen. Dass das Konzept aufgeht, zeigt die langfristige Entwicklung des Unternehmens: Fehrenbach begann am 1. Mai 1975 noch in kleineren Geschäftsräumen auf der Gumbertstraße 86. 1992 konnte er mit einem Durchbruch zum Nachbarhaus sein Geschäft auf die heutige Größe erweitern. Wichtiger Garant für den Erfolg in den vergangenen vier Jahrzehnten war und ist neben der Auswahl bei

Stefan W. Ropers wurde zum 1. Juni Leiter der Helaba-Niederlassung in Düsseldorf. Als Generalbevollmächtigter hat er eine übergreifende Verantwortung für die Geschäfte der Bank in NRW übernommen. Er wurde Nachfolger von **Heiner Boehmer**, der sich nach dem erfolgreichen Abschluss der Integration der NRW-Verbundbank in den Helaba-Konzern wieder ganz seinen Aufgaben als Branch Manager der Helaba-Niederlassung in London zuwenden kann.

Mit Ablauf der Hauptversammlung der Düsseldorfer HSBC Trinkaus & Burkhardt AG am 2. Juni hat **Carola Gräfin von**

Schmettow das Amt der Sprecherin des Vorstands übernommen. Neue Mitglieder des Vorstands sind die bisherigen Bereichsvorstände **Stephen Price** für das Firmenkundengeschäft und **Dr. Rudolf Apenbrink** für Private Banking und Asset Management. In der Geschäftsleitung sind ferner wie schon bisher Finanz- und Risikovorstand **Paul Hagen** und **Norbert Reis** für Global Banking sowie die beiden Bereichsvorstände **Dr. Christiane Lindenschmidt** als COO und Leiterin HSBC Securities Services sowie **Dr. Jan Wilmanns** im Bereich Markets. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist der bisherige Vorsitzende **Dr. Sieghardt Rometsch**.

Zum Nachfolger wurde **Andreas Schmitz**, ehemaliger Sprecher des Vorstands der Bank, gewählt. Neu im Aufsichtsrat ist der frühere Commerzbank-Finanzvorstand **Dr. Eric Strutz**. Ausgeschieden aus dem Aufsichtsrat sind des Weiteren der frühere persönlich haftende Gesellschafter der Bank **Wolfgang Haupt** sowie auf der Arbeitnehmerseite **Deniz Erkman**, **Friedrich-Karl Goßmann** und **Oliver Popp** (Deutscher Bankangestellten-Verband).

Dirk Schoof (54) ist bei der HypoVereinsbank (HVB) ab sofort neuer Niederlassungsleiter Private Banking West mit Sitz am Martin-Luther-Platz

in Düsseldorf. Bislang wurde das Private Banking-Geschäft der HVB im Westen von Norddeutschland (Hamburg/Schleswig-Holstein) aus geleitet und wird nun mit einer eigenen Niederlassungsleitung am Platz Düsseldorf aufgewertet.

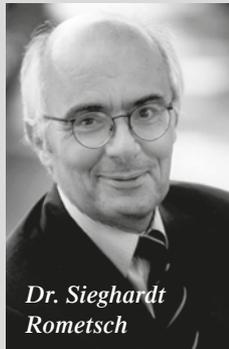
Markus Stahmer, 47, führt seit 1. Juni den Titel Geschäftsführer und verantwortet die Bereiche Sales, Akquisition und Operations für die Blow Up Media GmbH mit Sitz in Düsseldorf. Er berichtet an **Katrin Robertson**, CEO Blow Up Media Group. Stahmer ist seit 2007 beim Unternehmen beschäftigt.



Chehab Wahby



Carola Gräfin von Schmettow



Dr. Sieghardt Rometsch



Andreas Schmitz



Dirk Schoof



Markus Stahmer

EP:Fehrenbach vor allem der Service: In der eigenen Werkstatt reparieren und warten die Techniker die Produkte vieler Markenhersteller. Beim Kunden zuhause wird auf Wunsch geliefert, installiert, eingerichtet und neuerdings auch „vernetzt“. Ein Konzept, dass sich seit der Gründung längst herumgesprochen hat: Heute kommen die Kunden nicht nur aus dem Düsseldorfer Südosten, sondern auch von außerhalb zum zehnköpfigen Team von EP:Fehrenbach.

35 Jahre BPS Personalmanagement GmbH Köln, Düsseldorf. Am 1. Juli feierte die BPS Personalmanagement GmbH mit Hauptsitz in Köln und Niederlassung in Düsseldorf ihren 35. Geburtstag. Gegründet wurde das Unternehmen im Sommer 1980 von Anne Bachhausen als BPS-Büro Personal Service GmbH. Seit 2007 firmiert es unter dem Namen BPS Personalmanagement GmbH. Die zweite Niederlassung des Unternehmens wurde 1999 in

Düsseldorf eröffnet. Im Jubiläumsjahr blicken Gesellschafterin Anne Bachhausen und Geschäftsführer Meik Brauer auf eine erfolgreiche Zeit zurück und freuen sich gemeinsam auf die Zukunft des Unternehmens. Dabei sehen sie die hohe Dienstleistungsmentalität ihres Unternehmens als wichtigen Teil ihres Erfolgsrezepts. Ebenso wichtig ist die Flexibilität. Denn der Personaldienstleister bietet neben der klassischen Direktvermittlung auch verschiedene Formen der

Zeitarbeit an. Last but not least galt es für BPS in den vergangenen 35 Jahren, immer dicht am Zeitgeist zu bleiben. So ist das Unternehmen heute selbstverständlich nicht nur im Internet, sondern auch auf der BPS Facebookseite, bei Xing, Step Stone und in Fachforen aktiv.

Städte

90 Projekte und über 1000 Teilnehmer

Velbert, Heiligenhaus. „Das, was hier heute passiert, macht unsere Bewohner sehr glücklich“, sagte Gabriele Denker lächelnd. Die Leiterin des Sozialen Dienstes des Altenpflegeheims Elisabeth-Stift durfte am Aktionstag der Schlüsselregion gleich mehrere Unterstützer-Unternehmen bei sich begrüßen – unter anderem Mitarbeiterinnen der Firmen Woelm und Witte. Diese setzten für das Projekt „Elisabeths Next Topmodel“ Bewohner des Elisabeth-Stifts fotografisch in Szene. „Elisabeths Next Topmodel“ war eines von über 90 Projekten, das im Rahmen von „Meine Schlüsselregion – Ein Tag für deine Stadt“ stattfand. Am 19. Juni waren mehr als 1000 Menschen in Velbert und Heiligenhaus gemeinsam aktiv. 80 Unternehmen stellten Mitarbeiter frei, damit diese in, für und mit gemeinnützigen Einrichtungen Projekte umsetzen. Mehr als 60 Einrichtungen aus Velbert und Heiligenhaus hatten Projekte eingereicht. Das Miteinander mit den gemeinnützigen Einrichtungen begeisterte die Unterstützer aus den Unternehmen. „Was ich am Aktionstag toll fand, war der Zusammenhalt und dass wir gemeinsam so viel für die Einrichtungen leisten konnten“, erzählt Unternehmerin Sabine Degner, die in einem Projekt des Velberter Ortsvereins des Deutschen Roten Kreuzes mitarbeitete. Überall in Velbert und Heiligenhaus waren Menschen für die gute Sache gemeinsam aktiv – und schufen oft Dinge, die



Frische Farbe für die Wände des Flüchtlingswohnheims in Velbert: Eines von über 90 Projekten, das gemeinsam mit Unternehmen am Aktionstag realisiert wurde.

über den Aktionstag Bestand haben. So haben Mitarbeiter von Rutec Metallbearbeitung und Baku Chemie in der städtischen Kindertagesstätte Adalbert-Stifter-Straße im Garten gearbeitet. Hauptsponsor war die Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert, weitere Sponsoren die Stadtwerke Heiligenhaus

und die Kultur- und Veranstaltungs-GmbH Velbert (KVV). Schirmherren des Tages waren Bürgermeister Dr. Jan Heinisch und Bürgermeister Dirk Lukrafka.

Erfolgreiche Projektmesse Erkrath. Die Erkrather Wirtschaft stellte auch in diesem



Waren auch bei der Projektmesse dabei: Die Schirmherren des Aktionstags der Wirtschaft Dr. Udo Siepman (links), Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf, und Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf.

Jahr auf der Projektmesse des Aktionstags der Wirtschaft Mitte Juni im Bürgerhaus Hochdahl ihre große Bereitschaft zu sozialem Engagement unter Beweis: 37 soziale Einrichtungen präsentierten den knapp 50 Unternehmen ihre Projekte. Das Zusammentreffen auf Augenhöhe von sozialen Einrichtungen und Unternehmen brachte auch 2015 ein stolzes Ergebnis: Aktuell gibt es 45 Projekte, die Projektpartner aus den Unternehmen gefunden haben. Insgesamt wurden 74 Vereinbarungen für ein Engagement geschlossen. Beim Aktionstag der Wirtschaft am 4. September stellen Unternehmen aus der Region für einen Tag mindestens einen Mitarbeiter frei, um Projekte für und mit einer gemeinnützigen Einrichtung ihrer Wahl zu realisieren. Geld ist Nebensache – vielmehr sind Ressourcen wie Zeit, Wissen, Kompetenz, Kontakte, Logistik gefragt. Initiator des Aktionstages ist der Wirtschaftskreis Erkrath e.V., die Schirmherrschaft teilen sich erneut Dr. Udo Siepman, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf, und Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf.

Düsseldorf feiert in Bleu, Blanc, Rouge

Düsseldorf. Vom 10. bis 12. Juli können sich Bewohner und Besucher Düsseldorfs wieder auf ein ganzes Wochenende „Petit Paris am Rhein“ im Herzen der Altstadt freuen. Kulinarische Köstlichkeiten und ein buntes Kultur- und Bühnenprogramm sorgen beim 15.

Frankreichfest in Düsseldorf für Lebensgefühl à la française, abgerundet durch attraktive touristische Angebote. Zum Frankreichfest werden wieder 100.000 Besucher erwartet, die an rund 100 Ständen das Savoir-vivre genießen. Das Düsseldorfer Frankreichfest ist damit das größte seiner Art in Deutschland. Eröffnet wird es am 10. Juli vom französischen Botschafter, Philippe Etienne, sowie den Schirmherren des Frankreichfestes, Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel und dem französischen Generalkonsul Michel Giacobbi. Veranstalter ist die Destination Düsseldorf. Weitere Informationen unter: www.duesseldorf-frankreichfest.de.

Japan-Tag in Düsseldorf

Düsseldorf. Zum 14. Mal bot der Japan-Tag Düsseldorf fernöstliche Atmosphäre und lockte mehr als 650.000 Besucher an den Rhein. 65 Informations- und Demonstrationszelte luden entlang der Rheinuferpromenade dazu ein, die Kultur des Landes der aufgehenden Sonne in ihrer Vielfalt zu erleben. Mit den Auftritten der Bands „Tink Tink & Seira Ganaha“ und der Premiere von Kanjo Takés Video-Installation „Sakura“ bot das abendliche Programm auf der Hauptbühne am Burgplatz auch zum Abschluss echte Highlights. Für den grandiosen Schlusspunkt des Kultur- und Begegnungsfestes sorgte das japanische Feuerwerk, das in diesem Jahr farbenfroh und effektiv „Die Kunst der Mode“ in Bildern darstellte. Der nächste



Foto: DÜSSELDORF MARKETING UND TOURISMUS GMBH

Das Feuerwerk war der Höhepunkt des Japan-Tages in der Landeshauptstadt.

Japan-Tag Düsseldorf/NRW findet am 21. Mai 2016 statt. „Die tiefe Freundschaft und der aktive Austausch zwischen Japan und Düsseldorf, zwischen Japan und NRW sowie zwischen Menschen aus den unterschiedlichen Nationen ist für uns alle eine Bereicherung. Mein herzlicher Dank gilt der japanischen Gemeinde in Düsseldorf, die mit ihrem großartigen Engagement zum Gelingen des Festes entscheidend beiträgt“, so Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Wirtschaftsfrühstück des Schlüsselregion e.V.

Heiligenhaus. Rund 110 Besucher waren im Rahmen des Wirtschaftsfrühstücks des Schlüsselregion e.V. zu Gast bei der Kiekert AG in Heiligenhaus. Die Teilnehmer waren beeindruckt von der Produktion sowie dem Entwicklungs- und Testzentrum des Unternehmens. So „reist“ ein Seitentürschloss bei Kiekert

beispielsweise durch alle Klimazonen der Welt: In den Klimakammern geht es erst in den sibirischen Winter bei 40 Grad minus und dann in die Wüste bei bis zu 85 Grad plus. Neben den Tests in den Klimakammern werden in speziell entwickelten Prüfverfahren die realen Verhältnisse in einer Autotür in puncto Staubkonzentration und Druckdifferenz nachgebildet. Dabei werden die Schließsysteme unter anderem auf Robustheit gegenüber Staub geprüft, der aus Arizona oder auch China importiert wird.

Die Schlüsselregion e.V. ist das industrielle Netzwerk der Region Velbert/Heiligenhaus. Über 160 Unternehmen nutzen den Verein als Kommunikationstreffpunkt, als kurzen Draht zu benachbarten Firmen, für Kooperationsprojekte und für das gemeinsame Engagement für den Fachkräftenachwuchs in der Region.

Umweltpreis der Landeshauptstadt

Düsseldorf. Das diesjährige Motto des Wettbewerbs um den Umweltpreis der Landeshauptstadt Düsseldorf lautet „Nachhaltig gärtnern und gestalten“. Prämiert werden bereits realisierte Vorhaben und besondere Leistungen im Sinne einer nachhaltigen und naturnahen Flächennutzung im Stadtgebiet. Unternehmen haben die Möglichkeit, sich kostenlos zu bewerben – etwa mit naturnahen Außenflächen auf dem Betriebsgelände oder begrünten Innenhöfen. Sie können eine ideelle Auszeichnung in Form einer Urkunde erhalten. Einsendeschluss ist der 31. August. Die Preise verleiht Oberbürgermeister Thomas Geisel Ende des Jahres im Rathaus. Weitere Informationen und Bewerbungsformulare unter www.duesseldorf.de/umweltamt/projekte/umweltprojektfoerderung.shtml



Vereinte Nationen in Düsseldorf

Die Vielzahl konsularischer Vertretungen macht die Landeshauptstadt zu einem Treffpunkt für die Welt

Gruppenbild mit Gastgebern vor dem IHK-Haupteingang. Kurz darauf startete das konsularische Korps unter Regie von Landrat Thomas Hendele (erste Reihe, Mitte) und Dr. Gerhard Eschenbaum, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Leiter der Abteilung Außenwirtschaft der IHK Düsseldorf (erste Reihe, dritter von rechts), zu seiner Tour in den Kreis Mettmann.



Text: ROBERT BUTSCHEN

Fotos: ROBERT POORTEN

16 Generalkonsulate und Konsulate sowie 23 Honorarkonsulate sind im IHK-Bezirk Düsseldorf ansässig. Hinzu kommen viele ausländische Handels- und Wirtschaftsförderungsorganisationen und Handelskammern. Die hohe Konzentration offizieller ausländischer Einrichtungen unterstreicht Düsseldorfs Bedeutung als internationaler Wirtschaftsstandort.

Wenn die Kammer die offiziellen Vertreter anderer Länder in Nordrhein-Westfalen zu größeren Veranstaltungen einlädt, etwa zum Treffen „meet the ne-anderland“ im Kreis Mettmann oder zum IHK-Jahresempfang, ist die Resonanz stets groß. Einer der Gründe dafür ist, dass viele ausländische Repräsentanten dabei ihren „Heimvorteil“ nutzen. Nordrhein-Westfalen – und vor allem Düsseldorf – ist nämlich einer der bedeutendsten Konsularstandorte innerhalb Deutschlands mit – erfreulicherweise – wachsender Tendenz.

Was macht überhaupt ein Konsulat? Zunächst ist es so, dass so gut wie jedes Land eine Botschaft in Berlin hat, die in erster Linie politische und diplomatische Aufgaben wahrnimmt. Typische weitere Aufgaben sind die Unterstützung für die eigenen Staatsangehörigen in Deutschland, etwa bei Passangelegenheiten in Notfällen, oder die Bearbeitung von Visaanträgen. Viele, vor allem größere Länder oder solche mit einer hohen Zahl an Staatsangehörigen in Deutschland, unterhalten darüber hinaus eine oder mehrere Vertretungen in Deutschland, die sich in vielen Fällen auch mit der Förderung der wirtschaftlichen oder kulturellen Beziehungen befassen. Hierbei unterscheidet man einerseits zwischen den berufskonsularischen Vertretungen, also solchen, die von einem hauptamtlichen aus dem jeweiligen Land entsandten Generalkonsul oder Konsul geleitet werden, und andererseits den Honorarkonsulaten, bei denen zumeist Unternehmer in ehrenamtlicher Funktion Aufgaben eines Konsulats für ein Land übernehmen.

Solange Bonn die Hauptstadt der Bundesrepublik war, war faktisch jedes Land auch mit einer Botschaft 90 Kilometer rheinaufwärts vertreten. Die Notwendigkeit einer weiteren Vertretung in Düsseldorf war somit auch eher für diejenigen Staaten gegeben, die entweder eine besondere Nähe zur NRW-Landesregierung hatten oder die besondere Nähe zum „Schreibtisch des Ruhrgebiets“ suchten. Großbritannien und die USA etwa hatten bereits schon zu Beginn der 1950er Jahre eigene Generalkonsulate in Düsseldorf. Die Zuwanderung vieler eigener Staatsangehöriger war ab den 1960er Jahren dann maßgeblich für weitere Gründungen von Generalkonsulaten in Düsseldorf, etwa die Marokkos, der Türkei, Spaniens, Jugoslawiens und Griechenlands. Mit der Ansiedlung vieler japanischer Unternehmen und der Entstehung der japanischen Community entstand bereits 1965 das erste japanische Konsulat in Düsseldorf.

Die 1991 im wiedervereinigten Deutschland getroffene Entscheidung, den Parlaments- und Regierungssitz nach Berlin zu verlegen, stellte die ausländischen Vertretungen vor die Herausforderung, die Präsenz in Deutschland neu zu organisieren. Viele Nationen waren zwar bereits mit einer Botschaft für die ehemalige DDR oder ein Konsulat für West-Berlin vor Ort präsent, nutzten aber in Bonn mitunter größere Immobilien, die angesichts der verbliebenen Aufgaben überdimensioniert erschienen. So hat noch heute das Russische Generalkonsulat für NRW seinen Sitz im riesigen Gebäude der ehemaligen Botschaft der Sowjetunion in Bonn-Bad Godesberg. Die meisten Botschaften in Bonn sind inzwischen zumeist aus Kostengründen geschlossen worden.

Andererseits ergab sich für viele Länder die Notwendigkeit, allein schon zur Förderung der wirtschaftlichen Verbindungen mit Nordrhein-Westfalen eine Präsenz vor Ort aufrecht zu erhalten oder die Aktivitäten hier deutlich zu erweitern. Insbesondere davon hat Düsseldorf bei vielen Standortentscheidungen in den letzten 20 Jahren profitiert. Viele Länder

verfügen in ihren in Düsseldorf ansässigen Vertretungen über Wirtschaftsabteilungen oder organisieren ihre Aktivitäten zur Handels- und Investitionsförderung für Deutschland oder Mitteleuropa von Düsseldorf aus.

Nachdem zum Beispiel das US-Generalkonsulat auf der Cecilienallee 1987 geschlossen worden war, wurde es

1995 in direkter Nachbarschaft des Düsseldorfer Hauptbahnhofes wiedereröffnet. An das US-Generalkonsulat angeschlossen ist selbstverständlich der Commercial Service, der US-amerikanische Unternehmen im transatlantischen Handel unterstützt. Auch Großbritannien unterhält mit UK Trade & Investment das größte seiner Büros in Deutschland in Düsseldorf.

Deutschlands wichtigster Handelspartner Frankreich hat sich gar dazu entschlossen, seine komplette Wirtschaftsförderung für Deutschland in Düsseldorf zu konzentrieren. Nachdem zunächst die französische Handelsförderungsinstitution Ubifrance 2001 von Köln nach Düsseldorf verlegt wurde, folgte 2009 die Investitionsförderungsagentur Invest in

Hauptamtliche konsularische Vertretungen in der Landeshauptstadt Düsseldorf

Land	Name der Vertretung	Leiter(in)	Adresse, Kontaktdaten	Aktivitäten
 China	Generalkonsulat der Volksrepublik China	Generalkonsul Haiyang Feng	Telefon 0211 41729402	Das Generalkonsulat befindet sich im Aufbau
 Frankreich	Generalkonsulat der Französischen Republik	Generalkonsul Michel Giacobbi	Martin-Luther-Platz 26 40212 Düsseldorf Telefon 0211 8285460 E-Mail info@consulfrance-dusseldorf.org www.consulfrance-dusseldorf.org	Konsularische Dienstleistungen, angegliedert ist das Deutschland-Büro der französischen Wirtschaftsförderungsagentur Business France
 Griechenland	Generalkonsulat der Hellenischen Republik	Generalkonsul Grigorios Delavekouras	Willi-Becker-Allee 11 40227 Düsseldorf Telefon 0211 68785037 E-Mail grgencon.ddf@mfa.gr www.mfa.gr/germany/de/	Konsularische Dienstleistungen, angeschlossen ist eine Wirtschafts- und Handelsabteilung
 Großbritannien	Generalkonsulat des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland	Generalkonsulin Susan Speller	Oststraße 86 40210 Düsseldorf Telefon 0211 94480 E-Mail consular.section.duesseldorf@fco.gov.uk	Konsularische Dienstleistungen, angeschlossen ist das Düsseldorfer Büro der britischen Wirtschaftsförderung UK Trade & Investment
 Japan	Generalkonsulat von Japan	Generalkonsul Kaoru Shimazaki	Immermannstraße 45 40210 Düsseldorf Telefon 0211 164820 E-Mail k2@ds.mofa.go.jp www.dus.emb-japan.go.jp	Konsularische Dienstleistungen, Unterstützung der Aktivitäten japanischer Unternehmen in NRW und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, Förderung des Kulturaustauschs
 Kanada	Konsulat von Kanada	Konsulin Marthe Lemay	Benrather Straße 8 40213 Düsseldorf Telefon 0211 172170 E-Mail ddorf@international.gc.ca www.kanada-info.de	Konsularische Dienstleistungen, Wirtschaftsabteilung
 Kroatien	Generalkonsulat der Republik Kroatien	Generalkonsul Zvonko Plečaš	Carlsplatz 14-15 40213 Düsseldorf Telefon 0211 3368062 E-Mail gkrhdus@mvep.hr http://de.mfa.hr/de/vertretungen/dusseldorf/	Konsularische Dienstleistungen
 Marokko	Generalkonsulat des Königreichs Marokko	Generalkonsul Zoubraïl Jibraïli	Cäcilienallee 14 40474 Düsseldorf Telefon 0211 6504510 www.konsulat-marokko-duesseldorf.de	Konsularische Dienstleistungen, soziale Angelegenheiten, kultureller und wirtschaftlicher Austausch
 Niederlande	Generalkonsulat des Königreichs der Niederlande	Generalkonsul Ton Lansink	Sky Office, Kennedydamm 24 40476 Düsseldorf Telefon 0211 1793010 E-Mail dus-info@minbuza.nl www.dusseldorf.nlkonsulat.org	Konsularische Dienstleistungen, Begleitung grenzüberschreitender Projekte, Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen

France und die Konzentration beider Agenturen im Französischen Generalkonsulat am Martin-Luther-Platz. Seit Anfang 2015 firmieren beide Agenturen unter dem Namen Business France.

Ähnlich wie bei den Franzosen verlief die Standortwahl, die 2010 zur Neugründung des Tschechischen Konsulats in Düsseldorf geführt hat. 2007 hatte

Tschechien das Generalkonsulat in Bonn, die ehemalige Botschaft, geschlossen. „Wegen der sich gut entwickelnden wirtschaftlichen Beziehungen hat man die Notwendigkeit erkannt, in NRW wieder präsent zu sein“, beschreibt Robert Otepka, der Konsul der Tschechischen Republik, die Entscheidung. „Düsseldorf ist ein bedeutender Messestandort und für den

Außenhandel zwischen Tschechien und NRW enorm wichtig.“ Folglich hat auch Tschechien die Deutschland-Büros der Handelsförderungsagentur CzechTrade und der Investitionsagentur CzechInvest am Düsseldorfer Standort konzentriert.

Auch Ungarn hat sich dazu entschlossen, im März 2015 ein Generalkonsulat wieder zu eröffnen, nachdem vor einigen

Land	Name der Vertretung	Leiter(in)	Adresse, Kontaktdaten	Aktivitäten
 Portugal	Generalkonsulat der Portugiesischen Republik	Generalkonsulin Maria Manuel Durão (bis Mitte August 2015), Generalkonsul José Manuel de Jesus Carneiro Mendes (ab Mitte August 2015)	Friedrichstraße 20 40217 Düsseldorf Telefon 0211 138780 E-Mail dusseldorf@mne.pt	Konsularische Dienstleistungen
 Serbien	Generalkonsulat der Republik Serbien	Generalkonsul Nebojša Košutić	Klosterstraße 79 40211 Düsseldorf Telefon 0211 239550274 E-Mail info@gksrbijedis.de www.duesseldorf.mfa.gov.rs	Konsularische Dienstleistungen, Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen
 Spanien	Generalkonsulat des Königreichs Spanien	Generalkonsul Francisco de Asís Aguilera Aranda	Homberger Str. 16 40474 Düsseldorf Telefon 0211 439080 E-Mail cog.duesseldorf@maec.es	Abteilungen für konsularische Dienstleistungen, Arbeit und Soziales, Wirtschaft- und Handel, angegliedert ist das Spanische Fremdenverkehrsamt
 Tschechien	Konsulat der Tschechischen Republik	Konsul Robert Otepka	Martin-Luther-Platz 28 40212 Düsseldorf Telefon 0211 56694239 E-Mail duesseldorf@embassy.mzv.cz www.mzv.cz/duesseldorf/de/	Konsularische Dienstleistungen, Förderung der Wirtschaftsbeziehungen in Zusammenarbeit mit der Handelsförderungsagentur CzechTrade und der Investitionsagentur CzechInvest sowie der kulturellen und politischen Beziehungen
 Türkei	Generalkonsulat der Republik Türkei	Generalkonsul Alatin Temür	Willstätter Str. 9 40549 Düsseldorf Telefon 0211 454780 E-Mail konsulat.duesseldorf@mfa.gov.tr www.dusseldorf.bk.mfa.gov Handelsabteilung: Graf-Adolf-Str. 80 40210 Düsseldorf Telefon 0211 3558113 E-Mail dusseldorf@ekonomi.gov.tr	Konsularische Dienstleistungen, u.a. Abteilungen für Arbeit und Soziales, religiöse Angelegenheiten und Handel
 Ungarn	Generalkonsulat der Republik Ungarn	Generalkonsul Balasz Szegner	Adersstraße 12-14 40211 Düsseldorf Telefon 0201 24489845 E-Mail mission.dus@mfa.gov.hu www.mfa.gov.hu/kulkepviselet/de/de	Konsularische Abteilung und Wirtschaftsabteilung
 USA	Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika	Michael Keller (ab August 2015)	Willi-Becker-Allee 10 40227 Düsseldorf Telefon 0211 7888927 http://germany.usembassy.gov	Konsularische Dienstleistungen, Förderung und Pflege der transatlantischen Beziehungen und des Handels. Angegliedert ist das Düsseldorfer Büro der Exportförderungsagentur US Commercial Service

Dr. Gerhard Eschenbaum, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Leiter der Abteilung Außenwirtschaft der IHK Düsseldorf (links im Bild), begrüßt gemeinsam mit Thomas Hendele, Landrat des Kreises Mettmann, Mihaela Simion, Wirtschaftskonsulin des Generalkonsulats der Republik Rumänien, Bonn.



Die Teilnehmer von „meet the neanderland“ treffen sich im Foyer der IHK Düsseldorf.

Jahren die Vertretung in Düsseldorf dem Rotstift des Außenministeriums in Budapest zum Opfer gefallen war. Ausschlaggebend für die Wiedereröffnung war der Wunsch, die Förderung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ungarn und Deutschland aktiver zu begleiten.

Auch die Türkei koordiniert die wirtschaftsbezogenen Aktivitäten für ganz Nordrhein-Westfalen von der Handelsabteilung des Generalkonsulats in Düsseldorf aus, auch wenn es in NRW insgesamt vier Bezirke mit eigenen Generalkonsulaten gibt.

Von den 28 berufskonsularischen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen sind inzwischen 16 in Düsseldorf angesiedelt. Es ist nicht nur die räumliche Nähe zur Landesregierung, sondern es sind oftmals wirtschaftliche Gründe, die diese Standortwahl herbeigeführt haben. Eine besondere Rolle spielt die Nähe zur Messe Düsseldorf und zu anderen wichtigen Messen in NRW, zumal viele Konsulate in die Organisation von Ländergemeinschaftsständen auf großen internationalen Messen eingebunden sind. Spitzenreiter unter den Düsseldorfer Messen bei den Ländergemeinschaftsständen ist die alljährlich im November stattfindende Medica.

Ein weiterer Vorteil für den Standort Düsseldorf ist für die ausländischen Vertretungen die Nähe zum kaufkräftigsten Ballungsraum Deutschlands an Rhein und Ruhr sowie zu Zentralen und Einkaufsabteilungen von Konzernen und Großunternehmen. Beispielhaft hierfür seien die großen Namen im deutschen Einzelhandel genannt, die auch für viele ausländische Unternehmen attraktive Absatzpartner sind.

Auch die gute Erreichbarkeit der Heimatstandorte, die zumeist über das reichhaltige Flugangebot ab Düsseldorf International gegeben ist, ist ein wichtiger Standortvorteil. Viele Konsulate schätzen aber auch die „weichen“ Vorteile, die der internationale Wirtschaftsstandort mit sich bringt. Dazu zählen das Vorhandensein einer guten internationalen Infrastruktur mit schulischen und kulturellen Einrichtungen und die hohe Lebensqualität in unserer Region. Die Standortfaktoren für ein Konsulat unterscheiden sich somit eigentlich nicht grundsätzlich von denen international tätiger Unternehmen.

Eine weitere Notwendigkeit, in Düsseldorf mit einer offiziellen Vertretung Flagge zu zeigen, ergibt sich aus der zunehmenden Präsenz ausländischer Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Der

Kammerbezirk Düsseldorf alleine zählt über 12.000 Unternehmen mit ausländischem Hintergrund, das ist fast jedes siebte IHK-Mitgliedsunternehmen.

Besonders wachstumsstark unter den Neuansiedlungen aus dem Ausland waren in den letzten Jahren die chinesischen Unternehmen, deren Präsenz inzwischen sehr beachtlich ist. Das hat dazu geführt, dass das Rheinland unter den China-Standorten in Deutschland mit alleine in Düsseldorf 350 ansässigen Unternehmen die Nase vorn hat. Dem hat nun auch das offizielle China Rechnung getragen und in Düsseldorf den vierten Generalkonsul in Deutschland ernannt. Die Kontaktaufnahme zu Unternehmern steht im Arbeitsprogramm des neuen Generalkonsuls Haiyang Feng ganz oben.



ROBERT BUTSCHEN

ist Außenwirtschaftsreferent der IHK Düsseldorf und Experte für West- und Osteuropa, den Nahen und den Mittleren Osten sowie für Afrika.

Welt.COME

When heart meets business. Dann passt die ganze Welt in unsere Arme.

Dann bieten 305.407 m² Ihren Ideen ein Zuhause. Dann stecken in jedem

Winkel der 19 Messehallen neue Chancen. Und Sie sind am Ziel Ihrer Wünsche:

www.messe-duesseldorf.de

Basis for
Business



Messe
Düsseldorf

Die Geschäfte werden in Düsseldorf gemacht

Für das IHK-Magazin sprach Matthias Roscher mit Claus Gielisch, Honorarkonsul des Haschemitischen Königreichs Jordanien und Vizedoyen des Konsularischen Korps in NRW.

Text: MATTHIAS ROSCHER

IHK-MAGAZIN: Herr Gielisch, Sie sind 57 Jahre alt und seit 25 Jahren Honorarkonsul für das Haschemitische Königreich Jordanien. Wie kamen Sie 1990 zu diesem Amt?

GIELISCH: Ich habe es von meinem Vater übernommen, der es 25 Jahre lang führte. Auch wegen meiner verwandtschaftlichen Beziehungen nach Jordanien lag es für mich nahe, dies fortzusetzen.

IHK-MAGAZIN: Über Status und Aufgaben eines Honorarkonsuls herrschen zuweilen etwas schillernde Vorstellungen. Ältere erinnern sich an den „schönen Konsul“ Hans-Hermann Weyer, der gegen Geld 670 Konsul-Titel vergeben haben will. Aber im Ernst: Wie wird man Honorarkonsul und was überwiegt? Die Ehre, das Vergnügen bei gesellschaftlichen Anlässen oder die außerberufliche Pflichterfüllung?

GIELISCH: Honorarkonsuln werden ernannt von dem vertretenen Land mit Zustimmung der deutschen Behörden. Das Element der Pflichterfüllung gegenüber dem Land, das man repräsentiert, überwiegt ganz klar. Meine Kollegen und ich tun dies aus voller Überzeugung. Mag der eine oder andere auch mit der Politik der Regierung des von ihm vertretenen Landes manchmal etwas hadern; aber in der Regel identifizieren wir uns in hohem Maße mit dem Land, das wir vertreten. Sicherlich bedeutet ein solches Amt auch eine besondere Ehre, aber dafür kann man sich nichts kaufen. Honorarkonsul



„Hier befinden sich der Sitz großer Unternehmen und das wirtschaftliche Hinterland – der richtige Ort für konsularische Vertretungen.“

heißt, man macht es ohne Honorar. Das gilt für die konsularischen Aufgaben – bei mir etwa die Erteilung von Reisevisa und Beglaubigungen von Dokumenten, darüber hinaus um die bestmögliche

Vertretung unseres Landes. Es gibt aber auch Honorarkonsuln, die weitergehende Pflichten und Vollmachten haben, etwa für Eheschließungen und Passangelegenheiten. Das variiert von Land zu Land.

IHK-MAGAZIN: Sie sind in der dritten Generation Chef der C. Gielisch Familien-gruppe, einem seit 1918 international operierenden Sachverständigenbüro für Versicherungsschäden. Als Honorarkonsul beziehen Sie kein Gehalt. Die Kosten für das Konsulat begleichen Sie aus der eigenen Tasche?

GIELISCH: Ja.

IHK-MAGAZIN: Es gibt Bilder, die zeigen Sie mit der jordanischen Königin Rania bei einem ihrer Besuche in Düsseldorf oder bei der Eröffnung einer Ausstellung über Lawrence von Arabien in Köln in Begleitung eines Mitglieds des Königshauses, zu dem Sie verwandtschaftliche Beziehungen unterhalten. Wie hoch sind die Erwartungen Dritter an Sie, etwa als Türöffner für wirtschaftliche Interessen?

GIELISCH: Gering. Viele wissen, dass ich Kontakte zur wirtschaftlichen Community herstellen kann. Eine weitergehende Tätigkeit mit Vitamin B kann ich nicht anbieten. Aber das erwartet auch keiner.

IHK-MAGAZIN: Sind Sie oder Ihr Unternehmen in Jordanien wirtschaftlich engagiert?

GIELISCH: Nein.

IHK-MAGAZIN: Die nächste Frage richtet sich an Sie als den Vizedoyen des Konsularischen Korps in Nordrhein-Westfalen, das sind Sie seit etwa 15 Jahren. In Düsseldorf haben 44 konsularische Vertretungen und Zweigstellen ihren Sitz, 69 sind es in ganz NRW. Darunter befinden sich Zwergstaaten wie Tonga, Mauritius, Monaco oder Suriname. Unter den wichtigen arabischen Ländern zeigt neben Jordanien nur Marokko seine Flagge in Düsseldorf. Wie erklärt sich ein solches Missverhältnis?

GIELISCH: In den Außenministerien vieler arabischer Länder werden große Städte wie München oder Hamburg als

Läuft länger als jede Party.

Alle feiern – Einer fährt: Der Sprinter. Seit 20 Jahren Innovationsführer.

Mit wegweisenden Innovationen wie dem serienmäßigen Seitenwind-Assistenten, ADAPTIVE ESP® und dem Totwinkel-Assistenten setzt der Mercedes-Benz Sprinter seit 20 Jahren weltweit Meilensteine. Doch wie sein Name schon sagt: Der Sprinter wurde nicht gebaut, um stillzustehen. Auch in Zukunft wird er seiner Zeit vorausfahren. Erleben Sie auch das attraktive Sondermodell Edition Sprinter auf www.mercedes-benz.de/20-jahre-sprinter und bei Ihrer Vertriebsdirektion Rhein-Ruhr.

Jetzt bis 31. August bis zu

4.500 €¹

Sprinter Jubiläumsbonus sichern



20 *SPRINTER*



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

¹ Ein Angebot für gewerbliche Einzelabnehmer, Details bei allen teilnehmenden Mercedes-Benz Partnern.

MERCEDES-BENZ RHEIN-RUHR

D · DU · KR · ME · MG · NE

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: **Mercedes-Benz Vertriebsdirektion Rhein-Ruhr · Niederlassung Düsseldorf**, Mercedesstraße 1
Niederlassung Neuss, Leuschstraße 10

Hilden, Auf dem Sand 24 (vertreten durch die Anota Fahrzeug Service- und Vertriebsgesellschaft mbH)

Kostenlose Hotline 0800 333 33 15 · www.mercedes-rhein-ruhr.de



Nebojša Košutić, Generalkonsul der Republik Serbien und Doyen des konsularischen Korps, Düsseldorf.



Bart Vandeputte, Wirtschafts- und Handelsattaché für die Region Brüssel, Generalkonsulat des Königreichs Belgien, Köln.



Francisco de Asís Aguilera Aranda, Generalkonsul des Königreichs Spanien, Düsseldorf.



Rocío Alberdi, Leiterin der Handelsabteilung des Generalkonsulats des Königreichs Spanien, Düsseldorf.

Wirtschaftszentren wahrgenommen, obwohl dort keinerlei wirtschaftliches Hinterland existiert. Düsseldorf ist für viele Länder der in Wahrheit richtige Ort. Hier muss man vertreten sein, hier ist der Sitz großer Unternehmen, und hier werden die Geschäfte gemacht. Ich bin der einzige Nahostler in ganz Nordrhein-Westfalen, deshalb helfe ich aber auch anderen Staatsbürgern aus dem Nahen Osten, im konkreten Fall auch syrischen Flüchtlingen.

IHK-MAGAZIN: *Müssen Sie dicke Bretter bohren, wenn andere sich eher für andere Wirtschaftszentren als für Düsseldorf und NRW interessieren? Haben solche Fehleinschätzungen ihre Ursache vielleicht auch in einer unterentwickelten Darstellungskraft Düsseldorfs?*

GIELISCH: Das hat weniger mit der Stadt Düsseldorf zu tun als mit dem Land NRW, das sich in seiner Außenpolitik auf andere Länder fokussiert. Man ist in Israel oder Polen recht aktiv, ansonsten punktuell mal hier, mal dort. Ich versuche gegenüber der Landesregierung deutlich zu machen, dass es angesichts der alljährlichen Reisen nach Israel angemessen wäre, auch dessen Nachbarländer zu besuchen. Jordanien ist der einzige stabile Faktor im Nahen Osten. Dort sehe ich auch die Notwendigkeit für eine Stärkung der vorhandenen moderaten Strukturen.

IHK-MAGAZIN: *Jordanien ist mit seinen kulturellen Schätzen und touristischen*

Attraktionen ein beliebtes Reiseland für Europäer. Christen und Muslime leben friedlich zusammen. Die Aufnahme von mehr als 600.000 Flüchtlingen aus dem syrischen Bürgerkrieg und die Beteiligung am Feldzug des Westens gegen den Islamischen Staat stellen das kleine Land jedoch vor große Herausforderungen. Wie wirkt sich das auf Ihre Arbeit aus?

GIELISCH: Nicht unmittelbar. Indirekt schon, weil syrische Flüchtlinge in Düsseldorf keine konsularische Unterstützung benötigen, man sich aber für sie einsetzt. Meine Schwester kümmert sich in Kaiserswerth rührend um diese Menschen. Unter ihnen sind junge und gut ausgebildete Akademiker und Arbeitskräfte, die Deutschland mit seinem Mangel an Ärzten und Maschinenbauern sucht und die auf dem Weg hierhin schwere Traumata erlitten haben. Und das nicht nur vor ihrer Ankunft in der EU, sondern auch durch ihre Behandlung in sogenannten sicheren Drittstaaten.

IHK-MAGAZIN: *Was war der Anlass für Ihre erste Reise nach Jordanien?*

GIELISCH: Dass waren rein familiäre Gründe mit meinen Eltern und Geschwistern im Jahr 1973. Es war insofern ulkig, weil dort gerade Verkehrsampeln eingeführt wurden. Man stand an einer Kreuzung und wunderte sich über den Polizisten, der mit dem Megaphon erklärte, welches Auto bei Grün zu fahren und wer bei Rot zu halten habe.

IHK-MAGAZIN: *Jordanier sind über Deutschland allgemein sehr gut informiert. Was raten Sie Deutschen, die in die Hauptstadt Amman, an den Jordan oder an das Tote Meer reisen, egal, ob als Wirtschaftler, Politiker oder Tourist?*

GIELISCH: Es ist wichtig, Zeit mitzubringen. Und dass man sich auf die sehr herzlichen Menschen, die viel Würde und Bescheidenheit ausstrahlen, einstellt. Es ist hilfreich, nicht immer gleich mit der Tür ins Haus zu fallen und sich über die Geschichte der Region, insbesondere mit der nach dem Ersten Weltkrieg, zu informieren. Und es wäre schön, wenn die eigenen Englischkenntnisse nicht allzu stark hinter denen der Jordanier hinterherhinken.

IHK-MAGAZIN: *Herr Gielisch, wir danken Ihnen für das Gespräch.*



MATTHIAS ROSCHER
ist freier Journalist und PR-Berater in Düsseldorf, unter anderem schreibt er für die Welt am Sonntag. Zuvor war er mehr als 40 Jahre lang in verschiedenen Funktionen Redakteur der Rheinischen Post.

ARCHITEKTUR
KONSTRUKTION
BAUEN

PARAGON
SYSTEMBAU



Wir **planen** und **bauen** für Sie! Ob Prüfstationen, Autohäuser, Waschhallen, Bürogebäude oder Produktionshallen - **schlüsselfertig**, zum **Festpreis** mit **Fertigstellungsgarantie!**
Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Paragon Systembau GmbH
Marie-Curie-Str. 3 · 27283 Verden · Tel. 0 42 31 - 92 78 0
info@paragon-systembau.de · www.paragon-systembau.de

Immer Stand der Technik.

SOEFFING

Kälte Klima Lüftung

Im perfekten
Verkaufsklima
liegt der Gewinn!

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12
Tel. 02 11/ 77 09 - 0 · www.soeffing.de



Iakovos Kollaros, Leiter der Handelsabteilung des Generalkonsulats der Hellenischen Republik, Düsseldorf.



Balázs Szabolcs Szegner, Generalkonsul der Republik Ungarn, Düsseldorf, im Gespräch mit Markus Istvan, MAL Deutschland Aluminium Handelsgesellschaft mbH, Düsseldorf.



Meet & Greet

Internationale Treffpunkte in der Landeshauptstadt.

Von links: Michio Ito, Hauptgeschäftsführer der Japanischen Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf e. V., IHK-Präsident Professor Dr. Ulrich Lehner und Kaoru Shimazaki, Generalkonsul von Japan, Düsseldorf.

Text: DAGMAR HAAS-PILWAT

Aus aller Welt sind Unternehmen gekommen, die von Düsseldorf aus ihre deutschen oder europäischen Märkte bearbeiten. Die Landeshauptstadt gehört hinter London und Paris zu den Top 3 der europäischen Städte, wenn eine Firma im Ausland in eine neue Niederlassung oder Produktionsstätte investiert. Gemeinsam mit Frankfurt zählt die Stadt am Rhein zu den wichtigen global verflochtenen Wirtschaftszentren in Deutschland und ist vor allem für Unternehmen aus Asien das Sprungbrett in den deutschen Markt.

Und weil die Beziehungen zwischen zwei Ländern nur lebendig bleiben können, wenn sich die Menschen kennenlernen, ist es kein Wunder, dass die Zahl der Wirtschaftsvereinigungen, die die bilaterale strategische Partnerschaft unter den Ländern vorantreiben, hier besonders hoch ist. Der wirtschaftliche Austausch steht im Mittelpunkt der Aktivitäten, Handel und Investitionen werden gefördert und die Treffpunkte gelten als eine einzigartige Plattform zum Netzwerken, zum Austausch von Geschäftsideen, Informationen und Handelsbedingungen. Sie alle haben ihr eigenes Profil. Unter dem Motto „Hier trifft sich die Welt“ stellen wir einige von ihnen vor.

AmCham Germany North Rhine Westphalia Regional Committee

Es ist liebgewordene Tradition, dass jeder neue US-Generalkonsul seinen ersten Auftritt beim Sommer-Barbecue-Fest hat, zu dem die Amerikanische Handelskammer (AmCham Germany) in den Golfpark Meerbusch einlädt. Das war so vor drei Jahren beim nun scheidenden Diplomaten Stephen A. Hubler. Und das ist auch nicht

anders bei seinem Nachfolger Michael Keller, der von Paris an den Rhein kommt. „Die Amerikaner mögen diese lockere Atmosphäre“, sagt Dr. Alexander Schröder Frerkes, Senior Partner bei Bird & Bird LLP. Seit 20 Jahren ist er ehrenamtlich aktiv im nordrhein-westfälischen AmCham-Comitee (mehr als 370 Mitglieder), und seit 2007 setzt er als Chairman deutliche Zeichen. „Wir sind weltweit der älteste bilaterale Wirtschaftsverband. Als Stimme der ausländischen Investoren unterstützen und vertreten wir die Interessen unserer Mitglieder in Berlin, Brüssel und Washington“, betont der in Düsseldorf geborene Jurist und energiegeladene Kontakt-Knüpfer. Sein erklärtes Ziel sind stabile Netzwerke zwischen deutschen und US-Firmen. Konkret heißt das: Nicht nur beim Neujahrsempfang, einem der größten in der Stadt, sondern vor allem bei regelmäßigen Essen („Luncheons“) kommen die Freunde des transatlantischen Handels beispielsweise mit diversen hochkarätigen Experten zusammen. So war einer der Höhepunkte die Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der AmCham-Jahreshauptversammlung 2014 in Düsseldorf. Bei der Dinner Speech vor Gästen aus Politik, Medien und Wirtschaft betonte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, wie wichtig es für Nordrhein-Westfalen ist, „mit AmCham Germany einen guten und verlässlichen Partner an unserer Seite zu wissen. Die Vereinigten Staaten sind einer unserer wichtigsten Außenhandelspartner und in Nordrhein-Westfalen zählen die amerikanischen Unternehmen zu unseren größten Investoren und Arbeitgebern.“ Schließlich hat in den letzten zehn Jahren keine andere Gruppe ausländischer Firmen so viel in Düsseldorf investiert wie die US-amerikanischen Unternehmen. Aus diesen Investitionen sind hier am Standort knapp 3.000 neue Arbeitsplätze entstanden.

Der Verein begleitet aber auch Gesetzesvorhaben, die die deutsch-amerikanischen Beziehungen betreffen und unterstützt Firmen auf beiden Seiten des Atlantiks mit Informationen und Ansprechpartnern. Oft erweisen sich die deutsch-amerikanischen Handelskammern in den USA als hilfreich. Eine Aufgabe, die die USA so wichtig nehmen, dass ihr Botschafter gern bei Dr. Schröder-Frerkes vorbeischaute, wenn er in der Region ist.

Japanische Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf e.V.

2016 wird als ein besonderes Jubiläums-Jahr in die Geschichte der Japanischen Industrie- und Handelskammer eingehen. Denn genau vor 50 Jahren wurde sie in Düsseldorf mit anfangs 60 Mitgliedern gegründet. Heute sind es weit mehr als 500. Die hier lebenden 9.000 Japaner sind ebenso eng verwoben mit der Stadt wie die japanische IHK. Am augenfälligsten vertritt die Kammer (mit Jiro Kobayashi als Präsident und Michio Ito als Hauptgeschäftsführer an der Spitze) die japanische Gemeinde gemeinsam mit dem Japanischen Club, dem Japanischen Generalkonsulat, der Japanischen Schule und der Jetro beim alljährlichen Japan-Tag. Dieses einzigartige Kulturfest mit dem großartigen Feuerwerk zum Finale ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und zieht jedes Jahr weit mehr als eine halbe Million Besucher an. Eine willkommene Gelegenheit zum Networking bietet auch der jährliche Wirtschaftstag Japan. Eröffnet wurde das Treffen in diesem Jahr von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin, Oberbürgermeister

ZU VERMIETEN 02 11-4 97 65 200

SEGRO BUSINESS PARKS

- Düsseldorf-City 340m² Halle + 100m² Büro
- Düsseldorf-Süd 900m² Halle + 220m² Büro
- Neuss, Fleher Brücke 300m² Halle + 100m² Büro

SEGRO LOGISTIK CENTER

- Krefeld-Süd 11.000m² Halle + 500m² Büro
- Köln 16.000m² Halle + 500m² Büro
- Düsseldorf-Süd 17.000m² Halle + 500m² Büro



PROVISIONSFREI
direkt vom Eigentümer

SEGRO
WHERE BUSINESS WORKS

germany@SEGRO.com

SEGRO.com/de



Bilaterale Wirtschaftsvereinigungen in Düsseldorf (Auswahl)

Chinesischer Industrie- und Handelsverband e.V. in Deutschland (CIHD)

Zülpicher Straße 5
40549 Düsseldorf
Telefon 0211 5008130
E-Mail info@cihd.de
www.cihd.de
Präsident: Professor-Ing. Wei Luan
Sekretariat: Stella Wang

Deutsch-Indische Handelskammer Citadellstrasse 12

40213 Düsseldorf
Telefon 0211 36059798
www.indo-german.de
E-Mail duesseldorf@indo-german.com
Geschäftsführer: Dirk Matter

German-Malaysian Round Table Düsseldorf

c/o Roland Mauss
KMR Stainless AG
Rheinstraße 97
45478 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 5801339
E-Mail duesseldorf@gmrt.de
www.gmrt.de

Deutsch-Italienische Wirtschaftsvereinigung e.V. "Mercurio"

Vorsitzender: Dr. Eckart Petzold
c/o Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Graf-Adolf-Platz 15
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 56600
E-Mail info@mercurio-net.de
www.mercurio-net.de

Japanische Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf e.V.

Immermannstraße 45c
40210 Düsseldorf
Deutschland
Telefon 0211 630760
www.jihk.de
E-Mail info@jihk.de
Hauptgeschäftsführer: Michio Ito

Club des affaires en Rhénanie du Nord Westphalie e.V.

c/o Renée Gualano-Bocklage
RG Wirtschaftsberatung GmbH
Strümper Straße 20a
40670 Meerbusch
www.club-des-affaires-nrw.org
E-Mail info@club-des-affaires-nrw.org

Deutsch-Russischer Wirtschaftsclub e.V. (Düsseldorf)

Breite Straße 3
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 15979794
www.drw-dus.de
E-Mail info@drw-dus.de
Sekretariat: Luzie Cames-Komov

AmCham Germany – North Rhine Westphalia Regional Committee

c/o Dr. Alexander Schröder-Frerkes
Managing Partner Germany
Bird & Bird LLP
Carl-Theodor-Str. 6
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 20056223
E-Mail vera.majcherczyk@twobirds.com
www.amcham.de

Polnisches Institut Düsseldorf

Citadellstr. 7
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 866960
E-Mail duesseldorf@instytutpolski.org
www.polnisches-institut.de
Direktorin: Dominika Świątońska

Thomas Geisel, dem japanischen Generalkonsul Kaoru Shimazaki und dem Präsidenten der Japanischen Industrie- und Handelskammer Jiro Kobayashi.

Zu den gesellschaftlichen Höhepunkten zählt auch der erst vor zwei Jahren ins Leben gerufene Neujahrsempfang. Doch die meisten Aktivitäten leistet der unabhängige Verein, der sich in erster Linie als Interessenvertretung der japanischen Unternehmen in Deutschland mit Schwerpunkt NRW versteht, eher im Hintergrund. Zum Beispiel, wenn es darum geht, die Standortbedingungen für die hier ansässigen japanischen Unternehmen so angenehm wie möglich zu gestalten oder Besuche bei deutschen Firmen wie dem VW-Werk in Wolfsburg zu arrangieren. Im Jubiläumsjahr bezieht die Kammer auch ein größeres Domizil

im Haus der Düsseldorfer Börse in direkter Nachbarschaft zur IHK Düsseldorf.

Club des Affaires NRW en Rhénanie du Nord Westphalie

Gegründet wurde der Club des Affaires vor mehr als 40 Jahren von Managern für Manager. „Sie sollten sich kennenlernen und über ihre Entwicklung, aber auch über ihre Schwierigkeiten austauschen, sich gegenseitig unterstützen und die Integration der neu angesiedelten Unternehmen vereinfachen“, sagt die aus dem Elsass stammende amtierende Präsidentin Renée Gualano-Bocklage. Inzwischen zählt Frankreich nach den Niederlanden zum zweitwichtigsten Handelspartner in Nordrhein-Westfalen. Mehr als 770 französische Firmen

haben ihren Sitz an Rhein und Ruhr. Der gemeinnützige Verein hat sich zu einem ambitionierten Wirtschaftsclub entwickelt, der als Kommunikationsforum aktiv die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen fördert. Neben den Konferenzen mit Ministern aus beiden Ländern und bekannten Persönlichkeiten der französischen Wirtschaft, die Informationen aus erster Hand bieten, sei es die Absicht – so Gualano-Bocklage – zunehmend auch bilaterale Konferenzen als Beitrag zu veranstalten. Sie finden jeweils im Wechsel am Rhein und in Frankreich statt. Und weil es elementar ist, dass sich die Erfahrung und das Wissen der Senioren mit dem Wagemut der Jüngeren verbinden, hat der Club des Affaires auch einen eigenständigen Junior-Club. Beide sind natürlich untereinander vernetzt.



Haiyang Feng, Generalkonsul der Volksrepublik China, Düsseldorf.



Kaoru Shimazaki, Generalkonsul von Japan, Düsseldorf.



Lili Tao, stellvertretende Generalkonsulin der Volksrepublik China, Düsseldorf.



Michio Ito, Hauptgeschäftsführer der Japanischen Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf e. V.



Alattin Temür, Generalkonsul der Republik Türkei, Düsseldorf



Kristijan Tusek, Wirtschaftskonsul, Generalkonsulat der Republik Kroatien, Düsseldorf

Deutsch-Russischer Wirtschaftsclub

Erst vor zwei Jahren ging der Deutsch-Russische Wirtschaftsclub (DRW) an den Start und hat sich in der kurzen Zeit ungeachtet der allgemeinen politischen Großwetterlage schon als feste Größe etabliert. „Wir spannen den Bogen größer und greifen neben dem wirtschaftlichen Austausch zwischen Unternehmen und Personen vor allem auch soziale, politische und kulturelle Themen auf“, erklärt Vorstandsmitglied Karin Peter. Und so sorgen die monatlichen Clubabende in den neuen Räumen des Düsseldorfer Wirtschaftsclubs an der Blumenstraße ebenso für angeregte Diskussionen wie der Neujahrsempfang plus Vernissage in der Galerie Kellermann. „Mit Ausstellungen wie die ‚Neue Russische Avantgarde – Kunst als Brücke zwischen Ost und West‘ oder Konzerten in der Tonhalle wollen wir unsere Netzwerke unter Wirtschaftsakteuren,

Industriemanagern und leitenden Angestellten weiter spannen – und das stets auf persönlicher Ebene“, sagt die Geschäftsführerin der „Karin Peter Consulting“, die selbst zwei Jahre in Moskau gearbeitet hat und perfekt russisch spricht. Die Themen und die Liste der Referenten bei den Clubabenden ist beeindruckend: So gab Alexandra Gräfin Lamsdorff, die Gründerin des Deutsch-Russischen Forums e.V. und Preisträgerin des Dr. Friedrich Joseph Haass-Preises, Einblicke in der „das emotionale deutsch-russische Verhältnis“. Unter dem Motto „Mode trifft Business“ berichtete Christian Kasch, Projekt-Direktor der Düsseldorfer Igedo Company, von den Erfolgen der größten internationalen Modemesse Osteuropas – die Collection Première Moscow (CPM). Einer der besten Russlandexperten Deutschlands und ehemaliger Leiter der Forschungsgruppe Russland an der Stiftung für Wissenschaft und Politik in Berlin, Professor Hans-Henning Schröder,

sprach zum Thema: „Wer hat die Macht im Kreml? Elitenetzwerke in Russland“.

Chinesischer Industrie- und Handelsverband (CIHD)

Nordrhein-Westfalen und vor allem Düsseldorf ist auf dem besten Weg, zum Standort Nr. 1 für die chinesische Wirtschaft in Europa zu werden. Allein 2014 wurde erneut ein Ansiedlungsrekord aufgestellt. Auch das neue chinesische Generalkonsulat in Düsseldorf wird als starkes Zeichen der chinesischen Regierung für das Vertrauen in den Standort und dessen Bedeutung für die Entwicklung der chinesischen Unternehmen hierzulande gewertet. Bereits 2002 wurde als Antwort auf die immer engere wirtschaftliche Verflechtung zwischen Deutschland der Chinesische Industrie- und Handelsverband in Bochum gegründet. Als Reaktion auf die wachsende Bedeutung Düsseldorfs

als internationaler Standort und die vielfältigen Kontakte zwischen Düsseldorf und China hat der CIHD vor zehn Jahren seinen Sitz nach Düsseldorf-Heerdt verlegt, wo er unter dem Dach der Famous Industrial Group GmbH operiert. Die Aktivitäten des Vereins sind vielfältig, denn der CIHD hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kontakte zwischen mittelständischen Unternehmen sowie politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern beider Länder herzustellen, sie zu intensivieren und so weitere Wachstumsimpulse zu setzen. Freundschaftliche Beziehungen werden traditionell anlässlich des chinesischen Neujahrsfestes gepflegt. Dieses Jahr haben Düsseldorf und die landeseigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft NRW Invest erstmals den traditionellen Empfang ausgerichtet. Rund 350 Gäste, darunter zahlreiche Vertreter chinesischer Unternehmen und Institutionen, wurden von

Wirtschaftsminister Garrelt Duin, Oberbürgermeister Thomas Geisel und Generalkonsul Haiyang Feng begrüßt.

German-Malaysian Roundtables (GMRT)

Malaysia, das drittstärkste Land Südostasiens, ist ein wirtschaftlich interessanter Partner, der neben elektronischer Spitzentechnologie große Mengen an Rohstoffen wie Öl und Palmöl exportiert. „Malaysia und Deutschland bieten ein großes Investitions- und Handelspotenzial – das Kenntnis über wichtige Schlüsselinformationen vorausgesetzt“, sagt Roland Mauss, CFO der KMR Stainless AG und Mitinitiator des German-Malaysian Roundtable in Düsseldorf. Der GMRT ist eine private Initiative deutschsprachiger Unternehmen, die eine Plattform bietet für Unternehmen, Dienstleister, Berater, Regierungs- und Verbandsvertreter sowie Vertreter aus

Wissenschaft und Forschung, die einen Bezug zu Malaysia haben oder gern einen herstellen möchten. Am Standort Düsseldorf, der für Nordrhein-Westfalen zuständig ist, finden regelmäßig Round Tables mit herausragenden Referenten statt. Denn Informationen aus erster Hand sind der beste Schlüssel für ein erfolgreiches Business.



DAGMAR HAAS-PILWAT
Die Düsseldorferin war bei der Rheinischen Post stellvertretende Ressortleiterin im Ressort Lifestyle. Seit 2000 erscheinen ihre Reportagen und Interviews unter anderem in „WamS“, „RP“ und „Vogue“.



TITELSTRECKEN* im IHK-magazin 2015

- August:** Wohnen in Düsseldorf
- September:** Start-ups im IHK-Bezirk Düsseldorf
- Oktober:** Freie Fahrt voraus – mit Fertigstellung der Wehrhahlinie ist die Rheinbahn auf neuen Wegen in Düsseldorf unterwegs
- November:** Bankenregulierung und ihre Auswirkungen auf die Realwirtschaft
- Dezember:** Nachhaltig wirtschaften

* Änderungen vorbehalten



Reservieren Sie bitte bis zum 15. des Vormonats Ihren Anzeigenraum

Wir beraten Sie gerne



BVG-Menzel GmbH & Co. KG
Neumarktstr. 10
42103 Wuppertal
Tel.: 0202.451654
info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de



IHK-Präsident Professor Dr. Ulrich Lehner begrüßt das diplomatische Korps und die Unternehmensvertreter zum abendlichen Get Together.



Landrat Thomas Hendele überreicht ein Dankeschön an die beiden Gastgeber Clemens Schmees (links) und Johannes Süß (rechts).



Schwanenküken zu Besuch beim Get Together



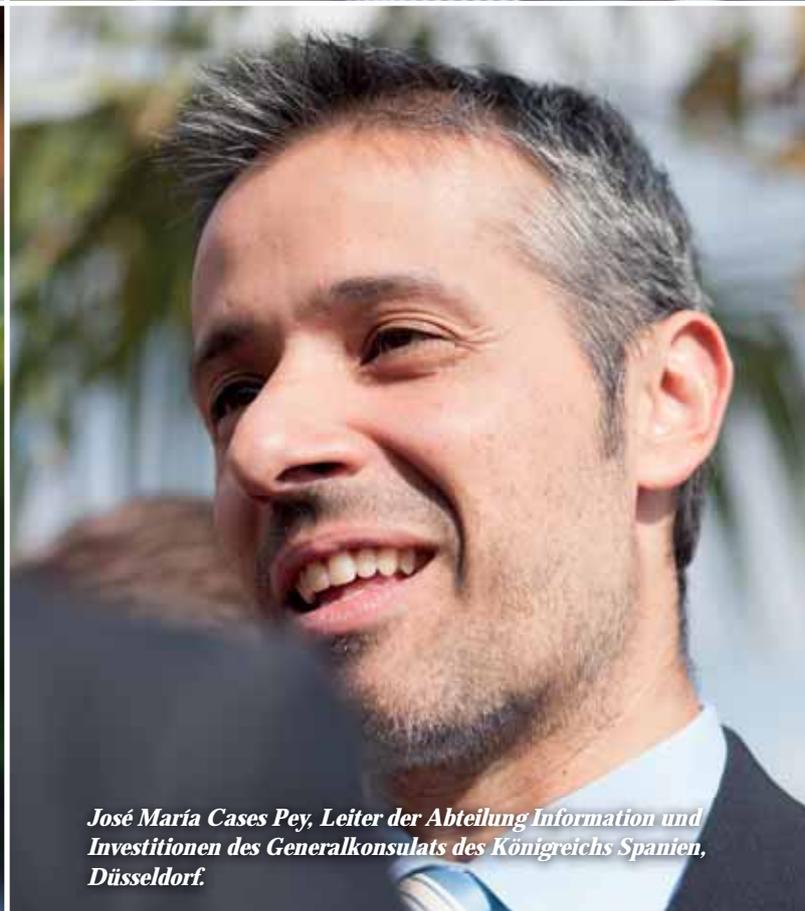
Emilio Lolli, Generalkonsul der Republik Italien, Köln.



Patrick Imbert, Geschäftsführer Business France Deutschland, Generalkonsulat der Republik Frankreich, Düsseldorf.



Klaus Jonas, Handelsabteilung, Amerikanisches Generalkonsulat, Düsseldorf.



José María Cases Pey, Leiter der Abteilung Information und Investitionen des Generalkonsulats des Königreichs Spanien, Düsseldorf.



Empfang des konsularischen Korps bei der Edelstahlwerke Schmees GmbH in Langenfeld mit anschließender Werksführung.

Appetit auf die Region machen

In Langenfeld stellt man Hightech-Produkte her, und es lässt sich dort gut leben. Davon überzeugten sich Diplomaten aus 18 Ländern beim 14. Ausflug in den Kreis Mettmann unter dem Motto: „meet the neanderland“.

Text: JÜRGEN GROSCHE

Es brodeln und zischt in der Fabrikhalle. Ein gleißender gelber Fluss ergießt sich vor den Augen der staunenden Besucher aus einem riesigen Bottich in die sogenannte Stopfenpfanne. Es ist 1.700 Grad heißer flüssiger Stahl, der dort beim Abstich aus dem Ofen kommt, erklärt Clemens Schmees. Der Geschäftsführer der Edelstahlwerke Schmees in Langenfeld präsentiert die Leistungen des Familienunternehmens einem internationalen Publikum. 33 Konsuln, Wirtschafts- und Handelsattachés aus 18 Ländern informieren sich über Wirtschaft und Kultur in Langenfeld. Zusammen mit Außenhandelsförderern besuchen die Diplomaten verschiedene Stationen in der Stadt und tauschen sich mit Vertretern der regionalen Wirtschaft und Politik aus.

Passend dazu der Name der Veranstaltung: „meet the neanderland!“ heißt die Serie, die im Juni ihre 14. Auflage fand. Seit 2002 laden die IHK Düsseldorf und der Kreis Mettmann jedes Jahr die Mitglieder des Konsularischen Korps ein, bei einem Ausflug den Kreis besser kennenzulernen. „Wir wollen den Gästen die Region näherbringen und dazu beitragen, dass Kontakte entstehen“, sagt Dr. Gerhard Eschenbaum, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Leiter der Abteilung Außenwirtschaft der IHK Düsseldorf. Idealerweise ergeben sich Anknüpfungspunkte für eine

weitere Zusammenarbeit. „Wir wollen daher zeigen, wie hier produziert wird“.

Hightech-Standort und Europafan

Dass Langenfeld ein Hightech-Standort ist, erfahren die Tour-Teilnehmer dann auch bei Innocast, einem Schwester-Unternehmen von Schmees, das sich auf Gussverfahren im 3-D-Druck spezialisiert hat. In den Maschinen surren Arbeitsarme hin und her. Die Produktion läuft komplett ohne Werkzeuge, erfahren die Besucher. Die Edelstahlwerke Schmees wurden 1961 von Sigrid und Dieter Schmees gegründet. Der 80-jährige Senior mischt sich unter die Gäste. „Ich bin stolz, dass uns Diplomaten aus der ganzen Welt besuchen“, sagt er und gibt ihnen den guten Rat: „Sprecht miteinander, vertragt euch – das ist gut für uns alle.“

Die Besucher zeigen sich von der ersten Station des Ausflugs beeindruckt, steht das Familienunternehmen doch beispielhaft für eine Vielzahl erfolgreicher Mittelständler im Kreis Mettmann. Heute beschäftigt allein die Gießerei bei Schmees 150 Mitarbeiter, die Produkte gehen in fast 40 Länder. Kristijan Tušek, Wirtschaftskonsul des kroatischen Generalkonsulats, bewundert diese Unternehmens-Entwicklung. Eine gesunde Firma sei da entstanden, die global operiere, „und sie hat den Generationswechsel geschafft“.



Guss eines Edelstahlgehäuses bei den Edelstahlwerken Schnees.





Johannes Süß, Geschäftsführer der Wasserski Langenfeld GmbH, zeigt den Besuchern die Anlage.



Haiyang Feng, Generalkonsul der Volksrepublik China (links), und Xiwen Yan, Protokollattaché des Generalkonsulats der Volksrepublik China, Düsseldorf.

Wie die anderen Teilnehmer schätzt Tušek an der Tour die Möglichkeit, mit deutschen Unternehmern und Politikern ins Gespräch zu kommen. In Langenfeld hat er bereits intensive Kontakte aufgebaut – die Stadt begehrt gerade ihr Kroatien-Jahr. Jedes Jahr rückt Langenfeld ein anderes Land in den Fokus. „Wir wollen unseren Bürgern Europa bekannt machen“, sagt Bürgermeister Frank Schneider, der ebenfalls an der Tour teilnimmt. Dieses Jahr ist eben Kroatien dran. Lesungen, Reisen oder Theateraufführungen finden großes Interesse, sagt der Bürgermeister.

Auch Isabella Profeta, Wirtschafts- und Handelsattachée der belgischen Region Wallonien, freut sich über die Gelegenheit, Ansprechpartner aus der Region kennenzulernen. Das vierte Mal nimmt die Diplomatin an der Veranstaltung teil – immer mit dem Ziel, Kontakte zwischen dem Kreis Mettmann und ihrer Heimatregion

zu vermitteln. „Die IHK organisiert das sehr gut“, lobt sie die Initiatoren.

Hart arbeiten, gut leben

Inzwischen hat die Gruppe die Langenfelder Wasserskianlage erreicht – die zweite Station des Tagesausflugs. „Er hat immer einen wirtschaftlichen und einen kulturellen Teil“, erklärt IHK-Experte Eschenbaum das Konzept. „Wir wollen Wirtschaftskontakte initiieren und neben den wirtschaftlichen Stärken der Region auch ihre kulturellen Highlights bekannt machen.“ Landrat Thomas Hendele freut sich, dass „meet the neanderland!“ nach 14 Jahren ein immer noch aktuelles Format sei. „Wir zeigen, dass man hier erfolgreich für den Weltmarkt produziert und dass man hier auch gut leben kann.“

Zum Beispiel eben an den Ufern der Wasserskianlage. Die diplomatischen Gäste schauen den Sportlern zu, die sich von den

Seilbahnen auf ihren Wakeboards übers Wasser und die Rampen ziehen lassen. Vor Saisonbeginn hat Johannes Süß die Anlage auf Vordermann gebracht. Der Geschäftsführer ist stolz auf das komplett sanierte Restaurant. 1976 entstand die Anlage, erfahren die Gäste. Wo sich jetzt Wassersportler austoben, förderten Bagger einst Kies. Jedes Jahr besuchen 300.000 Menschen die Anlage. Süß freut sich über das Interesse der Diplomaten: „Wir hoffen, dass wir noch bekannter werden“. Die Anlage kann durchaus auch als Familienunternehmen gelten: Mittlerweile sind die beiden Söhne eingestiegen; die Familie führt die Anlage in eigener Regie.

Appetit auf die Region machen

In einer Bimmelbahn geht es für die Gäste nun zum Grillplatz. Bei einem Bier oder



Johannes Süß, Geschäftsführer der Wasserski Langenfeld GmbH, IHK-Präsident Professor Dr. Ulrich Lehner und Karolina Markowska, Vizekonsulin des Generalkonsulats der Republik Polen, Köln, auf dem Weg zum Get Together.



Bart Vandeputte, Wirtschafts- und Handelsattaché für die Region Brüssel, (Foto oben) und Frank Schneider, Bürgermeister der Stadt Langenfeld (Foto unten), begrüßen die Teilnehmer zum Get Together.

Wein plaudert man angeregt und pflegt das Networking. Zum Get Together haben sich nun auch rund 70 Unternehmer aus der Region und weitere Gäste gesellt. Zum ersten Mal dabei ist der Schweizer Honorarkonsul Hanspeter Sauter, zugleich Niederlassungsleiter der Bank Julius Bär in Düsseldorf. Er lobt die Initiative der IHK und des Kreises. „Aus solchen Kontakten können durchaus Geschäftsmöglichkeiten entstehen, die zur Ansiedlung von Firmen und neuen Arbeitsplätzen führen“, ist Sauter überzeugt.

Der chinesische Generalkonsul Haiyang Feng besucht ebenfalls zum ersten Mal das Treffen – im Februar hat er seine Tätigkeit in Düsseldorf offiziell aufgenommen. „Es ist uns eine große Freude und Ehre, hier teilnehmen zu dürfen“, sagt Feng und betont die gute Zusammenarbeit mit der IHK. Für die Kammer sagt IHK-Präsident Ulrich Lehner den Gästen „Danke für die gute Zusammenarbeit.“

Er hoffe, der Tag habe „Appetit auf die Region“ gemacht. Immerhin: „Die Region zählt zu den leistungsfähigsten in Deutschland“, betont Lehner.

Der serbische Generalkonsul Nebojša Košutić, zugleich Doyen des Konsularischen Korps in NRW, lobt die Gastfreundschaft der beiden Familienunternehmen und freut sich über das Interesse der Unternehmen aus der Region. „Uns ist bewusst, dass die mittelständischen Firmen das Rückgrat der Wirtschaft bilden“, sagt der Diplomat. Bart Vandeputte, Wirtschafts- und Handelsattaché für die Region Brüssel, hat in Belgien beobachtet, wie einige Gießereien in Belgien vom Markt verschwanden. Umso mehr beeindruckt ihn der Erfolg der Firma Schmees.

Zum Konzept „meet the neanderland!“ gehört auch, dass sich in jedem Jahr ein Partnerland präsentiert. Diesmal ist Spanien dran. Generalkonsul Francisco de

Asís Aguilera Aranda und die Leiterin der Handelsabteilung, Rocío Alberdi, zeigen an Zahlen, dass sich die Wirtschaft in dem von der Krise stark betroffenen Land wieder erholt. Europa sei wichtig, betonen die Diplomaten.

Immerhin: Am Grillplatz in Langenfeld versteht man sich prächtig. Was dort an der Basis funktioniert, lässt auch für das große Ganze wieder hoffen.



JÜRGEN GROSCHE
geboren 1960, machte sich nach Stationen bei der Rheinischen Post und der Verlagsgruppe Handelsblatt 2003 selbstständig. Heute arbeitet er als freier Autor etwa für das IHK-Magazin und die oben genannten Medien.



Finanzen & Steuern

Gesponsertes Badezimmer Modernisierungsaufwendungen gehören zu den Kosten eines häuslichen Arbeitszimmers.

Das Finanzgericht Münster hat entschieden: Aufwendungen für die Modernisierung des Badezimmers gehören anteilig zu den Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer, wenn sie wesentlich sind und den Wert des gesamten Wohnhauses erhöhen.

Der Kläger nutzt für seine Steuerberater Tätigkeit ein Arbeitszimmer im eigenen Einfamilienhaus, das acht Prozent der Gesamtfläche ausmacht. Von den Kosten für den behindertengerechten Umbau des Badezimmers machte er diesen Anteil als Betriebsausgaben für das häusliche Arbeitszimmer geltend. Das Finanzamt lehnte dies ab.

Das Finanzgericht Münster gab der hiergegen erhobenen Klage statt. Durch die Modernisierung des Badezimmers sei so in die Gebäudesubstanz eingegriffen worden, dass der Umbau den Wert des gesamten Wohnhauses erhöht habe. Der

anteilige Betriebsausgabenabzug sei zudem geboten, um Wertungswidersprüche zu vermeiden. Bei einer späteren Entnahme aus dem Betriebsvermögen sei ein Anteil von acht Prozent des Gebäudewertes als Entnahme zu versteuern. Wäre die Modernisierungsmaßnahme innerhalb der ersten drei Jahre nach Anschaffung des Hauses erfolgt, wären die Kosten über die AfA als anschaffungsnahe Herstellungskosten zu berücksichtigen gewesen.

(Quelle: Newsletter 5/2015 des Finanzgerichts Münsters, Urteil des Finanzgerichts Münsters vom 18. März 2015, Az. 11 K 829/14 E)

Auf Heller und Pfennig Finanzamt muss Zugriff auf die elektronischen Kassendaten haben.

Der Bundesfinanzhof (BFH) hat entschieden: Einzelhändler (hier ein Apotheker) sind nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung verpflichtet, im Rahmen der Zumutbarkeit sämtliche Geschäftsvorfälle – einschließlich der über die Kasse bar

eingenommenen Umsätze – einzeln aufzuzeichnen.

Wird dabei eine PC-Kasse verwendet, die detaillierte Informationen zu den einzelnen Barverkäufen aufzeichnet und diese dauerhaft speichert, müssen die damit erzeugten Kasseneinzeldaten der Finanzverwaltung im Rahmen einer Außenprüfung zugänglich gemacht werden. Nur dann gibt die Buchführung stets einen zuverlässigen Einblick in den Ablauf aller Geschäfte. Die Erstellung lediglich eines Bons mit der Tagesendsumme und dessen Eintragung als Summe in ein manuell geführtes Kassensbuch wird dem nicht gerecht.

(Quelle: Urteil des Bundesfinanzhofs vom 16. Dezember 2014, Az. X R 42/13)

Gleiches Recht für alle Kein Werbungskostenabzug bei Selbstanzeige.

Mit der Einführung der Abgeltungssteuer auf Kapitalerträge im Jahr 2009 ist auch die Möglichkeit weggefallen, Werbungskosten von Kapitaleinkünften abzuziehen. Nun hat

der Bundesfinanzhof (BFH) entschieden: Die Versagung des Werbungskostenabzugs gilt auch bei Anwalts- und Steuerberaterhonoraren, die für eine Selbstanzeige wegen Kapitaleinkünften, die vor dem Jahr 2009 erzielt wurden, angefallen sind. Ansonsten wären diese Steuerpflichtigen besser gestellt als diejenigen, die in den Jahren ab 2009 nicht versteuerte Kapitaleinkünfte zur Selbstanzeige bringen.

(Quelle: Urteil des Bundesfinanzhofs vom 2. Dezember 2014, Az. VIII R 34/13)

Ohne Wenn und Aber

Vorsteuer aus Insolvenzverwaltervergütung abzugsfähig.

Die Umsatzsteuer aus der Rechnung eines Insolvenzverwalters kann auch dann in vollem Umfang zugunsten der Insolvenzmasse als Vorsteuer abgezogen werden, wenn im Rahmen des Insolvenzverfahrens erhebliche steuerfreie Umsätze erzielt wurden. Maßgeblich für den Vorsteuerabzug und eine eventuelle Vorsteuerkürzung sind nicht die Umsätze, die im Rahmen des Insolvenzverfahrens erbracht werden, sondern die bis zur Insolvenzöffnung insgesamt getätigten Umsätze. Dies entschied das Finanzgericht Köln – und wich damit von der Verwaltungsauffassung ab.

Die Klägerin war Insolvenzverwalterin über das Vermögen einer GmbH & Co. KG. Sie hatte für ihre Verwaltungstätigkeit gegenüber der Insolvenzmasse eine Vergütung unter Ausweis von Umsatzsteuer abgerechnet. In der Steuererklärung für die Insolvenzmasse hatte sie die Umsatzsteuer in vollem Umfang als Vorsteuer abgezogen. Das Finanzamt erkannte den Vorsteuerabzug nur anteilig zu 42 Prozent an, weil von den Verwertungsumsätzen von insgesamt 459.000

Euro nur ein Anteil von 192.000 Euro umsatzsteuerpflichtig gewesen sei. So veräußerte die Verwalterin unter anderem ein Grundstück für etwa 270.000 Euro umsatzsteuerfrei.

Das Finanzgericht Köln gab der Klägerin den vollen Vorsteuerabzug. Es vertrat die Auffassung, dass für die Vorsteuerabzugsberechtigung aus der Insolvenzverwaltervergütung entscheidend auf die Ausgangsumsätze vor der Insolvenzeröffnung abzustellen sei. Da die GmbH & Co. KG während ihrer aktiven Geschäftstätigkeit ausschließlich zum Vorsteuerabzug berechtigte steuerpflichtige Umsätze getätigt habe, sei auch der Vorsteuerabzug aus der Verwaltervergütung nicht zu kürzen. Die Leistung des Verwalters bestehe nämlich nicht nur in der Erzielung von Umsätzen aus der Verwertung der Insolvenzmasse, sondern in der gesamten Abwicklung des überschuldeten Unternehmens. Der Senat verglich die Dienstleistungen eines Insolvenzverwalters mit solchen Leistungen, die für eine Unternehmensveräußerung in Anspruch genommen werden. Hierfür hatte der EuGH bereits festgestellt, dass ein Vorsteuerabzug nicht deshalb ausgeschlossen sei, weil die Geschäftsveräußerung selbst nicht

der Umsatzsteuer unterliege. Vielmehr seien Kosten für einen Verkauf des Unternehmens Bestandteil seiner gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit vor der Veräußerung. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Verfahrens wurde die Revision zum Bundesfinanzhof in München zugelassen. Inzwischen ist sie dort unter dem Aktenzeichen V R 15/15 anhängig.

(Quelle: Pressemitteilung des Finanzgerichts Köln vom 1. Juni 2015, Urteil des Finanzgerichts Köln vom 29. Januar 2015, Az. 7 K 25/13)

Umsatzsteuerfreie Gesundheit

Privatklinik profitiert von EU-Recht.

Eine Klinik (hier für Psychotherapie), die weder eine Einrichtung des öffentlichen Rechts noch ein zugelassenes Krankenhaus (nach § 108 SGB V) ist, hat nach deutschem Recht keinen Anspruch auf Befreiung von der Umsatzsteuerpflicht. Der Bundesfinanzhof (BFH) hält diese Regelung jedoch für nicht mit EU-Recht vereinbar. Der private Klinikbetreiber kann sich insoweit vielmehr unmittelbar auf das höherrangige Unionsrecht (in Form des Art. 132 Abs. 1 MwStSystRL) berufen und damit die Umsatzsteuerfreiheit seiner Leistungen beanspruchen.

Preisindizes

	Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen (Basis 2010 = 100)	Indexveränderung in Prozent gegenüber	
		Vormonat	Vorjahr
März	107,3	+0,5	+0,2
April	107,3	0,0	+0,3
Mai	107,5	+0,2	+0,7

	Verbraucherpreisindex für Deutschland (Basis 2010 = 100)*	Indexveränderung in Prozent gegenüber	
		Vormonat	Vorjahr
März	107,0	+0,5	+0,3
April	107,0	0,0	+0,5
Mai	107,1	+0,1	+0,7

Index der Einzelhandelspreise* für Deutschland (Basis 2010 = 100)	
2015	
März	105,4
April	105,8
Mai	105,7

Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Information und Technik Nordrhein-Westfalen IT.NRW, Geschäftsbereich Statistik, Düsseldorf
Info Renate Fitza, Telefon 0211 3557-202, E-Mail renate.fitza@duesseldorf.ihk.de

*Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen

Alle Angaben ohne Gewähr

(Quelle: Urteil des Bundesfinanzhofs vom 23. Oktober 2014, Az. V R 20/14)

Schuldnerberatung

IHK bietet mit einem Kooperationspartner Sprechtag an.

Für in Not geratene kleine und mittelständische Unternehmen bietet die IHK Düsseldorf mit einem Kooperationspartner kostenlose Schuldnerberatungen

an. Die nächsten Termine finden statt am 16. Juli und am 6. August, jeweils 9.15 bis 14.15 Uhr. Telefonische Anmeldung ist erforderlich unter 0211 3557-241.

Martin van Treeck
Telefon 0211 3557-256
Telefax 0211 3557-398
E-Mail treeck@duesseldorf.ihk.de



Wir können etwas für Sie tun !

TREUMERKUR Dr. Schmidt und Partner KG
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

TREUMERKUR KG
 Steuerberatungsgesellschaft

Königsallee 30 | 40212 Düsseldorf
 Telefon + 49 211 355 87 48
 Telefax + 49 211 54 47 64 96

mail@treumerkur.de
 www.treumerkur.de





Foto: IMAGO

Recht

Erst unterschreiben, dann scannen

Beschwerde kann als PDF-Datei eingereicht werden.

Eine Beschwerdeschrift gegen eine gerichtliche Entscheidung genügt sowohl dem Schriftformerfordernis als auch dem Unterschriftserfordernis, wenn dem Gericht eine Datei übermittelt wird, die dann dort ausgedruckt wird. Allerdings muss die Datei einen vom Beschwerdeführer oder seinem Bevollmächtigten handschriftlich unterzeichneten und sodann eingescannten Schriftsatz enthalten. Der Bundesgerichtshof weist noch darauf hin: Für den Fall, dass das Original der Beschwerdeschrift lediglich mit einer eingescannten oder hineinkopierten Unterschrift des Beschwerdeführers versehen wurde, ist dem Erfordernis einer persönlichen Unterschrift nicht Genüge getan. In diesem Fall wäre die Beschwerde nicht wirksam eingelegt worden.

(*Beschluss des BGH vom 18. März 2015, XII ZB 424/14, EBE/BGH2015, BGH-Ls 298*)

Happige Rechnung

Unzulässige Schadenspauschalierung im Freizeitbad.

Die Pauschalierung von Schadensersatzansprüchen erleichtert die Ermittlung eines angemessenen Schadensersatzes. Das Problem: Die Pauschalierung wird nicht selten als zusätzliche Einnahmequelle missbraucht, wenn Pauschalen so hoch angesetzt werden, dass sie den nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge zu erwartenden Schaden übersteigen. Einen derartigen Fall nahm der Bundesgerichtshof bei einer vom Betreiber eines Freizeitbades in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) verwendeten Klausel an. Es ging um den möglichen Verlust des elektronischen Armbands, das die Kunden beim Betreten des Bades ausgehändigt wurde. Mit diesem Armband ließen sich nicht nur die Garderoben öffnen, auch die Kosten für andere Leistungen wie etwa Getränke oder Essen wurden auf dem Armband gespeichert – und zwar bis zu 150 Euro für Erwachsene und 35

Euro für Kinder. Gezahlt wurde beim Verlassen des Bades. Falls das Armband verloren ging, wurde nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der volle Betrag fällig. Zwar wurde den Badbesuchern vertraglich die Möglichkeit eingeräumt, die Inanspruchnahme geringerer Leistungen glaubhaft zu machen. Dies änderte jedoch nichts daran, dass der Badbesucher das Risiko zu tragen hatte, den vollen Betrag von 150 Euro beziehungsweise 35 Euro zahlen zu müssen, obwohl er – wie in der Regel der Fall – nur Leistungen in erheblicher Höhe in Anspruch genommen hat. Ferner wurde beanstandet, dass die Haftung auch bei unverschuldetem Verlust eintreten sollte. Im Ergebnis wurde die Schadenspauschalierung wegen unangemessener Benachteiligung der Verbraucher für unwirksam und damit wettbewerbswidrig erklärt.

(*Urteil des BGH vom 18. Februar 2015, XII ZR 199/13, jurisPR-BGHZivilR 8/2015 Anm. 1, IBR 2015, 288*)

Löschen reicht nicht

Weitere Schritte nach einer Unterlassungserklärung.

Hat sich der Betreiber einer Internetseite in einer Unterlassungserklärung dazu verpflichtet, einen bestimmten Inhalt nicht mehr zu veröffentlichen, genügt es nicht, wenn er die beanstandeten Inhalte von seiner Seite löscht. Er muss vielmehr darüber hinaus aktiv werden und wenigstens bei Google als gängigste Suchmaschine überprüfen, ob diese Inhalte noch über die Trefferliste der Suchmaschine abrufbar sind. Erst nach Löschung aus dem Google Cache (Puffer-Speicher) ist weitgehend sichergestellt, dass die betroffenen Inhalte nicht mehr im Internet aufgerufen werden können. Unterlässt der Verpflichtete diese Schritte, hat er die vereinbarte Vertragsstrafe zu zahlen, wenn der in der Unterlassungserklärung bezeichnete Inhalt weiterhin über eine Suchmaschine angezeigt wird. (*Urteil des OLG Celle vom 29. Januar 2015, 13 U 58/14, WRP 2015, 475-477 (Leitsatz und Gründe), K&R 2015, 331*)

Leere Drohung

Kein Einsichtsrecht von Rechtsanwälten in Personalakte.

Arbeitgeber sollten sich durch die Drohung eines Arbeitnehmers, dessen Rechtsanwalt werde die „Personalakte einmal genauer unter die Lupe nehmen“, nicht beeindrucken lassen. Nach einer Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Schleswig-Holstein hat der Anwalt eines Arbeitnehmers kein Einsichtsrecht in die Personalakte seines Mandanten. Der nach dem Betriebsverfassungsgesetz (§ 83 Abs. 1 Satz 1 BetrVG) begründete Anspruch auf Personalakteneinsicht steht nur dem Arbeitnehmer

höchstpersönlich zu. Er kann lediglich ein Mitglied des Betriebsrats hinzuziehen.

(Urteil des LAG Schleswig-Holstein vom 17. April 2014, 5 Sa 385/13, NZA-RR 2014, 465)

Unsaubere Sache

Keine Weitergabe von Kontrollergebnissen aus Lebensmittelüberwachung.

Gastronomiebetriebe müssen es nicht hinnehmen, dass die kommunale Lebensmittelüberwachung Kontrollergebnisse aus der Überprüfung von Gaststätten an eine Verbraucherzentrale weitergibt, die diese Informationen im Rahmen des Pilotprojekts „Gastro-Kontrollbarometer“ im Internet veröffentlichen will. Die Weitergabe der Daten kann insbesondere nicht auf das Verbraucherinformationsgesetz gestützt werden.

(Urteil des VG Düsseldorf vom 13. März 2015, 26 K 4876/13 u.a., LMuR 2015, 72)

Vollendete Tatsachen

Zwangsräumung nach dem „Berliner Modell“.

Hat der Vermieter gegen den Mieter einen vollstreckbaren Räumungstitel erwirkt, muss er nicht zwingend abwarten, bis der Mieter die Wohnung vollständig geräumt hat. Nach dem sogenannten Berliner Modell geht es auch schneller: Der Vermieter kann den Mieter durch den Gerichtsvollzieher „vor die Tür“ setzen lassen und an dem zurückgelassenen Hausrat

das Vermieterpfandrecht geltend machen. Der Vermieter kann das Mobiliar dann entweder einlagern oder zwangsversteigern lassen. Die Kosten hierfür kann er seit der Mietrechtsreform vom 1. Mai 2013 als Kosten der Zwangsvollstreckung mit geltend machen. Vorher musste er die entstandenen Kosten in einem neuen Zivilverfahren gegen den früheren Mieter gesondert einklagen.

(Urteil des BGH vom 23. Oktober 2014, I ZB 82/13, WuM 2015, 249)

Wer schreibt, der bleibt

Einjährige Fahrtenbuchauflage für gesamten Fuhrpark.

Die Verwaltungsbehörde kann gegenüber einem Fahrzeughalter für ein oder mehrere auf ihn zugelassene oder künftig zuzulassende Fahrzeuge die Führung eines Fahrtenbuchs anordnen, wenn sich nach einem erheblichen Verstoß gegen Verkehrsvorschriften der Fahrzeugführer nicht ermitteln lässt. Der Fall: Ein Firmenwagen überschreitet die zulässige Höchstgeschwindigkeit in einer Baustelle um satte 41 Kilometer pro Stunde. Das Problem: In dem Unternehmen gab es 31 Firmenwagen, die keinen bestimmten Mitarbeitern zugeordnet waren – der Fahrer ließ sich daher nicht ermitteln. Hier ist es nach Auffassung des Verwaltungsgerichts Neustadt (Weinstraße) nicht unverhältnismäßig, wenn für sämtliche Firmenfahrzeuge für die

Umsatzsteuer-Umrechnungskurse

Die Umsatzsteuer-Umrechnungskurse sind für den Monat Mai 2015 wie folgt festgesetzt worden:

	Euro in Fremdwährung		Fremdwährung in Euro	
Australien	1 EUR =	1,4123 AUD	1 AUD =	0,7081 EUR
Brasilien	1 EUR =	3,4105 BRL	100 BRL =	29,3212 EUR
Bulgarien	1 EUR =	1,9558 BGN	1 BGN =	0,5113 EUR
China (VR)	1 EUR =	6,9165 CNY	10 CNY =	1,4458 EUR
Dänemark	1 EUR =	7,4612 DKK	100 DKK =	13,4027 EUR
Großbritannien	1 EUR =	0,72124 GBP	1 GBP =	1,3865 EUR
Hongkong	1 EUR =	8,6436 HKD	100 HKD =	11,5693 EUR
Indien	1 EUR =	71,1153 INR	100 INR =	1,4062 EUR
Indonesien	1 EUR =	14650,36 IDR	10000 IDR =	0,6826 EUR
Israel	1 EUR =	4,3086 ILS	10 ILS =	2,3209 EUR
Japan	1 EUR =	134,75 JPY	100 JPY =	0,7421 EUR
Kanada	1 EUR =	1,3568 CAD	1 CAD =	0,7370 EUR
Korea, Republik	1 EUR =	1220,20 KRW	1000 KRW =	0,8195 EUR
Kroatien	1 EUR =	7,5591 HRK	10 HRK =	1,3229 EUR
Malaysia	1 EUR =	4,0191 MYR	1 MYR =	0,2488 EUR
Mexiko	1 EUR =	17,0378 MXN	1 MXN =	0,0587 EUR
Neuseeland	1 EUR =	1,5112 NZD	1 NZD =	0,6617 EUR
Norwegen	1 EUR =	8,4103 NOK	100 NOK =	11,8902 EUR
Philippinen	1 EUR =	49,741 PHP	100 PHP =	2,0104 EUR
Polen	1 EUR =	4,0811 PLN	100 PLN =	24,5032 EUR
Rumänien	1 EUR =	4,4477 RON	1 RON =	0,2248 EUR
Russland	1 EUR =	56,3735 RUB	100 RUB =	1,7739 EUR
Schweden	1 EUR =	9,3037 SEK	100 SEK =	10,7484 EUR
Schweiz	1 EUR =	1,0391 CHF	100 CHF =	96,2371 EUR
Singapur	1 EUR =	1,4882 SGD	100 SGD =	67,1953 EUR
Südafrika	1 EUR =	13,3506 ZAR	100 ZAR =	7,4903 EUR
Thailand	1 EUR =	37,408 THB	100 THB =	2,6732 EUR
Tschechien	1 EUR =	27,397 CZK	100 CZK =	3,6500 EUR
Türkei	1 EUR =	2,9491 TRY	1 TRY =	0,3391 EUR
Ungarn	1 EUR =	306,33 HUF	1000 HUF =	3,2645 EUR
USA	1 EUR =	1,1150 USD	1 USD =	0,8969 EUR

Alle Angaben ohne Gewähr

Die übrigen Währungen sind jeweils nach dem Tageskurs umzurechnen.
Info: Ute Henkens, Telefon 0211 3557-218, Telefax 0211 3557-398,
E-Mail: henkens@duesseldorf.ihk.de.

Dauer von zwölf Monaten die Führung von Fahrtenbüchern angeordnet wird.

(Beschluss des VG Neustadt (Weinstraße) vom 26. Januar 2015, 3 L 22/15.NW, DAR 2015, 157)

Dr. Nikolaus Paffenholz

Telefon 0211 3557-240
Telefax 0211 3557-398
E-Mail paffenholz@duesseldorf.ihk.de

FRINGS FRINGS INFORMATICS SOLUTIONS GmbH,
Kleinhülsen 42, D - 40721 Hilden,
kontakt@frings-informatic.de, www.frings-informatic.de

DEMSKI & NOBBE
PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- > Patente
- > Gebrauchsmuster
- > Geschmacksmuster
- > Marken

im In- und Ausland

Augustastr. 15
40721 Hilden
Telefon 02103-31012
Telefax 02103-360037
hi@dnpatent.de

Bauleitplanung

Öffentliche Auslegungen

Hinweise zu aktuellen, öffentlich ausliegenden Bauleitplänen in Düsseldorf und allen zehn Städten im Kreis Mettmann sind auf der Homepage der IHK unter www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 6571) zu finden. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf in Sachen Bauleitplanung ist Dr. Vera Jablonowski, Telefon 0211 3557-369, Telefax 0211 3557-379, E-Mail jablonowski@duesseldorf.ihk.de.

Handel

Verkaufsoffene Sonntage

In den kommenden Wochen kann in manchen Städten und

Stadtteilen im IHK-Bezirk Düsseldorf wieder sonntags – in der Regel von 13 bis 18 Uhr – in vielen Geschäften eingekauft werden: Sie dürfen ihre Türen für die Kunden öffnen

- am 5. Juli in Mettmann und
- am 9. August in Düsseldorf im Stadtteil Oberkassel.

Familie und Beruf

Sprechstunde des Kompetenzzentrums

Die nächste Sprechstunde des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann für Unternehmerinnen und Selbständige findet am 15. Juli, 9 bis 16 Uhr, in der IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 8. Etage, Raum 8.10, statt. In Einzelgesprächen



Außenwirtschaftstermine

August 2015

20. August	Workshop: Erfolgreich kommunizieren mit iranischen Geschäftspartnern
25. August	Schutz vor Produkt- und Markenpiraterie
26. August	Workshop: Erfolgreich kommunizieren mit arabischen Geschäftspartnern

Informationen: [Margarete Heiliger](mailto:margarete.heiliger@duesseldorf.ihk.de), Telefon 0211 3557-221
E-Mail heiliger@duesseldorf.ihk.de

Alle Außenwirtschaftstermine sind im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 8745) zu finden.

Forderungsmanagement

Geld ist nicht alles, was Sie verlieren.

Zahlungsverzögerungen kosten Geld und Nerven. Wir sorgen dafür, dass Sie an Ihr Geld kommen. Damit Sie sich auf Ihr Geschäft konzentrieren können – national wie international.

Regional verankert,
weltweit an Ihrer Seite.



Creditreform Düsseldorf
Tel.: 0211-1671-155
www.creditreform-duesseldorf.de


Creditreform

gibt es Tipps, etwa zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gestaltung der Familienzeit und Arbeitszeitmodellen. Darüber hinaus werden Angebote anderer Institutionen sowie lokaler Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner vorgestellt. Der Besuch der Sprechstunde ist kostenlos, alle Gespräche werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Allerdings ist eine Anmeldung erforderlich bei der IHK Düsseldorf, Christiane Kubny, Telefon 0211 3557-414, E-Mail kubny@duesseldorf.ihk.de.

Börsen

Existenzgründungs-, Nachfolge- und Beteiligungsbörse

Angebote:

D 12915 A Ein Unternehmen im Bereich Druckveredelung/Laminierservice und Handel möchte der Inhaber aus Altersgründen verkaufen. Der 1992 gegründete Betrieb wird als GmbH geführt. Das Kundenportfolio besteht ausschließlich aus Gewerbekunden. Hierzu zählen unter anderem Verkehrsbetriebe, Ingenieurbüros, Druckereien, Copy-Shops und Bäckereien. Für eine Einarbeitungsphase steht der jetzige Inhaber gerne zur Verfügung.

D 13015 A Ein Fensterbaubetrieb und Bauelementehandel soll verkauft oder verpachtet werden. Es handelt sich um Produktion und Montage von Holz- und Kunststofffenstern, Holz- und Aluminiumhaustüren, Markilux Markisen, Rollläden und Raffstores einschließlich Steuerungen. Große, exklusive Ausstellungsräume sowie Werkstatt mit Maschinenpark sind vorhanden. Der Nachfolger sollte zwingend aus der Fenster-, Rollläden- oder Markisenbranche kommen.

D 13115 A Für ein stil- und liebevoll eingerichtetes, noch junges Herrengeschäft in exklusiver Lage wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht, der mit gleicher Leidenschaft und Hingabe das Geschäft weiterführt. Das Ladenlokal umfasst rund 40 Quadratmeter mit zwei großen Schaufensterfronten und ist mit hochwertigen Teakholzmöbeln ansprechend und gemütlich eingerichtet. Der Verkauf erfolgt aus privaten Gründen.

D 13215 A Backwarenlieferservice sucht motivierte Nachfolgerin oder Nachfolger mit Unternehmersinn und Spaß am kunden- und dienstleistungsorientierten Arbeiten. Übernommen werden ein professioneller Außenauftritt (inklusive Internet), ein fester Kundenstamm aus privaten und gewerblichen Kunden, top Zulieferer, Mitarbeiter, eine ausgesuchte Software und erprobte Strukturen. Angeboten wird außerdem – falls gewünscht – eine ausführliche Einarbeitung in die bestehenden Arbeitsabläufe. Das derzeitige Liefergebiet erstreckt sich von Meerbusch bis Wuppertal.

D 13315 A Erfolgreiches Portrait-Fotostudio in Düsseldorf sucht neuen Inhaber.

D 13415 A Für einen Präzisionswerkzeughandel in NRW wird ein geeigneter Nachfolger gesucht.

D 13515 A Einzelhandelsgeschäft mit Tabakwaren, Lotto, Zeitschriften, VRR-Tickets und Glückwunschkarten in Heiligenhaus zu verkaufen. Das Geschäft besteht seit 40 Jahren. Das Ladenlokal hat eine Verkaufsfläche von 32 Quadratmetern, hoher Stammkundenanteil, Ablöse 15.000 Euro inklusive Geschäftsausstattung zuzüglich Waren nach Inventur. Kapitalnachweis erforderlich.

D 13615 A Aktiver Online-shop sucht neuen, engagierten

Eigentümer. Der Shop wird ausschließlich im sogenannten Dropshipping-System betrieben. Eine umfassende Einführung und Begleitung während der Übernahmephase wird zugesichert.

Nachfragen:

D 81815 N Softwarefirma mit stabiler oder expandierender Geschäftstätigkeit im Raum Düsseldorf oder Bonn und Umgebung zum Kauf gesucht.

D 81915 N Promovierter Jurist mit über fünf Jahren Bankerfahrung im Kapitalmarktgeschäft sucht ein erfolgreiches, mittelständisches Unternehmen zur mittelfristigen Unternehmensnachfolge.

Internationale Kooperationsbörse

Im Außenwirtschaftsportal www.ixpos.de sind unter dem Menüpunkt Export Community Geschäftswünsche aus dem Ausland und Deutschland in deutscher und englischer Sprache hinterlegt. Zur kostenfreien Einstellung und zur Einsicht von Inseraten ist eine Registrierung notwendig. Nachstehend ein Auszug aus der Datenbank an Geschäftsangeboten. Die Einträge beruhen auf Selbstauskünften. Für den Inhalt übernimmt die IHK Düsseldorf keine Haftung. Die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzerklärung finden sich unter <http://www.ixpos.de>.

Indien

Unternehmen möchte Maschinen, Maschinenteile sowie Geräte und Anlagen aus den Bereichen Umweltschutz, Energie und Medizintechnik aus Deutschland importieren.

Gesucht werden deutsche Hersteller von Chemikalien zur Verwendung in Klebstoffen, Farben und Lacken.

Litauen

Unternehmen, tätig in der Produktion von Schrankbetten, sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Pakistan

Unternehmen möchte Altpapier aus Deutschland importieren und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner.

Unternehmen, tätig in der Leder- und Textilindustrie, sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

Spanien

Unternehmen entwickelt Hard- und Software für Fahrzeug-Simulatoren und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

Tunesien

Unternehmen sucht Kooperations- und Geschäftspartner in Deutschland für die gemeinsame Produktion von Autoteilen beziehungsweise Autozubehör und den Vertrieb in Nordafrika.

Fragen zu den Börsen der IHK Düsseldorf? Bitte wenden Sie sich an unsere Ansprechpartnerinnen:

EXISTENZGRÜNDUNG UND NACHFOLGE:

Claudia vom Dorff
Telefon 0211 3557-241
E-Mail dorff@duesseldorf.ihk.de

KOOPERATION INTERNATIONAL:

Angela Weidner
Telefon 0211 3557-349
E-Mail weidner@duesseldorf.ihk.de



Foto: ROBERT POORTEN

Weiterbildung

Verhandlungspsychologie vom Feinsten *7

Ein Seminar für alle, die bei Gesprächen und Verhandlungen überzeugen wollen.

10.+11.8., 9-16.30 Uhr
360 Euro/320 Euro** 15RP12

Marketingassistent/-in IHK-Zertifikatslehrgang *6

Themen der vier Module sind unter anderem: Analyse und Strategie, Angebotspolitik, Marketingkommunikation mit Online-Website, E-Mail-, Newsletter-Marketing und Web 2.0. Der Lehrgang schließt mit einer Abschlusspräsentation ab. Bei Bestehen und einer Anwesenheit von mindestens

80 Prozent bekommen die Teilnehmer das IHK-Zertifikat. Die vier Module sind auch separat für jeweils 425 Euro (375 Euro**) buchbar.

21.8.-10.12., fr+sa, 9-16.30 Uhr
1xmonatlich
1.575 Euro/1.475 Euro** 15MAZ10

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter IHK-Zertifikatslehrgang *5

Zum Datenschutzbeauftragten darf nur bestellt werden, wer die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderliche Fachkunde und Zuverlässigkeit besitzt. Der Lehrgang vermittelt den Teilnehmern das notwendige organisatorische, rechtliche und technische

Know-how der „erforderlichen Fachkunde“ (nach § 4f Abs. 2 Bundesdatenschutzgesetz).
10.-19.11., di+mi+do, 9-17
1.250 Euro/1.190 Euro** 15DSZ02

INFORMATIONEN

Monika Bischoff	*1
Telefon 0211 17243-32	
Gudrun Busse	*2
Telefon 0211 17243-36	
Rudolf Fuchs	*3
Telefon 0211 17243-31	
Christian Pelzl	*5
Telefon 0211 17243-30	
Anke Dittmann	*6
Telefon 0211 17243-38	
Petra Wanke	*7
Telefon 0211 17243-35	
Monika Kimmeskamp	*8
Telefon 02051 9200-13	

ANMELDUNG

Telefax 0211 17243-39
www.duesseldorf.ihk.de



** = Preis für Frühbucher.
Frühbucher ist, wer sich mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn anmeldet. Maßgeblich ist der Poststempel.

Weiterbildungsförderung: Bildungsscheck und Bildungsprämie

Neues zum Bildungsscheck

Die neuen Förderkonditionen zum Bildungsscheck NRW liegen jetzt vor.

Mit dem Bildungsscheck fördert das nordrhein-westfälische Arbeitsministerium die Beteiligung von Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Betrieben an beruflicher Weiterbildung. Im Fokus stehen dabei vor allem formal geringqualifizierte und weiterbildungsferne Beschäftigte. In Rahmen der neuen Förderphase des Europäischen Sozialfonds richtet sich der Bildungsscheck jetzt besonders an Zugewanderte, Un- und Angelernte, Beschäftigte ohne Berufsabschluss und Berufsrückkehrer. Zuwanderer können vorhandene Qualifizierungslücken schließen und ihre im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen anerkennen lassen. Un- und Angelernte können mit Unterstützung durch den Bildungsscheck einen Berufsabschluss nachholen. Davon profitieren die Beschäftigten selbst und selbstverständlich auch die Unternehmen.

Die Kernelemente der Förderung seit Januar:

- Es gibt weiterhin einen individuellen und einen betrieblichen Zugang zum Bildungsscheck.
- Die Förderung umfasst 50 Prozent der Kurskosten, maximal 500 Euro.
- Unter Berücksichtigung der begrenzten Fördermittel und des Vorrangs der Bildungsprämie des Bundes konzentriert sich der nordrhein-westfälische Bildungsscheck auf besonders nachhaltige berufliche Weiterbildungsmaßnahmen, deren Kursgebühr bei mindestens 500 Euro liegt.
- Berücksichtigt werden können Personen, deren zu versteuerndes Jahreseinkommen 30.000 Euro (und bei gemeinsam Veranlagten 60.000 Euro) nicht übersteigt.
- Weitere Informationen unter: www.bildungsscheck.nrw.de.

Beratungstermine bei der IHK-Weiterbildung können ab sofort vereinbart werden.

Die Bildungsprämie

ist ein Förderinstrument der Bundesregierung für individuelle berufliche Weiterbildung. Seit dem 1. Juli 2014 (Beginn der 3. Förderphase) gelten für Personen, die einen Prämienutschein nutzen möchten, veränderte Förderkonditionen.

Die wesentlichen Änderungen sind:

- Die weiterbildungsinteressierte Person muss das 25. Lebensjahr vollendet haben und
- die angestrebte Weiterbildungsmaßnahme darf nicht mehr als 1.000 Euro kosten (Maßstab ist der Rechnungspreis).

Unverändert als Voraussetzung gilt, dass die Personen:

- mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind und
- über ein zu versteuerndes Jahreseinkommen von maximal 20.000 Euro verfügen (bei gemeinsam Veranlagten 40.000 Euro).

Weitere Informationen gibt es unter www.bildungspraemie.info.

Seminare und Lehrgänge im August

AUSBILDERQUALIFIZIERUNG

Ausbildung der Ausbilder –	
Vorbereitung auf die Prüfung	*2
1.9.-22.10., +1 Abend im November	
di+do, 17.45-21 Uhr	
525 Euro	15ADAL12

AUSZUBILDENDE: PRÜFUNGS-VORBEREITUNG IN DÜSSELDORF

Tourismuskaufmann/-frau	
	*6
18.8.-17.11.,	di, 16.45-19.45 Uhr
245 Euro/220 Euro**	15AZ26

Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	
	*6
19.8.-16.12.,	mi, 17.30-20.30 Uhr
245 Euro/220 Euro**	15AZ27

IT-Berufe	
	*6
1.9.-17.11.,	di, 18-21.15 Uhr
295 Euro	15AZ28

IT-Berufe	
	*6
3.9.-19.11.	do., 18-21.15 Uhr
295 Euro	15AZ29

Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung	
	*6
3.9.-10.12.,	do, 17-20 Uhr
245 Euro/220 Euro**	15AZ30

Veranstaltungskaufmann/-frau	
	*6
5.9.-14.11.,	sa, 4x9-14 Uhr
	5x9-16 Uhr
275 Euro	15AZ31

Automobilkaufmann/-frau	
	*6
24.9.-12.12.,	do, 17-20.15 Uhr
245 Euro/220 Euro**	15AZ35

Bankkaufmann/-frau	
	*6
26.9.-14.11.,	sa, 5 x 9-15 Uhr
	2 x 9-16 Uhr
245 Euro/220 Euro**	15AZ36

AUSZUBILDENDE TAGES-SEMINARE

Telefontraining für Auszubildende	
	*6
9.9.,	9-16.30 Uhr
140 Euro	15AZ32

Souveräner Auftritt beim Kunden	
	*6
22.9.,	9-16.30 Uhr
140 Euro	15AZ33

Kommunikation für Auszubildende	
	*6
24.9.,	9-16.30 Uhr
140 Euro	15AZ34

AUSSENWIRTSCHAFT UND ZOLL

Exporttechnik I – Grundseminar Export einschließlich Binnenmarkt (EU)	
	*7
14.9.,	9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro**	15AW12

Zollintensivseminar Export und Ursprung	
	*7
16., 17., 23.+24.9.,	16-20 Uhr
475 Euro/425 Euro**	15AW13

BEWACHUNG

Unterrichtung nach § 34 a der Gewerbeordnung für Bewachungspersonal	
	*5
10.-14.8.,	8.30-16.30 Uhr
405 Euro	15BGP12

oder	
24.-28.8.,	8.30-16.30 Uhr
405 Euro	15BGP13

oder	
29.8.-26.9.,	5x sa, 8.30-16.30 Uhr
405 Euro	15BGP14

Intensivlehrgang zur Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung	
	*5
7.-11.9.,	8.30-16.30 Uhr
375 Euro/355 Euro**	15BGL05

Unterrichtung nach § 34 a der Gewerbeordnung für Unternehmer	
	*5
16.-27.11.,	8.30-16.30 Uhr
780 Euro	15BGU03

BÜROMANAGEMENT UND SEKRETARIAT

Erfahrungstage für die erfahrene Assistentin	
	*7
2.+3.9.,	9-16.30 Uhr
360 Euro/320 Euro**	15SP07

Qualifizierung zur Management-Assistentin	
	*7
IHK-Zertifikatslehrgang	
4.9.-12.12.,	fr, 9-16.30 Uhr
	sa, 8-15.30 Uhr
1.995 Euro/1.795 Euro**	15SPZ02

Qualifizierung zur Office-Managerin	
	*7
IHK-Zertifikatslehrgang	
23.10.-5.3.2016,	fr, 9-16.30 Uhr
	sa, 8-15.30 Uhr
2.595 Euro/2.395 Euro**	15SPZ03

DATENSCHUTZ

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter IHK-Zertifikatslehrgang	
	*5
10.-19.11.,	di+mi+do, 9-17 Uhr
1.250 Euro/1.190 Euro**	15DSZ02

EXISTENZGRÜNDUNG

Karriereziel Existenzgründung – wie mache ich mich selbständig?	
	*3
22.8.,	8.30 bis 16.30 Uhr
95 Euro	15EX13

Buchführung selbst machen	
Einnahmen-/Überschussrechnung für Kleinunternehmer und Freiberufler	
Termin auf Anfrage!	

EINKAUF

Der Einkauf bietet den Gewinn	
	*6
22.9.,	9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro**	15EK02

FÜHRUNG UND COACHING

Coachingkompetenz für Führungskräfte und Berater	
	*2
IHK-Zertifikatslehrgang	
27.8.-4.9.,	7x 9-16.30 Uhr
1.180 Euro/1.080 Euro**	15PFZ03

Gute Führung in Ausnahmesituationen	
	*2
8.+9.9.,	9-16.30 Uhr
360 Euro/320 Euro**	15PF13

Interkulturelle Kompetenz als Qualitätsmerkmal in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen	
	*2
22.+23.9.,	9-16 Uhr
250 Euro/215 Euro**	15PF14

GESUNDHEIT

Fachfrau/-mann für Betriebliches Gesundheitsmanagement	
	*2
IHK-Zertifikatslehrgang	
23.10.-4.12.,	4x 9-16 Uhr
	7x 17.45-21 Uhr
1.100 Euro/ 950 Euro**	15GWZ02

IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Immobilienmakler	
IHK-Zertifikatslehrgang	*1
18.8.-30.9., mo, mi, fr, 17.30-20.45 Uhr sa, 9-16.30 Uhr	
1.250 Euro/ 1.100 Euro**	15IMZ04
Verwaltung von Miet- und Eigentumsanlagen	
IHK-Zertifikatslehrgang	*1
18.9.-11.12., fr, 9-16.30 Uhr	
1.100 Euro/ 995 Euro**	15IMZ05
Bauschäden im Gebäudebestand	*1
29.9., 9-16.30 Uhr	
250 Euro/215 Euro**	15IM06

KOMMUNIKATION UND RHETORIK

Verhandlungspsychologie vom Feinsten	*7
10.+11.8., 9-16.30 Uhr	
360 Euro/320 Euro**	15RP12
Körpersprache:	
Der erste Eindruck zählt	*7
31.8., 9-16.30 Uhr	
250 Euro/215 Euro**	15RP13

KORRESPONDENZ UND STIL

Geschäftskorrespondenz aktuell	*7
19.+20.8., 9-16.30 Uhr	
360 Euro/320 Euro**	15KS07
Protokolle schreiben	*7
20.8., 9-12.30 Uhr	
125 Euro/110 Euro**	15KS08
Berufliches Schreiben als Werkzeug	
27.8., 9-16.30 Uhr	
250 Euro/215 Euro**	15KS09

MARKETING

Marketingassistent/in	
IHK-Zertifikatslehrgang	*6
21.8.-10.12., 1x monatlich, fr+sa, 9-16.30Uhr	
1.575 Euro/1.475 Euro**	15MAZ10

PC-ANWENDUNGEN

Excel 2010/2013 – Kombikurs Grund- und Aufbaustufe	*5
8.-29.8., 4x sa, 9-16.30 Uhr	
560 Euro/520 Euro**	15PC50
Professionelles Präsentieren mit Power Point	*5
17.+18.8., 9-16.30 Uhr	
295 Euro/275 Euro**	15PC49
Excel Special: Arbeiten mit großen Datenmengen und Pivot-Tabellen	*5
2.9., 9-16.30 Uhr	
195 Euro/175 Euro**	15PC51
Outlook 2013 Kompaktseminar	*5
3.9., 9-16.30 Uhr	
195 Euro/175 Euro**	15PC31

PERSONALWESEN

HR Business Partner/in	
IHK-Zertifikatslehrgang	*2
20.8.-17.12., 5x do+7x sa, 9-16 Uhr	
1.450 Euro/1.350 Euro**	15PWZ06
Personalreferent/in	
IHK-Zertifikatslehrgang	*2
21.8.-2.2.2016, 1x di+3x fr+10x sa, 9-16 Uhr	
1.600 Euro/1.500 Euro**	15PWZ07
Personalentwicklung	
IHK-Zertifikatslehrgang	*2
4.9.-5.12., 8x fr, 17.45-21 Uhr 7x sa, 9-16 Uhr	
1.380 Euro/1.280 Euro**	15PWZ08

RECHT

Reisekostenabrechnung – aktuelles Recht und praktische Tipps	*3
13.8., 9-16.30 Uhr	
250 Euro/215 Euro**	15RE05

SOCIAL-MEDIA- & ONLINE-MARKETING

E-Commerce-Manager	
IHK-Zertifikatslehrgang	*5
8.-15.8., 7 Tage, 9-17Uhr	
1.390 Euro/1.290 Euro**	15MAZ10
Den eigenen Word-Press-Blog anlegen, füllen und vermarkten	*5
14.+15.9., 9-16.30 Uhr	
360 Euro/320 Euro**	15MA18
Social-Media-Manager	
IHK-Zertifikatslehrgang	*5
9.9.-20.10., 7 Tage, 9-16.30Uhr	
1.100 Euro/990 Euro**	15MAZ06
TRAIN THE TRAINER	
Train the Trainer	
IHK-Zertifikatslehrgang	*2
25.9.-11.12., 2x do-sa, 2x fr+sa, 1xfr, 9-16.30 Uhr	
1.600 Euro/1.500 Euro**	15PTZ03

TELEFON

Sechs Schritte zum effektiven Telefonieren	
1.9., 9-16.30 Uhr	
250 Euro/215 Euro**	15TL09
Die Telefonzentrale und der Besucherempfang	*6
16.9., 9-16.30 Uhr	
250 Euro/215 Euro**	15TL10

VERKAUF

Professionelles Verkaufen, 9 Module	
IHK-Zertifikatslehrgang	*6
16.9.-26.2., 18 Termine, 9-16.30 Uhr	
2.795Euro/2.495 Euro**	15VKZ04
Professionelles Verkaufen Schwerpunkt Innendienst, 5 Module	
IHK-Zertifikatslehrgang	*6
16.9.-26.2., 10 Termine, 9-16.30 Uhr	
1.650Euro/1.500 Euro**	15VKZ05
Professionelles Verkaufen Schwerpunkt Außendienst, 5 Module	
IHK-Zertifikatslehrgang	*6
16.9.-26.2., 10 Termine, 9-16.30 Uhr	
1.650Euro/1.500 Euro**	15VKZ06

VERANSTALTUNGSORTE UND ANSPRECHPARTNER:**Mechthild Teupen**

IHK Düsseldorf (IHK-Forum)
Karlstraße 88
40210 Düsseldorf *1 bis *7
Telefon 0211 17243-33
Telefax 0211 17243-39
E-Mail teupen@duesseldorf.ihk.de

Monika Kimmeskamp

IHK Zweigstelle Velbert
Nedderstraße 6
42551 Velbert *8
Telefon 02051 9200-13
Telefax 02051 9200-30
E-Mail kimmeskamp@duesseldorf.ihk.de

** = Preis für Frühbucher.

Frühbucher ist, wer sich mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn anmeldet. Maßgeblich ist der Poststempel. Förderungen über Bildungsscheck oder Bildungsprämie sind möglich (siehe Seite 43).

Alle Kurse sind zertifiziert durch Lloyd's Register Quality Assurance nach DIN EN ISO 9001:2008, ebenfalls zugelassen nach AZAV.

Die IHK Düsseldorf weist darauf hin, dass verschiedene Lehrgänge und Seminare auch von privaten Veranstaltern im Kammerbezirk angeboten werden. Weitere Ansprechpartner siehe Seite 43.

neues Angebot Vorschau

Die IHK Düsseldorf lädt ein
zu zwei Workshops

Knigge für das Arabien- und Iran-Geschäft

am 20. beziehungsweise 26. August, jeweils 9.30 bis etwa 17.15 Uhr,
in der IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.

Wer mit Geschäftspartnern aus den arabischen Golfstaaten und dem Iran erfolgreich zusammenarbeiten will, muss die Unterschiede in Kultur und Kommunikation kennen. In zwei Workshops geht es in Rollenspielen, Fallbeispielen und Diskussionen um Geschäftsanbahnung und Geschäftsbeziehung sowie um Sitten und Gebräuche in diesen Kulturkreisen. Die Workshops richten sich an Fach- und Führungskräfte mit Kontakten zu arabischen und iranischen Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Kunden. Die Teilnahme kostet jeweils 166,60 Euro für IHK-Mitglieder und 208,25 Euro für Nicht-Mitglieder (jeweils inklusive Mehrwertsteuer). Der Iran-Workshop findet am 20. August (Anmeldeschluss 13. August) statt, der Arabien-Workshop am 26. August (Anmeldeschluss 19. August). Die Teilnehmerzahl ist jeweils auf 20 begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Die Anmeldung ist auch unter www.duesseldorf.ihk.de (Iran-Workshop Dokumenten-Nummer 11975957, Arabien-Workshop Dokumenten-Nummer 11975487) möglich.

Die Dozenten:

• Dr. Gabi Kratochwil

Promovierte Islamwissenschaftlerin und zertifizierte Trainerin für interkulturelle Kommunikation mit langjähriger Erfahrung in den arabischen Ländern.

• Michael Gorges (M.A.),

Trainer für interkulturelle Kommunikation mit mehr als 35 Jahren beruflicher Iran-Erfahrung.

Kontakt Robert Butschen

Telefon 0211 3557-217

E-Mail butschen@duesseldorf.ihk.de

Im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de sind Teilnahmebedingungen (Dokumenten-Nummer 6590) und eine Anfahrtsskizze (Dokumenten-Nummer 7869) zu finden.

Ich/wir nehme(n) teil am Workshop:

„Erfolgreich kommunizieren mit iranischen Geschäftspartnern“ am 20. August.

„Erfolgreich kommunizieren mit arabischen Geschäftspartnern“ am 26. August.

Anmeldung per Telefax

0211 3557-412

IHK Düsseldorf

Abt. II / Robert Butschen

Ernst-Schneider-Platz 1

40212 Düsseldorf

1) Name, Vorname

2) Name, Vorname

Firma / Institution

Straße

PLZ, Ort

Telefon / Telefax

E-Mail

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Angaben zum Zwecke der Information über weitere Veranstaltungen sowie für eine Teilnehmerliste gespeichert und genutzt werden können.

Ja Nein

Datum Unterschrift

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! Hinweis: Ihre Angaben sind freiwillig. Die Einwilligung kann widerrufen werden.



Neues aus Berlin und Brüssel

Erbschaftsteuerpläne nachbessern!

Berlin. Der Referentenentwurf zur Erbschaftsteuer vom 1. Juni 2015 wird – trotz der vom DIHK vorgelegten Rechtsgutachten und guten Argumenten der Wirtschaft – nicht den Belangen des Mittelstandes und der Bedeutung der Familienunternehmen gerecht. Immerhin wurde der Grenzwert von 20 Millionen Euro für „große“ Unternehmen bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen auf 40 Millionen Euro angehoben. Damit wurde zumindest in kleinen Schritten einer Forderung des DIHK nachgekommen. Die Verdoppelung des Grenzwertes ist aber gebunden an die Einhaltung von qualitativen Kriterien, wie zum Beispiel typischen Verfügungsbeschränkungen der Gesellschafter von Familienunternehmen. Der DIHK fordert ebenfalls, qualitative Kriterien bei der Erbschaftsteuer zu prüfen, allerdings im Rahmen der Verschonungsbedarfsprüfung. Die Berücksichtigung dieser Kriterien nunmehr beim Grenzwert ist im Vergleich zu den bisher bekannten Eckpunkten positiv, allerdings ist die Umsetzung

durch den Entwurf viel zu bürokratisch, nicht rechtssicher und nicht praxistgerecht. Das gilt auch für das Wahlrecht, wenn eine Übertragung den Wert von 20 beziehungsweise 40 Millionen Euro übersteigt. Denn bei der vorgesehenen Verschonungsbedarfsprüfung wird noch immer das Privatvermögen des Erben einbezogen und die alternativ angebotenen Verschonungsabschlüsse sind viel zu niedrig. DIHK-Präsident Eric Schweitzer hält Korrekturen am Referentenentwurf für zwingend notwendig: „Wenn die Erbschaftsteuer so kommt, wird die Übertragung von Unternehmen zu erheblichem Substanzverlust führen.“

Unsicherheit durch Brexit-Diskussion

Brüssel. Als eine seiner ersten Amtshandlungen hat der wiedergewählte britische Premierminister David Cameron das EU-Referendum auf den Weg gebracht. Der DIHK warnt vor den Folgen eines EU-Austritts Großbritanniens. Die EU würde den wichtigsten Fürsprecher für freien und fairen Wettbewerb und Freihandel verlieren. Und Großbritannien

würde den Zugang zum Binnenmarkt verlieren – das EU-Projekt, das für sie am wichtigsten ist. Derzeit geht rund die Hälfte der britischen Exporte in die EU. Bei einem Austritt müsste Großbritannien neue Abkommen mit der EU verhandeln und schlimmstenfalls wieder Zölle entrichten. Auch Londons Rolle als führender europäischer Finanzplatz käme ins Wanken.

Konzept für Bürokratieabbau vorgestellt

Brüssel. Die neue EU-Kommission will offenbar ihre Ankündigung wahr machen und die Zahl der Gesetzesvorhaben spürbar einschränken. Der eigens für Bürokratieabbau zuständige Erste Vizepräsident Frans Timmermans hat am 19. Mai sein Konzept zu „Better Regulation“ vorgestellt. Schwerpunkte sind dabei eine unabhängige Folgenabschätzung von Gesetzesvorhaben im Verlauf des Gesetzgebungsprozesses und die stärkere Einbeziehung von Interessengruppen. Damit folgt die EU-Kommission auch den Forderungen des DIHK zu mehr Bürokratieabbau und einer besseren Rechtsetzung.

Einigung auf Ein-Personen-Gesellschaft

Brüssel. Der Rat der EU hat sich am 28. Mai auf einen Richtlinienentwurf für eine Ein-Personen-Gesellschaft (Societas Unius Personae, SUP) geeinigt: Unter anderem kann die SUP mit einem Euro gegründet werden. Der Mitgliedstaat hat allerdings die Möglichkeit, gesetzliche Rücklagen zu fordern. Auch eine Online-Eintragung soll möglich sein. Hier sollen die Mitgliedstaaten jedoch einen gewissen Gestaltungsspielraum erhalten, um zum Beispiel die

Gründer sicher online identifizieren zu können. Bei Betrugsverdacht darf im Einzelfall die physische Präsenz eingefordert werden. Damit kommt der Rat der EU auch einer Forderung des DIHK entgegen. Die Diskussionen im EU-Parlament dauern noch an. Der DIHK hofft, dass sich Rat und Parlament in den nächsten Monaten auf praktikable Regelungen einigen.

Benachteiligung der Stromeigenerzeugung

Berlin. Die Wirtschaftlichkeit von Stromerzeugung für den Eigenverbrauch ist massiv gefährdet, warnt der DIHK. Hintergrund: Mit der nächsten EEG-Novelle 2016 will das Bundeswirtschaftsministerium die Förderung erneuerbarer Energien umstellen. Haben bisher alle Anlagenbetreiber einen Anspruch darauf, so wird künftig über eine Ausschreibung entschieden, welche Investitionen noch eine Förderung erhalten. Hier ist im Gespräch, nur noch Photovoltaik-Dachanlagen zuzulassen, die vollständig ins öffentliche Netz einspeisen. Der sinnvolle Einsatz der Photovoltaik ist aber vor allem der Stromverbrauch direkt am Ort der Erzeugung. Deshalb dringt der DIHK darauf, die Kombination aus Eigenerzeugung und Einspeisung der Reststrommengen weiter zu ermöglichen.



Foto: IMAGO/JURGEN HEINRICH

Journalisten unterschätzen Wirtschaftsthemen

Online-Umfrage des Ernst-Schneider-Preises der IHKs.

Text: CHRISTIAN KNULL

Aus Sicht von Journalistinnen und Journalisten ist die Wirtschaftsberichterstattung in Deutschland nicht zufriedenstellend. Die Gründe sehen die Befragten zum einen bei sich und ihren Kollegen, weil die Relevanz von Wirtschaftsthemen für die gesellschaftliche Entwicklung unterschätzt werde. Außerdem unternähmen sie zu wenig, um Themen verständlich zu vermitteln. Zum anderen verschlechterten sich die Arbeitsbedingungen in den Redaktionen und es fehle an Sendeflächen – gerade im Fernsehen und im Hörfunk. Dies sind Ergebnisse einer Online-Umfrage des Ernst-Schneider-Preises der IHKs.

An ihr haben 179 Journalisten, unter ihnen Chefredakteure, teilgenommen. Die vielfältigen Einschätzungen der Befragten ermöglichen einen differenzierten Blick auf den Wirtschaftsjournalismus. Einig waren sich die Befragten darin, dass in Deutschland Wirtschaftsthemen Kernthemen sind. Diese Ansicht scheint aber nicht von der gesamten Branche geteilt zu werden. Fast zwei Drittel der Befragten sagen, dass Journalisten die Bedeutung von Wirtschaft für die gesellschaftliche Entwicklung unterschätzen.

Zahlreiche Kommentare rief die Frage nach der Qualität der Wirtschaftsberichterstattung hervor. 48 Prozent der Befragten halten sie für gut bis sehr gut. Sie verweisen auf die Etablierung von Rechercheverbänden und beobachten ein Aufkommen von attraktiv gestalteten Erklärstücken „mit echtem Mehrwert, die der interessierte Leser nicht so einfach aus dem Netz zusammengoogeln kann“.

Chlorhuhn statt Hintergrundbericht

Eine Mehrheit (52 Prozent) hält die Berichterstattung hingegen für mittelmäßig bis schlecht. Selbstkritisch beklagt sie eine Tendenz zur Vereinfachung („Das Chlorhuhn ersetzt den sorgsam recherchierten Hintergrundbericht“), eine dominierende Verbraucher- und Nutzwertberichterstattung, einen Trend zur Skandalisierung und ein Denken in Schubladen („Zu wenig Meinungsvielfalt“, „Wirtschaft wird von weiten Teilen des Journalismus immer noch verteufelt.“)

Viele Befragte sagen, dass die Berichterstattung zu sehr auf Dax-Konzerne und auf öffentlichkeitsaffine Unternehmen wie Amazon, Tesla oder Zalando fokussiere, obwohl deren tatsächliche Wirtschaftsleistung in keinem Verhältnis zu ihrer Medienresonanz stehe. Erfolge von Unternehmen würden ausgeblendet, der Mittelstand vernachlässigt. Dieser verschließe sich aber auch immer häufiger einer Berichterstattung, dadurch fehlten Beispiele. Viele Stimmen beklagen eine Vernachlässigung fundierter Hintergrundberichterstattung. „Im Bemühen um Lesernähe übernehmen Journalisten gern nicht nur die Perspektive, sondern auch die Meinung des Normalverbrauchers.“ Damit bestärke man sich als „Meinungsverstärker“, bleibe aber Erklärungen und Einordnungen des Geschehens schuldig, teilweise auch wegen mangelnden Fachwissens oder der Auflösung von Fachredaktionen. Und dann werde immer noch zu kompliziert berichtet, gerade wenn es um komplexe Themen gehe. 69 Prozent der Befragten sind insgesamt der Ansicht, dass Journalisten zu wenig unternehmen, um die anspruchsvollen Wirtschaftsthemen zu vermitteln; nur 31 Prozent sind insoweit zufrieden.

Verlust an Sorgfalt

Ein Hinderungsgrund sind sich verschlechternde Arbeitsbedingungen. Journalisten leiden unter der Beschleunigung ihrer Arbeit, die zu einem Verlust an Sorgfalt führe, und an Sparmaßnahmen in den Redaktionen. Nur bei acht Prozent der Befragten hat sich die personelle Besetzung in der Redaktion verbessert, bei 45

Prozent verschlechtert, in knapp der Hälfte der Fälle ist sie gleich geblieben. Auf der anderen Seite steige der Einfluss der PR (Public Relations) mit ihren tendenziell besser werdenden Vorarbeiten auf ein problematisches Maß.

Deutliche Kritik üben Journalisten an der Themenstruktur in Fernsehen und Radio. 75 Prozent sind der Ansicht, dass wirtschaftliche Themen im Fernsehen nicht genügend Sendezeit haben, 72 Prozent sehen diesen Mangel im Hörfunk. Anders sieht es im Internet und bei Print aus. Mit Blick auf das Internet sagen 60 Prozent, dass das Angebot dort ausreichend sei, bei Zeitungen und Zeitschriften sind es 75 Prozent.

Die Befragten wagen einen Blick auf Themen, an denen das Interesse steigen wird. Dazu zählen Altersvorsorge und Arm/Reich (je 87 Prozent), Digitale Daten (81 Prozent), Industrie 4.0 (72 Prozent) und besonders das Thema Zuwanderung mit 94 Prozent. Als Trendthemen des Jahres sehen die Befragten „Grexit“ und „Brexit“, also den möglichen Ausstieg Griechenlands aus der Eurozone und Großbritanniens aus der EU.

Wettbewerb der Medien

Die Befragten geben auch eine Einschätzung ab, wohin sich der mediale Wettbewerb entwickeln wird. Bei der Berichterstattung über aktuelle Themen setzen die meisten auf das Internet. Eine gegenüber früheren Umfragen gestiegene Zahl von Journalisten ist der Meinung, dass Hintergrundgeschichten ebenso wie wirtschaftspolitische Beiträge sich

auf Printmedien konzentrieren werden. Auch die Lokalberichterstattung erwarten die Befragten auf absehbare Zukunft am ehesten in Zeitungen. Bei Service- und Verbrauchertemen liegt das Fernsehen in der Erwartung vorne.

Die Antworten der Umfrage kamen zu 29 Prozent von Zeitungsredakteurinnen und -redakteuren, zu 20 Prozent von Zeitschriftenredakteurinnen und -redakteuren, zu 25 Prozent von Fernseh-, zu 12 Prozent von Hörfunkjournalisten und zu 16 Prozent von Onlinern. Die restlichen Prozent verteilen sich auf freie Autoren, Nachrichtenagenturen und Sonstige.



CHRISTIAN KNÜLL
ist Geschäftsführer des Ernst-Schneider-Preis der deutschen Industrie- und Handelskammern e.V.

Der Ernst-Schneider-Preis

Der Ernst-Schneider-Preis ist der Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft. Er ist benannt nach dem Unternehmer und Kunstmäzen Ernst Schneider, der von 1963 bis 1969 Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages war. Der Preis der IHKs setzt sich für die Behandlung wirtschaftlicher Themen in den Medien ein und schreibt seit 1971 einen renommierten Autorenwettbewerb aus.



Die Vielfalt des Bauens.



GEWERBE- & INDUSTRIEBAU

- Firmen- und Bürogebäude
- Industrie- und Lagerhallen
- Werkstätten und Baumärkte

Haas Fertigbau GmbH
Industriestr. 8 · D-84326 Falkenberg
Telefon +49 8727 18-462
Info@Haas-Fertigbau.de

www.Haas-Gewerb Bau.de

Member of the **HAAS GROUP**



GRUNDSTÜCK GESUCHT!

Für die Realisierung qualitätsvoller Wohnbauvorhaben suchen wir bebaute und unbebaute Grundstücke in Nordrhein-Westfalen, vorrangig im Bereich Rhein-Ruhr.

Ausführliche Informationen erhalten Sie auf www.viantis.de
Gerne auch persönlich unter 0211. 542299-31 oder 0211. 542299-12

+

IHR PLUS

- ! Kurzfristige, verbindliche Rückmeldung
- ! Gesicherte Ankaufsfinanzierung
- ! Vertrauliche Bearbeitung

VIANTIS

LEBEN RAUM GEBEN

Ein Unternehmen der Sparda-Bank West Gruppe.

NRW-Exportmotor brummt weiter

Die Ausfuhren wachsen nach wie vor und bleiben Eckpfeiler der Wirtschaft.



Text: DOMINIK STUTE

Foto: ROBERT POORTEN

War 2014 ein Krisen- oder Erfolgsjahr? Global betrachtet wurden die Medien vor allem von negativen Themen wie die ISIS, Ebola, Boko Haram und dem kriegerischen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine beherrscht. Doch der durch die IHKs in NRW vorgestellte Report Außenwirtschaft NRW 2014/2015 zeigt: Aus Sicht der nordrhein-westfälischen Exporteure war auch 2014 wieder ein Erfolgsjahr.

Mit einem Gesamtumsatz von über 180 Milliarden Euro stieg das Exportvolumen NRWs ein weiteres Mal und trug wesentlich zur positiven Entwicklung der Unternehmen im Bundesland bei. „Die Unternehmen aus NRW sind sehr flexibel in ihren außenwirtschaftlichen Aktivitäten. Massive Umsatzeinbrüche im Zuge des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine konnten durch florierende Geschäfte in den USA, dem asiatischen Raum, aber auch der EU mehr als ausgeglichen werden“, so Dr. Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer IHK NRW bei der Vorstellung des Reports.

Wirtschaft fordert TTIP

Mit Blick in die Zukunft erwarten auch für 2015 25 Prozent der Unternehmen aus NRW steigende Exportumsätze. 15 Prozent gehen von geringeren Umsätzen aus. Die mit Abstand besten Aussichten liegen aus Sicht der Unternehmen in Nordamerika – über 41 Prozent erwarten hier in diesem Jahr bessere Geschäfte. Getrieben wird diese Entwicklung von der positiven konjunkturellen Entwicklung der USA. „Die USA sind zwar bereits der wichtigste Exportmarkt NRWs außerhalb der EU, doch gerade kleine und mittelständische Unternehmen tun sich beim Handel mit den USA noch schwer. Unterschiedliche Standards, Normen und Zertifizierungen führen zu hohen, unnötigen Kosten beim Markteintritt. Dies ist auch der Grund dafür, warum sich im letzten Jahr 62 Prozent der Unternehmen aus NRW generell für ein TTIP-Abkommen ausgesprochen haben und auch in diesem Jahr 85 Prozent die gegenseitige Anerkennung solcher Standards, Normen und Zertifizierungen fordern“, betonte Wulf-Christian Ehrlich, Geschäftsführer International der IHK Dortmund und NRW-Federführer Außenwirtschaft.

Sorgenkind Russland

Ein völlig gegensätzliches Bild zeigt sich bei den außenwirtschaftlichen Aktivitäten NRWs mit Russland. Um ganze 1,1 Milliarden Euro sind die Exporte alleine im Jahr 2014 zurückgegangen. Auch die Investitionsabsichten der Unternehmen sind stark rückläufig. Nur noch knapp 15 Prozent wollen 2015 in Russland und den angrenzenden Ländern Investitionen tätigen, im Jahr davor waren es noch fast 22 Prozent. Dementsprechend negativ betrachten die nordrhein-westfälischen Unternehmen auch die Geschäftsaussichten dort für das laufende Jahr: Über 55 Prozent erwarten, dass es 2015 weiter bergab geht. Zurückzuführen ist diese Entwicklung teilweise auf den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine. Er hat zu Sanktionen der EU und einer unsicheren politischen Lage im Allgemeinen geführt, die die Geschäfte mit Russland behindert haben. Doch die Probleme begannen bereits vor dem Ausbruch der politischen Krise. Nach Ansicht der in Russland aktiven deutschen Unternehmen führen mangelnde Strukturformen und die fehlende Diversifizierung



41,3%

**ERWARTEN IN NORDAMERIKA
2015 BESSERE GESCHÄFTE**

11,9 Milliarden Euro Exportsumme
im Jahr 2014 (+3,5%)

20,3%

**PLANEN INVESTITIONEN IN
NORDAMERIKA IM JAHR 2015**

(+4,4% gegenüber 2014)



55,6%

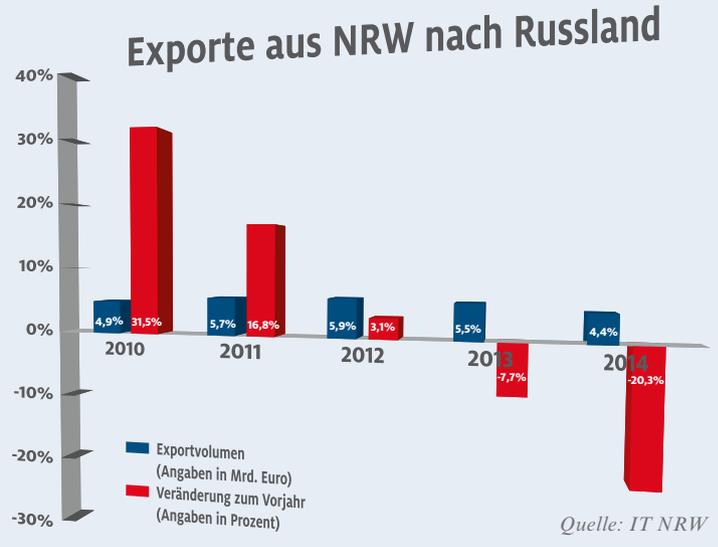
**ERWARTEN IN RUSSLAND
2015 SCHLECHTERE GESCHÄFTE**

4,4 Milliarden Euro Exportsumme
im Jahr 2014 (-20,3%)

15,3%

**PLANEN INVESTITIONEN IN
RUSSLAND IM JAHR 2015**

(-6,4% gegenüber 2014)



der Wirtschaft schon lange dazu, dass die vor Jahren noch gelobte russische Wirtschaft kaum wächst. Damit einher geht auch die stetige Abwertung des Rubels, die ebenfalls bereits 2012 begann. Und auch der Verfall des Ölpreises, der sich in den letzten zwei Jahren teilweise halbiert hatte, bringt die vom Ölexport stark abhängige russische Wirtschaft in große Bedrängnis.

EU ist Abnehmer Nummer eins

Die wesentliche Bedeutung der Europäischen Union als Zielmarkt nordrhein-westfälischer Exporte hat auch 2014 weiter zugenommen. Waren im Wert von über 116 Milliarden Euro wurden in die EU exportiert, dies entspricht fast 65 Prozent der gesamten Exporte NRWs und einer Steigerung von rund vier Milliarden Euro im Vergleich zum Jahr 2013. Acht der zehn wichtigsten Exportmärkte

NRWs liegen in der EU. Deutschlands direkte Nachbarn Niederlande und Frankreich sind mit 19,4 und 16 Milliarden Euro Volumen die mit Abstand wichtigsten Zielmärkte. Interessant ist, dass die Exporte nach Spanien im letzten Jahr um 8,6 Prozent gewachsen sind und Spanien damit die Schweiz aus den Top 10 verdrängt hat. Auch beeindruckend ist das Wachstum des Exportvolumens in Richtung Polen, das ebenfalls bei über acht Prozent lag. Hier zeigt sich die zunehmende Bedeutung der MOE-Staaten für die nordrhein-westfälische Wirtschaft.

IHKs als Partner im internationalen Geschäft

Die IHKs unterstützen NRW-weit mit mehr als 150 Mitarbeitern ihre Mitgliedsunternehmen beim Auslandsgeschäft. Zu den Angeboten gehören die Ausstellung von Außenwirtschaftsdokumenten, die

individuelle Beratung zu Ländern und Märkten sowie zum Zoll und Außenwirtschaftsrecht und die Organisation einer Vielzahl von Veranstaltungen und Unternehmerreisen. Über 450.000 Ursprungszeugnisse oder sonstige außenwirtschaftliche Bescheinigungen wurden alleine durch die IHKs in NRW im Jahr 2014 ausgestellt. Rund 110.000 Mal haben die IHKs im vergangenen Jahr Mitgliedsunternehmen individuell in puncto Außenwirtschaft beraten und mehr als 19.000 Besucher informierten sich bei 629 Fach- und Länderveranstaltungen. Darüber hinaus gab es 18 Unternehmerreisen mit 284 Teilnehmern.

Erster Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema Außenwirtschaft ist bei der IHK Düsseldorf Dr. Gerhard Eschenbaum, Telefon 0211 3557-221, E-Mail eschenbaum@duesseldorf.ihk.de.



Die Wirtschaftsjunioren sind mit rund 10.000 aktiven Mitgliedern aus allen Bereichen der Wirtschaft der größte Verband junger Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland. Unsere Mitglieder sind zwischen 18 und 40 Jahre jung, denken unternehmerisch und engagieren sich in unserem Netzwerk ehrenamtlich für die Zukunft unseres Landes.

- Sie sind Existenzgründer, junger Unternehmer oder Führungskraft?**
- Sie möchten sich mit der jungen regionalen Wirtschaft vernetzen?**
- Sie haben Lust auf ehrenamtliche Projektarbeit?**

wjduesseldorf
wirtschaftsjunioren.niederberg



Dann nehmen Sie einfach und unverbindlich Kontakt zu uns auf und lernen das starke Netzwerk der Wirtschaftsjunioren kennen:

Tina Schmidt
Tel. 0211 / 35 57-441
info@wj-niederberg.de
www.wj-niederberg.de

ihk.de und Jobportal online

Wer sich selbständig machen will, einen Ausbildungsplatz sucht, eine Zollbescheinigung braucht oder einen ausländischen Berufsabschluss anerkennen lassen will, kann auf die Hilfe der IHK bauen. Und damit diese Hilfe noch schneller funktioniert, ist jetzt das neue Dachportal www.ihk.de online. Die wichtigsten Themen und Produkte sind dort im schnellen Überblick zu finden – und mit wenigen Klicks geht es auch gleich zur IHK vor Ort und zum richtigen Ansprechpartner.

Ein weiterer neuer Online-Service ist das Job- und Karriereportal von IHKs und AHKs. Dort kann fündig werden, wer sich vorstellen kann, für eine der bundesweit 80 IHKs oder in einer der weltweit 130 deutschen Auslandshandelskammern (AHKs), Repräsentanzen und Delegiertenbüros zu arbeiten. Von Fach- und Führungspositionen bis Praktikumsstellen weltweit, von Aachen bis Shanghai, reicht das Angebot unter www.karriere.ihk.de.

Wirtschaft trifft Wissenschaft

Bei der Veranstaltung „Schlossgespräche: Wirtschaft trifft Wissenschaft“ trafen sich am 16. Juni 70 Gäste auf Schloss Mickeln in Düsseldorf. Die Vorträge drehten sich um das Thema „Neuroökonomik – Impulse für das Management“. Mit dabei waren (im Bild hinten von links) Dr. Christian Scheier, Decode Marketingberatung GmbH, Hamburg, Isabella Kopton, Audi AG, Ingolstadt; Professor Dr. Christoph J. Börner, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzdienstleistungen der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf; Dr. Udo Siepman, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf, sowie



Referenten und Gastgeber vor der Kulisse von Schloss Mickeln in Düsseldorf.

(im Bild vorne von links) Professor Dr. Peter Kenning, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Professor Dr. Anja Steinbeck, Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; Dr. Wolfgang R. Bays, Vizepräsident der IHK Düsseldorf.

Jünger Gutenbergs getauft

Berufe wie „Schriftsetzer“ oder „Drucker“ sind Geschichte. Heute arbeiten in der Druck-

branche „Mediengestalter“ und „Medientechnologen“. Aber nicht nur die hochmodernen Berufe bauen auf den Traditionen auf – auch gefeiert wird nach alter Sitte Gutenbergs: 88 erfolgreiche Absolventen der IHK-Prüfungen wurden am 19. Juni auf dem Schulhof der Albrecht-Dürer-Schule in einen großen Bottich mit eiskaltem Wasser getunkt, „gegautscht“ und damit traditionell von der Ausbildung losgesprochen. Und so hatten am Fürstenwall



Ingo Hopmann, 50 Jahre
Ingo Hopmann, Inhaber und Küchenchef des Restaurants Hopmanns Olive, vollendete

am 1. Juli sein 50. Lebensjahr. Der gelernte Koch steht seit mehr als 30 Jahren hinter dem Herd. Seit knapp 15 Jahren ist Ingo Hopmann Besitzer des Restaurants Hopmanns Olive in Erkrath-Hochdahl und eröffnete im Mai diesen Jahres eine Markt-Küche im Haner Handelshof. Darüber hinaus setzt sich Ingo Hopmann seit 2011 als Mitglied der IHK-Vollversammlung für die regionale Wirtschaft in Düsseldorf und im Kreis Mettmann ein.

Gautschmeister Klaus Budde und seine kräftigen Helfer auch in diesem Jahr wieder alle Hände voll zu tun, wenn es galt, die „Jünger Gutenbergs“ mit Schwung ins kalte Wasser zu werfen. Wieder trocken und sichtlich erleichtert, wurden den so hart Geprüften von Norbert Woehlke, stellvertretender IHK-Geschäftsführer der Abteilung Berufsbildung/Prüfungen, und den Prüfungsausschussvorsitzenden die Zeugnisse und Gautschbriefe überreicht. Ausgerichtet wurde die Gautschfeier vom Verein der Freunde und Förderer der Druck- und Medientechnik der Albrecht-Dürer-Schule Düsseldorf e.V.

Maschinenbautag 2015

Unter dem Motto „Erlebnis Maschinenbau: Technik, die fasziniert“ luden auch in diesem Jahr über 100 Firmen aus ganz Nordrhein-Westfalen vom 18. bis 20. Juni Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen ein, den betrieblichen Alltag im Maschinenbau kennenzulernen. Aus dem Bezirk der IHK Düsseldorf beteiligten sich in diesem Jahr die Unternehmen Centa-Antriebe Kirschey GmbH, Han, Daimler AG, Düsseldorf, Dillenberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf, Komatsu Mining Germany GmbH, Düsseldorf, Terex Port Solutions, Düsseldorf, sowie die Tünkers Maschinenbau GmbH, Ratingen. Schirmherr des Maschinenbautages 2015 war Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Organisiert wurde die Veranstaltung gemeinsam von den nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern, der IG Metall NRW, dem Verband der Metall- und Elektro-Industrie NRW e. V. und dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. NRW.

Großer Ehrenring für Dr. Edgar Jannott

Düsseldorf. Oberbürgermeister Thomas Geisel hat am 18. Juni Dr. Edgar Jannott, langjähriger Vizepräsident und Ehrenmitglied der Vollversammlung der IHK Düsseldorf, den Großen Ehrenring der Landeshauptstadt Düsseldorf überreicht. Damit werden Jannotts besondere Verdienste und sein engagiertes Eintreten um die dauerhafte Bindung der Victoria-Versicherung (heute Ergo) an den Standort Düsseldorf gewürdigt. „Sie traten auch dafür ein, dass der Konzern eine enge Verbindung zur Stadt entwickelte. Diese Beharrlichkeit im Einsatz für Düsseldorf und diese unumstößliche Treue zu unserer Stadt rechnen wir Ihnen in Düsseldorf hoch an“, so Geisel. In Gotha geboren, später in Göttingen aufgewachsen und schließlich nach Düsseldorf gekommen, war jede dieser Stationen für Jannott wichtig. Von Düsseldorf aus wurden nach dem Zweiten Weltkrieg die



OB Geisel (rechts) mit Dr. Edgar Jannott und dessen Frau Ingrid.

Geschäfte der Victoria geführt, doch der eigentliche Unternehmenssitz blieb Berlin. In den Jahren nach der Wiedervereinigung, in einer Zeit in der vieles nach Berlin strebte, widerstand Jannott dem allgemeinen Trend und widersetzte sich dem Umzug. „Ihnen haben wir damit auch zu verdanken, dass damit nicht nur eine der größten Versicherungsgruppen Deutschlands, sondern auch einer der

größten Arbeitgeber der Stadt seinen Sitz in Düsseldorf behielt. Im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Familien war dies auch eine weitsichtige, soziale Entscheidung“, so Geisel. Darüber hinaus bestimmte der unermüdete Einsatz für Kunst und Kultur im hohen Maße Jannotts Wirken in und für Düsseldorf. Im Kuratorium der Freunde und Förderer

der Tonhalle Düsseldorf setzte er sich für eines der schönsten Konzertgebäude, vielleicht des ganzen Landes, ein, wie der OB sagte. Seinem Engagement sei es auch ganz wesentlich zu verdanken, dass der legendäre „Klopfgeist“ in der Tonhalle auf Nimmerwiederhören verschwunden sei. Die Errichtung des Eingangsbauwerkes des Hetjens-Museums gehe auf Jannotts Arbeit im Freundeskreis des Museums zurück. Und zusammen mit anderen Engagierten aus der Bürgerschaft habe er sich für die Rekonstruktion des Mendelssohn-Bartholdy-Denkmales eingesetzt, das seit 2012 neben der Oper steht. „Ich freue mich, dass Ihre Anstrengungen für das vielfältige kulturelle und künstlerische Leben in Düsseldorf auch heute nicht nachlassen. Mit der Sanierung des Schumannhauses zieht schon das nächste Projekt am Horizont heran, das Sie mit Ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern unterstützen wollen“, so Geisel.

UNSERE VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG '15

September: LOGISTIK/TRANSPORT/VERPACKUNG

November: RECHTSANWÄLTE/STEUERBERATER/WIRTSCHAFTSPRÜFER

Reservieren Sie Ihren Anzeigenraum bis zum 15. des Vormonats

IHR KONTAKT



Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG
Neumarktstraße 10
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 45 16 54
Fax: 0202 45 00 86
info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de

Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung zum Fachpraktikerin für Kreislauf- und Abfallwirtschaft / Fachpraktiker für Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 10. Juni 2015 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23. März 2005 (BGBl. I S. 931), das zuletzt durch Artikel 22 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist, folgende Ausbildungsregelung für die Ausbildung von Menschen mit Behinderung zum Fachpraktiker für Kreislauf- und Abfallwirtschaft / zur Fachpraktikerin für Kreislauf- und Abfallwirtschaft.

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Kreislauf- und Abfallwirtschaft / zur Fachpraktikerin für Kreislauf- und Abfallwirtschaft erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich geeigneten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- (1) Menschen mit Behinderung dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- (2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von Menschen mit Behinderung gerecht werden.
- (3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen / Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis

zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder / Ausbilderinnen

- (1) Ausbilderinnen / Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufs- und arbeitspädagogischen Eignung (AEVO) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
- (2) Anforderungsprofil
Ausbilderinnen / Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
 - Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
 - Psychologie
 - Pädagogik, Didaktik
 - Rehabilitationskunde
 - Interdisziplinäre Projektarbeit
 - Arbeitskunde / Arbeitspädagogik
 - Recht
 - Medizin
 Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.
- (3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- (4) Ausbilderinnen / Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG / § 42m HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilderinnen / Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen

Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

- (1) Findet die Ausbildung in einer Ausbildungseinrichtung statt, sollen mindestens zwölf Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem Betrieb oder einer Fachabteilung der Kreislauf- und Abfallwirtschaft durchgeführt werden.
Die Betreuung der Auszubildenden muss hier durch eine persönlich geeignete und fachkundige Person gewährleistet werden.
- (2) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Absatz 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung die Abweichung erfordert.
Eine Verkürzung der Dauer durch die Teilnahme an einer überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme erfolgt nicht.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- (1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage Ausbildungsrahmenplan) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- (2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Kreislauf- und Abfallwirtschaft / zur Fachpraktikerin für Kreislauf- und Abfallwirtschaft gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

Abschnitt A

Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Grundlagen der Kreislauf- und Abfallwirtschaft
2. Grundlagen der technischen Kommunikation
3. Berufsbezogene Mathematik
4. Berufsbezogene Werkstoffkunde

5. Manuelle Bearbeitung von Werkstoffen; thermische Behandlung von Metallen
6. Grundlagen der Elektrik
7. Gefährliche Abfälle
8. Abfallannahme
9. Handhabung und Wartung von Werkzeugen, Vorrichtungen, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen
10. Vorsortierung und einfache Funktionsprüfung
11. Zerlegetechniken; Grob- und Feinzerlegung
12. Wertstoffrückgewinnung und Abfallentsorgung
13. Verbrennungsmotorbetriebene Geräte
14. Anschlagen, Sichern und Transportieren
15. Dokumentation von Warenein- und ausgang

Abschnitt B

Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
4. Umweltschutz

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- (1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Absatz 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt.
Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach dem § 10 für die Zwischenprüfung und den §§ 11 bis 13 für die Abschlussprüfung nachzuweisen.
- (2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen Ausbildungsplan zu erstellen.

(3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen.

Die Auszubildende / der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere ihrer / seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Zwischenprüfung

(1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.

(2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für die ersten drei Ausbildungshalbjahre aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist. Die besonderen Belange des Behinderten / der Behinderten sind dabei zu berücksichtigen.

(3) Der Prüfling soll in insgesamt höchstens vier Stunden praktische Arbeitsproben aus berufstypischen Situationen durchführen.

(4) Der Prüfling soll zusätzlich im Rahmen einer schriftlichen Prüfung im Umfang von höchstens 90 Minuten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen.

§ 11 Abschlussprüfung

(1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Hand-

lungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.

(2) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:

1. Durchführen einer Zerlegung
2. Durchführen einer weiteren Arbeitsprobe mit situativem Fachgespräch
3. Abfallwirtschaftliche Prozesse
4. Wirtschafts- und Sozialkunde

(3) Im Prüfungsbereich „Durchführen einer Zerlegung“ soll der Prüfling nachweisen, dass er eine Zerlegung durchführen kann. Der Prüfling hat die Aufgabe praktisch zu bearbeiten.

Die Prüfungszeit beträgt höchstens 120 Minuten.

(4) Für den Prüfungsbereich „Durchführen einer weiteren Arbeitsprobe mit situativem Fachgespräch“ bestehen folgende Vorgaben:

Der Prüfling soll eine Arbeitsprobe durchführen.

Darauf bezogen soll er ein situatives Fachgespräch im Umfang von insgesamt höchstens zehn Minuten führen, das aus mehreren Gesprächsphasen bestehen kann.

Die Prüfungszeit beträgt höchstens 120 Minuten.

(5) Im Prüfungsbereich „Abfallwirtschaftliche Prozesse“ soll der Prüfling Kompetenzen in den nachfolgenden Bereichen nachweisen:

1. Hygiene
2. Abfallzusammensetzung
3. Abfallsammlung und Transport
4. Verwertung und Beseitigung
5. Grundlagen naturwissenschaftlicher Prozesse
6. Betrieb und Instandhaltung

Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.

Die Prüfungszeit beträgt 120 Minuten.

6. Im Prüfungsbereich „Wirtschafts- und Sozialkunde“ soll der Prüfling nachweisen, dass er allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt kennt.

Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.

Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

§ 12 Gewichtungsregelung

Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:

- (1) Durchführen einer Zerlegung 30 Prozent
- (2) Arbeitsprobe und situatives Fachgespräch 30 Prozent
- (3) Abfallwirtschaftliche Prozesse 30 Prozent
- (4) Wirtschafts- und Sozialkunde 10 Prozent

§ 13 Bestehensregelung

(1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“ bewertet worden sind.

(2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in den Bereichen „Abfallwirtschaftliche Prozesse“ und „Wirtschafts- und Sozialkunde“, sofern diese mit schlechter als „ausreichend“ bewertet wurden, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen

der Prüfung den Ausschlag geben kann.

Bei der Ermittlung des Ergebnisses sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2 : 1 zu gewichten.

§ 14 Prüfungsverfahren

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der IHK Düsseldorf entsprechend.

§ 15 Verkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und 2 BBiG entsprechend anzuwenden.

§ 16 Inkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im IHK Magazin der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf in Kraft.

Düsseldorf, 12. Juni 2015

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident

gez.

Prof. Dr. Ulrich Lehner

Der Hauptgeschäftsführer

gez.

Dr. Udo Siepmann

Ausbildungsrahmenplan für die Berufsausbildung zum Fachpraktikerin für Kreislauf- und Abfallwirtschaft / Fachpraktiker für Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Ausbildungsvertrages, insbesondere Abschluss, Dauer und Beendigung erklären • gegenseitige Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag nennen • Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung nennen • wesentliche Teile des Arbeitsvertrages nennen • wesentliche Bestimmungen der für den ausbildenden Betrieb geltenden Tarifverträge nennen 			
2	Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Aufgaben des ausbildenden Betriebes erläutern • Grundfunktionen des ausbildenden Betriebes, wie Beschaffung, Fertigung, Absatz und Verwaltung erklären • Beziehungen des ausbildenden Betriebes und seiner Beschäftigten zu Wirtschaftsorganisationen, Berufsvertretungen und Gewerkschaften nennen • Grundlagen, Aufgaben und Arbeitsweise der betriebsverfassungs- oder personalvertretungsrechtlichen Organe des ausbildenden Betriebes beschreiben 			
3	Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz feststellen und Maßnahmen zu ihrer Vermeidung ergreifen • berufsbezogene Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften anwenden • Verhaltensweisen bei Unfällen beschreiben sowie erste Maßnahmen einleiten • Vorschriften des vorbeugenden Brandschutzes anwenden; Verhaltensweisen bei Bränden beschreiben und Maßnahmen zur Brandbekämpfung ergreifen 			
4	Umweltschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Vermeidung betriebsbedingter Umweltbelastungen im beruflichen Einwirkungsbereich beitragen, insbesondere mögliche Umweltbelastungen durch den Ausbildungsbetrieb und seinen Beitrag zum Umweltschutz an Beispielen erklären • für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes anwenden • Möglichkeiten der wirtschaftlichen und umweltschonenden Energie- und Materialverwendung nutzen • Abfälle vermeiden; Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Entsorgung zuführen 			

Während der gesamten Ausbildungszeit zu vermitteln

Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	Grundlagen der Kreislauf- und Abfallwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Grundpflichten der Kreislauf- und Abfallwirtschaft • Abfallhierarchie • Kreisläufe beschreiben • Grundlagen berufsbezogen anwenden 	4	3	2
2	Grundlagen der technischen Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen von einfachen Zeichnungen, Skizzen, Diagrammen, Tabellen, Normen und Symbolen • Anfertigen einfacher Skizzen 	2	2	2
3	Berufsbezogene Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> • Umrechnung von Größen • Längen-, Flächen- und Volumenberechnungen • physikalische Größen berechnen (z. B. Dichte) • Kostenberechnungen 	3	3	3
4	Berufsbezogene Werkstoffkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Metalle, Nichtmetalle und Legierungen • Verwendung von Werk- und Hilfsstoffen 	12	2	3

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
5	Manuelle Bearbeitung von Werkstoffen; Thermische Behandlung von Metallen	Grundfertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • der Zerspanung • der spanlosen Formgebung • der Trennverfahren • Fügen von Bauteilen 	9	2	2
6	Grundlagen der Elektrik	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung von Spannung, Strom und Leistung kennen • Elektrische und elektronische Bauteile wie z. B. Kondensator, Trafo, Schalter erkennen und zuordnen 	1	1	–
7	Gefährliche Abfälle	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse gefährlicher Abfälle 	2	2	2
8	Abfallannahme	<ul style="list-style-type: none"> • Produkte, Abfälle zur Verwendung, Verwertung und zur Beseitigung unterscheiden • Abfälle nach Eigenschaften unterscheiden und zuordnen • Abfälle annehmen, trennen und für die einzelnen Stoffströme und deren weitere Bearbeitung bereitstellen 	1	2	2
9	Handhabung und Wartung von Werkzeugen, Vorrichtungen, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	<ul style="list-style-type: none"> • Hand-, Elektro- und Pneumatikwerkzeuge, Abziehvorrichtungen, Pressen handhaben • Wartung und Pflege, Kontrolle auf einwandfreien Zustand von Geräten und Maschinen nach den Sicherheitsbestimmungen • Einfache Instandsetzung von Werkzeugen, Vorrichtungen und Maschinen; Wechseln von Verschleißteilen 	1	3	2
10	Vorsortierung und einfache Funktionsprüfung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsortierung der eingehenden Lieferungen nach Produktgruppen • Einfache Sicht- und Funktionsprüfung: Korrosion, Beweglichkeit, Gängigkeit, Grad der Zerstörung • Erkennen und Zuordnen von Altgeräten auf evtl. Wiederverwendung • Prüfung von Geräten und einzelnen Baugruppen; besondere Gefahren bei der Funktionsprüfung erkennen • Bewertung nach zu erwartenden Stoffgruppen 	3	4	4
11	Zerlegetechniken; Grob- und Feinerlegung	<ul style="list-style-type: none"> • Grobzerlegung: Trennung und Sortierung von Gehäusen und Baugruppen • Feinerlegung: Trennung und Sortierung von Baugruppen und Bauteilen • Sortierung von Wert-, Rest- und Schadstoffen 	9	22	17
12	Wertstoffrückgewinnung und Abfallentsorgung	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Prozesse der Wertstoffrückgewinnung und Abfallentsorgung sowie deren Bedeutung beschreiben • Durch Demontage gewonnene Abfälle trennen und einteilen für die Wertstoffrückgewinnung und Abfallentsorgung 	2	2	1
13	Verbrennungsmotorbetriebene Geräte	<ul style="list-style-type: none"> • Bauteile demontieren, zerlegen, reinigen und lagern • Motor- und Getriebeöl, Schmier- und Kühlmittel handhaben • Ladezustand von Batterien prüfen • Bremsflüssigkeit und Hydrauliköle handhaben • Baugruppen auf Dichtheit prüfen 	–	–	8
14	Anschlagen, Sichern und Transportieren	<ul style="list-style-type: none"> • Transport-, Anschlagmittel und Hebezeuge unter Berücksichtigung einschlägiger Vorschriften auswählen, anwenden oder deren Einsatz veranlassen • Transportgut absetzen, lagern und sichern 	1	2	2
15	Dokumentation von Warenein- und -ausgang	<ul style="list-style-type: none"> • Registrierung von Warenein- und -ausgang • Kenntnisse der gesetzlichen Bestimmungen 	2	2	2



3 Sat

Patient Autobahn

Deutschlands Autobahnen, noch immer ein gehöriger Teil des nationalen Selbstwertgefühls, sind längst in die Jahre gekommen. Ein Bericht über die Zustände auf der A1 und A2 in Niedersachsen: Größtenteils geplant, gestaltet, gebaut in einer Zeit, als es hierzulande kaum Pkws gab, ist deren Zahl mittlerweile auf beinahe 60 Millionen emporgeschnellt. Auch deshalb ist das einstige Nonplusultra der Mobilität zusehends ein Ärgernis – mit ewigen Baustellen, maroden Fahrbahnen, endlosen Staus und verwaehrten Rastplätzen. Außerdem leben Raser auf der Überholspur immer aggressiver ihre Rücksichtslosigkeit aus. Manche Lkw-Fahrer und ihre tonnenschweren Fahrzeuge sind ein ständiges Risiko.

Freitag, 24. Juli, 20.15 bis 21 Uhr

TV-Tipps

10. Juli bis 9. August

Freitag, 10. Juli

ARD, 19.45 bis 19.50 Uhr

Wissen vor acht – Zukunft

Die Schuhsohle als Schlüssel der Zukunft

Eine besondere Einlegesohle für den Schuh soll es möglich machen, den Träger nur anhand seines Ganges zu identifizieren. So werden die Daten der Fußsohle eventuell bald den Fingerabdruck ersetzen und Personenkontrollen am Flughafen erleichtern. Wo diese neue Technik noch eingesetzt werden soll, erklärt Anja Reschke.

3 Sat, 21 bis 21.30 Uhr

Roboter auf dem Vormarsch

Schon heute sind Roboter allgegenwärtig. In der Autoindustrie geht schon lange nichts mehr ohne die fleißigen Helfer. Doch das ist nur der Anfang. Nach einer Studie der Oxford-Universität werden Menschen in der Hälfte von etwa 700 untersuchten Berufen durch Maschinen ersetzt. Und das in den nächsten 20 Jahren. Schlecht ausgebildete Arbeiter dürften den Konkurrenzkampf mit der

Maschine dann verlieren. Noch dienen Maschinen nur als Assistenzsysteme, die Menschen im Alltag unterstützen. Noch! Denn weltweit forschen Wissenschaftler an der Weiterentwicklung der Roboter. Sie wollen die Maschinen mit entsprechender Software menschlicher machen.



Montag, 13. Juli

HR-fernsehen, 11 bis 11.25 Uhr

Meine Ausbildung 2015

(1/5) Du führst Regie

Nach dem großen Erfolg in den Vorjahren hat der HR bereits zum siebten Mal Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme

am Videowettbewerb „Meine Ausbildung – Du führst Regie“ aufgerufen. In diesem Jahr wurden Preise nach Kategorien vergeben, wie etwa der beste Film, das beste Drehbuch, die beste schauspielerische Leistung, der beste Newcomer. Die nominierten Filme werden in dieser Woche zum ersten Mal ausgestrahlt.

Montag, 20. Juli

ARD. 19.45 bis 19.50 Uhr
Wissen vor acht – Zukunft

Wie viel Geld braucht der Mensch, um glücklich zu sein?

Geld kann glücklich machen, doch die Lebenszufriedenheit steigt ab einer bestimmten Geldmenge kaum noch. Wo diese Grenze liegt und welche Dinge für ein erfülltes Leben wirklich wichtig sind, weiß Anja Reschke, die sich mit den neusten Ergebnissen der Glücksforschung beschäftigt.

NDR Fernsehen, 13.05 bis 13.35 Uhr
Einfach genial!

Zukunft auf dem Land: Hightech im Kuhstall

Vor den Toren Bautzens in der Lausitz hat die Agrargenossenschaft Gnaschwitz einen Kuhstall gebaut, in dem über 500 Milchkühe von einigen wenigen Menschen betreut werden. Der regionale Betrieb bleibt dennoch konkurrenzfähig, weil er auf modernste Robotertechnik setzt. Stalleiterin Lisa Rußig zeigt, welche Arbeiten die Roboter im Kuhstall erledigen, wie sie den Landwirten



Foto: BILDERBOX

die Bewirtschaftung erleichtern und wie die Tiere von den Hightech-Helfern profitieren. An der sogenannten Milchtankstelle kann zudem tagesfrische Milch gepast werden.

Freitag, 31. Juli

3 Sat, 21 bis 21.30 Uhr
4x4 macht Deutschland (1/4)
Eine Wirtschaftsreise durch die Bundesländer.

Arte, 22 bis 22.55 Uhr
Uran und Mensch – ein gespaltenes Verhältnis
(1/2) Ein Metall wird zur Bombe

Der Atombombenabwurf über Hiroshima ist Beweis für die ungeheure Energie und Zerstörungskraft von angereicherter Uran. Die Folgen für Mensch und Umwelt waren verheerend. Die Dokumentation beleuchtet die Geschichte des Urans und fragt, ob es möglich ist, Uran als Energiequelle gefahrlos zu nutzen.

Arte, 22.55 bis 23.50 Uhr
Uran und Mensch – ein gespaltenes Verhältnis
(2/2) Ein Metall verändert die Welt

Dienstag, 4. August

Arte, 21.50 bis 22.45 Uhr
John Neumann – der Denker des Computer-Zeitalters

Seine mathematischen Theorien faszinierten die Zeitgenossen, revolutionierten die Wissenschaftsgeschichte und legten den Grundstein zu bahnbrechenden Erfindungen vom 20. Jahrhundert bis heute: John Neumann (1903 bis 1957) gilt als Vater der Informatik und des modernen Computerdesigns.

Freitag, 7. August

3 Sat, 21 bis 21.30 Uhr
4x4 macht Deutschland (2/4)
Eine Wirtschaftsreise durch die Bundesländer.

Regelmäßige Sendung:
WDR

Lokalzeit Düsseldorf und Wuppertal
Tagesaktuelle Informationen aus der Region.
montags bis samstags, 19.30 bis 20 Uhr
Wiederholung jeweils um 3 Uhr

Eins zu Eins – Gespräch aus Düsseldorf
montags, 9.20 bis 9.45 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

MARCUS Wuppertal www.marcustransport.de

- Maschinentransporte
- Betriebsumzüge
- Hallenmobilkranne 12 - 60 t
- Gabelstaplermietflotte 1-27t
- Gabelstaplerservice

Zum Alten Zollhaus 20-24 42281 Wuppertal

Tel 0202-27041-0 Fax 0202-708546

STAHL HALLEN BAU

02651. 96200

Andre-Michels.de

www.strdirekt.de
Prospektverteilung seit 1981
Schwerpunkt: NRW
Dokumentenkurriere
Fon: 02365 / 1 30 37
E-Mail: info@strdirekt.de

Gutes Klima -
guter Schlaf

WILMS

Kälte·Klima·Lüftung
41199 Mönchengladbach · Einruhrstr. 88
Tel. 02166 / 9101-0 · Fax 02166 / 10688
E-mail: info@wilmskkl.de · www.wilmskkl.de

Beilagenhinweis

Der gesamten Auflage liegen Beilagen der UnityMedia Kabel BW GmbH aus Köln sowie der Wortmann AG aus Hüllhorst bei.



Foto: IMAGO

Buch-Tipps

Bankmanagement

In der Bankenwelt vollzieht sich eine stürmische Entwicklung. Die wichtigsten Stichworte: Euro-, Finanz- und Schuldenkrise, historisches Zinstief mit Negativzinsen, stark schwankenden Börsen, Megafusionen, Regulierungsdruck sowie rechtliche und digitale Herausforderungen. Ziel des Buches ist, dem Leser das notwendige Grundlagenwissen und die Zusammenhänge der Bankgeschäfte zu vermitteln. Eine einfache Sprache und zahlreiche Grafiken und Tabellen helfen dabei. Kontrollfragen, Aufgaben und Fallstudien mit Lösungen bieten die Chance, das Gelernte zu überprüfen. Das Buch richtet sich gleichermaßen an die Nachwuchsführungskräfte einer Bank und an BWL-Studenten. Es ist auch für erfahrene Bankpraktiker und Unternehmer als Kunden im Anlage- und Firmenkundengeschäft hilfreich.



Bankmanagement, Urban Bacher, Praxis der Bankbetriebslehre, Hartung-Gorre Verlag, Konstanz, 478 Seiten, 36,80 Euro, ISBN 978-3-86628-536-1

Kleine Sprachgeschichte von Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen ist kein Bundesland wie jedes andere. Sein Gebiet umfasst mehr als 34.000 Quadratkilometer, hier leben heute rund 18 Millionen Menschen.

Anderswo in Europa wären das die Daten eines veritablen Staates. Wie sprechen (und schreiben) die Einwohner dieses Landes? Was hat sich in den fast sieben Jahrzehnten seit seiner Gründung 1946 verändert? Weshalb hat beispielsweise die Zahl der Menschen, die einen Dialekt sprechen, in dieser Zeit so stark abgenommen? Die „Kleine Sprachgeschichte von Nordrhein-Westfalen“ bietet zum ersten Mal eine Gesamtdarstellung der sprachlichen Entwicklung des Raumes zwischen Rhein und Weser. Dabei helfen zahlreiche Sprachbeispiele. Farbige Sprachkarten (die ersten für das Land NRW) führen die Sprachvielfalt Nordrhein-Westfalens im wahrsten Sinne des Wortes vor Augen.



Kleine Sprachgeschichte von Nordrhein-Westfalen, Georg Cornelissen, Greven Verlag, Köln, 204 Seiten, 18,90 Euro, ISBN 978-3-7743-0654-7

Die selten beherrschte Kunst der richtigen Ausbildung

Ausgehend von der Lebenswirklichkeit der Auszubildenden präsentiert der Autor eine Fülle an Ideen. Nicht alles ist dabei neu und nicht alles wird der Praxis standhalten. Wer aber etwa vor der Aufgabe steht, einen neuen Azubijahrgang zu begrüßen, ein Beurteilungsgespräch zu führen oder Kreativität und Spaß bei der Ausbildung zu fördern, für den bietet das „Praxisbuch für Ausbilder, Lehrer

und Führungskräfte“ viele gute Tipps. Weitere Themen sind Lehr- und Lernkanäle, Führung im Alltag, Kommunikation und Ziele in der Ausbildung sowie Beziehungsmanagement.



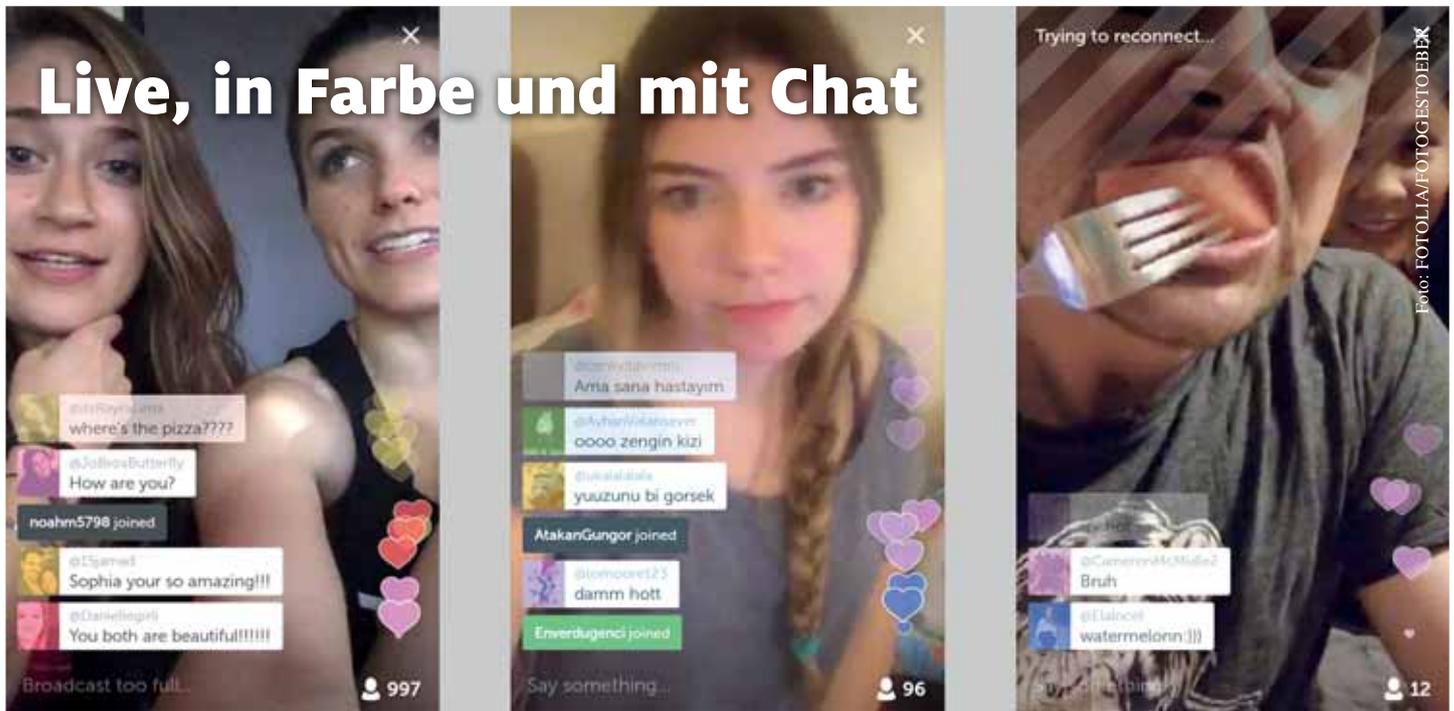
Die selten beherrschte Kunst der richtigen Ausbildung, Marco Weißer, Frankfurter Taschenbuchverlag, 334 Seiten, 22,80 Euro, ISBN 978-3-86369-028-1

Stamm 2015

Einen kompletten Überblick der deutschen Zeitungen, Zeitschriften, Radio- und TV-Stationen bietet der Stammeitfaden, der jetzt als zweibändige Printausgabe zum 68. Mal erschienen ist. Auf fast 2.000 Seiten finden sich außer den Adressen der Medien und Verlage auch die Kontaktdaten der Redakteure sowie Informationen zu Werbemöglichkeiten. Allein bei den Zeitungen werden rund 10.000 Ansprechpartner mit ihren Kontaktdaten aufgeführt, insgesamt sind im Stamm rund 150.000 Adressen zu finden.



Stamm 2015 – Leitfaden durch Presse und Werbung, Stamm Verlag GmbH, Essen, zwei Bände, rund 2.000 Seiten, 149 Euro (zuzüglich Versand), ISBN 978-3-87773-051-5



Live, in Farbe und mit Chat

Text: AXEL KOPP

Mit Apps wie Periscope oder Meerkat kann jeder mit seinem Smartphone live auf Sendung gehen. Und alle, die sich die App installiert haben, können sich die Übertragung anschauen und kommentieren. Anders als beim Fernsehen kann also live interagiert werden – zum einen zwischen den Zuschauern, zum anderen zwischen Zuschauer und Sender. Die Frage ist nur: Wen interessiert's?

„Explore the world through someone else's eyes“, lautet der Slogan von Periscope. Die Möglichkeit, die Welt durch die Augen von jemand anderem zu erkunden, sieht in der Praxis allerdings eher so aus, dass man Otto Normalo aus Pusemuckel im Hochkant-Format beim Herumsitzen beobachten kann und dieser von seinen zehn Zuschauern für sein Aussehen beneidet oder verspottet wird. Das ist nicht sonderlich spannend. Trotzdem ist der renommierte Online-Journalist Richard Gutjahr voll des Lobes und sagt voraus, dass Periscope „die Art und Weise verändern wird, wie wir die Welt sehen“.

Stars sitzen interessanter herum

Meerkat war bereits vor Periscope verfügbar, befindet sich jedoch auf dem absteigenden Ast, seit Twitter mit Periscope seinen eigenen Livestreaming-Dienst auf den Markt gebracht hat. Unter Jugendlichen ist YouNow, das dieselben Kernfunktionen wie die

beiden Apps hat, schon seit geraumer Zeit beliebt. Der Hauptgrund: Mitunter tummeln sich dort auch YouTube-Stars. Wenn ein Star herumsitzt, sieht das zwar nur unwesentlich anders als bei Otto Normalo aus, trotzdem gibt es Fans, die sich so etwas anschauen und auf Wolke sieben schweben, wenn der Star sie namentlich begrüßt. Eine Nachfrage für Livestreaming gibt es also.

„Den kenn' ich!“

Bei Periscope bekommen Twitterer automatisch eine Benachrichtigung auf ihr Smartphone, wenn jemand, dem sie auf Twitter folgen, live geht. Deshalb werden Periscope-Nutzer tendenziell keine Streams von gänzlich Unbekannten ansehen, sondern von Personen, von denen sie im Netz schon mal was gesehen, gelesen oder gehört haben. Und da man diese plötzlich live sieht und mit ihnen in Kontakt treten kann, fühlt es sich zumindest so an, als ob man ihnen ganz nah sei.

Online gaffen

Für Journalisten könnten Livestreams interessant sein, um beispielsweise ihre Twitter-Gefolgschaft bei Interviews einzubeziehen oder um bei Breaking News direkt vom Ort des Geschehens zu berichten. Als Germany's Next Topmodel aufgrund eines Bombenalarms abgebrochen werden musste, berichtete Bild-Reporter Daniel Cremer als einer der ersten live vor der Halle via

Periscope. Das ist zunächst beeindruckend, jedoch ist absehbar, dass Livestreaming anfällig für Sensationsjournalismus ist, dass Zuschauer online gaffen und dieses Gebaren früher oder später zu rechtlichen Problemen führt.

Die Technik hinkt noch hinterher

Die Mobilfunkanbieter bieten zwar immer größere Datenpakete an und Dank LTE-Technologie nimmt auch die Übertragungsgeschwindigkeit zu, momentan hängen sich Livestreams allerdings oft auf und das Bild friert ein. Und da die meisten Nutzer derzeit nur ein Datenvolumen von wenigen Hundert Megabyte haben, ist Vorsicht geboten, denn eine Minute verbraucht rund fünf Megabyte. Technische Hindernisse dürften aber schon in wenigen Jahren der Vergangenheit angehören. So lange haben Privatpersonen wie auch Unternehmen Zeit, herauszufinden, wann ein Live-Video-Stream sinnvoll ist und wen das interessiert.



AXEL KOPP

Jahrgang 1982, ist Online-Redakteur und beschäftigt sich seit Januar 2012 in der IHK Düsseldorf mit dem Thema Social-Media.



Dolce Gusto mal anders

Die Trattoria La Luce due in Düsseldorf Nord-Flingern.

Text: SAVAS POYRAZ

Foto: PAUL ESSER

An der Ecke der Dorotheenstraße zur Ackerstraße in Düsseldorf ist die Trattoria La Luce due zu finden – sehr zentral und gut erreichbar gelegen. Die Begrüßung durch den Chef-Kellner war typisch italienisch: freundlich und herzlich. Er bot uns einen gemütlichen Tisch an – und schon begann in mediterraner Atmosphäre unsere Reise in die variantenreiche, italienische Küche.

Die Speisekarte ist sehr ansprechend, vielfältig und gut gegliedert. Für Freunde des Mittagstischs gibt es außerdem eine wöchentlich wechselnde Karte – damit es „spannend und abwechslungsreich“ bleibt, wie mir der lächelnde Kellner mit seinem charmanten italienischen Akzent versicherte.

Mit den Getränken wurde frisches italienisches Brot mit einem leckeren Jogurt-Knoblauch-Aufstrich vom Haus serviert.

Als Vorspeise einigten wir uns auf Bruschetta mit Zwiebeln, Knoblauch, Rucola und Tomaten (8,90 Euro) – sehr empfehlenswert! Angesichts der reichen Auswahl fiel die Entscheidung für das Hauptgericht nicht leicht. Unsere Favoriten waren Pasta-Varianten: Tagliatelle mit Zucchini und Auberginen in Tomatensauce (9,50 Euro) und Gnocchi mit Mozzarella und Parmesan in Tomatensauce (8,90 Euro). Sowohl die Tagliatelle als auch die Gnocchi waren ein Genuss für Gaumen und Augen. Nach dem Hauptgang mussten wir mit einem Dessert das i-Tüpfelchen für ein perfektes Dinner setzen: Die heiße Schokoladentorte mit Vanilleeis (8,90 Euro) und das Tiramisu (6,90 Euro) waren ebenfalls ein Genuss. Last but not least gönnten wir uns noch einen Espresso (zwei Euro) und Cappuccino (2,60 Euro).

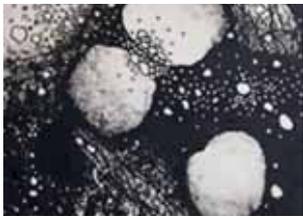
Unser Fazit: Wir waren insgesamt drei Stunden auf italienischer Genussreise. Das Zusammenspiel zwischen freundlichem Service, Qualität der Gerichte und

Preis-Leistungs-Verhältnis waren hervorragend. Ganz gleich, ob zum Mittagstisch oder zum Dinner: Die Trattoria La Luce due ist eine sehr gute Wahl. Und auch wer den Abend mit einem guten Tropfen Wein ausklingen lassen möchte, ist dort an der richtigen Adresse – die Auswahl, die die Weinkarte bietet, ist eindrucksvoll.

Trattoria La Luce due
Dorotheenstraße 20
40235 Düsseldorf

Telefon 0211 69 12 645
oder 0163 20 20 103
E-Mail info@lalucedue.de
Internet www.lalucedue.de

Geöffnet:
montags bis freitags
11.30 bis 15 Uhr und 17.30 bis 23 Uhr,
samstags 17 bis 23 Uhr,
sonn- und feiertags 12 bis 22.30 Uhr



**Josef Wolf –
Die Entstehung der Steine**

Kabinett-Ausstellung
Museum Ratingen
Peter-Brüning-Platz 1,
Eingang Grabenstraße 21
bis 9. August
dienstags bis freitags
13 bis 18 Uhr
samstags und sonntags
11 bis 18 Uhr

Meisterdiebe

Die Ausstellung zeigt, was einen Meisterdieb ausmacht und erzählt die Geschichten in vielen bewegten Bildern.

Deutsches Schloss- und Beschlägemuseum

Oststraße 20
bis 27. September
dienstags bis freitags
9 bis 16 Uhr
sonntags 12 bis 18 Uhr



Blues 66

Das Spektrum reicht von Blues, Klassikrock, Folk, und vielem mehr aus den 1960er und 1970er Jahren.

Kommunikations-Center

Schlupkotheln 49 a
19. Juli, 17 Uhr



Open Air Kino

Monsieur Claude und seine Töchter

Marktplatz

14. August
Einlass 19 Uhr

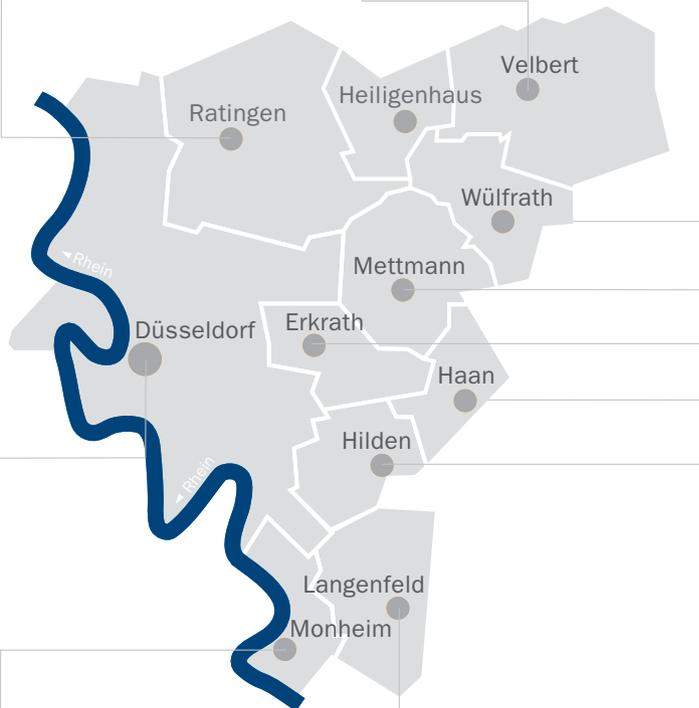


Open Air Kino Düsseldorf

Die weltgrößte hydraulische Leinwand vor der Kulisse des Rheins hebt sich in den Düsseldorfer Nachthimmel.

Robert-Lehr-Ufer

16. bis 31. Juli
Weitere Informationen und Programm unter www.commerzrealcinema.de



18. Erkrather Jazzsommer

Verschiedene Jazzbands spielen und Köstliches vom Grill.

Lokschuppen Hochdahl

Ziegeleiweg 1 bis 3
2. August, 11 bis 15.30 Uhr



Dreitägiges Sommerfest der Prinzengarde Blau-Weiß Monheim 1978

Festhalle Bormacher

Freiheit 5
17. bis 19. Juli



Langenfeld live 2015

In den Sommerferien bringt wöchentlich mittwochs je eine Band das Langenfelder Publikum bei handgemachter Musik in Stimmung.

Marktplatz

bis 12. August
18 bis 21.30 Uhr



Abschluss des Hildener Sommers

Konzert der Gruppe „Vlinder“
Alter Markt
Mittelstraße
6. August, 17 bis 19 Uhr



Mini-Tippeltour nach Gruiten entlang der Düssel

AWO Haan

Breidenhofer Straße 7
Haan-Gruiten
22. Juli, 13 Uhr

14 Fragen an ...



René Georg, Inhaber von Party- und Creativ-Discount.de in Düsseldorf, Mönchengladbach, Köln und Heiligenhaus

Wo möchten Sie leben?

Meine Wahlheimat ist das grüne Heiligenhaus – ich habe aber auch sehr gerne in Düsseldorf gelebt.

Was schätzen Sie am Standort Heiligenhaus?

Die kurzen und unbürokratischen Wege zu den Behörden und die Lage: Man ist genau an der Schnittstelle zwischen der Landeshauptstadt, dem Bergischen Land und den Ruhrgebietsstädten.

Was sollte für den Standort noch getan werden?

Die endgültige Fertigstellung der A44! Der Anschluss wird die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Stadt und der Region vorantreiben und Heiligenhaus als Wohnort für viele Menschen noch attraktiver machen.

Welchen Beruf hätten Sie gerne ergriffen?

Ich wäre gerne Chirurg geworden.

Ihre größte Stärke?

Ich verfolgte meine Ziele immer mit großer Beharrlichkeit.

Ihre größte Schwäche?

Die Ungeduld.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Ihren Gesprächspartnern am meisten?

Interessante Themen, Witz und auch der Spaß am Zuhören.

Welche Eigenschaften Ihrer Gesprächspartner schätzen Sie am wenigsten?

Lange Monologe.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?

Mit langen Spaziergängen zusammen mit meinem Mann und den beiden Labrador-Retrieverhündinnen durchs Angertal inklusive „Pausenwein“ in der Angermühle.

Wer gehört zu Ihren Vorbildern?

Sehr beeindruckt hat mich die Biographie des Wal-Mart-Gründers Sam Walton.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Das Schengener-Abkommen, das nicht nur die stationären Grenzkontrollen an den Binnengrenzen abgeschafft hat, sondern auch ein Bewusstsein für ein vereinigtes Europa in den Köpfen der Menschen geschaffen hat. Dazu war auch die Einführung des Euro sehr wichtig.

Wären Sie Politiker, was würden Sie sofort ändern?

Ich gehöre zu denen, die grundsätzlich mit der Arbeit der Politiker zufrieden sind. Wo es jedoch noch Regelungsbedarf gibt, ist der Bereich des E-Commerce. Da hält die Gesetzgebung teilweise nicht mit den Entwicklungen Schritt und da fehlt an mancher Stelle noch etwas mehr Rechtssicherheit.

Bitte vervollständigen Sie den Satz: Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...

... die Politik vernünftige Rahmenbedingungen setzt und für eine positive Stimmung in der Bevölkerung sorgt.

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Schau nach vorn und nicht zurück.

Das inhabergeführte Unternehmen Party-Discount.de und Creativ-Discount.de zählt im Rhein- und Ruhrgebiet zu den größten Anbietern von Party-, Karneval- und Bastelbedarf. Das Zentrallager mit angeschlossenen Einzelhandel wurde 2014 in Heiligenhaus eröffnet.

HERAUSGEBER UND EIGENTÜMER:

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.

Postanschrift:

Postfach 101017, 40001 Düsseldorf,
Telefon 0211 3557-0,
Telefax 0211 3557-401,
E-Mail IHKDUS@duesseldorf.ihk.de

IHK im Internet:

www.duesseldorf.ihk.de

Zweigstelle Velbert:

Nedderstraße 6, 42551 Velbert,
Telefon 02051 9200-0,
Telefax 02051 9200-30.

REDAKTION:

Antje Mahn
Telefon 0211 3557-205
E-Mail mahn@duesseldorf.ihk.de
Jens van Helden
Telefon 0211 3557-268
E-Mail helden@duesseldorf.ihk.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

VERLAG, GESAMTHERSTELLUNG UND ANZEIGENVERWALTUNG:

Bergische Verlagsgesellschaft Menzel GmbH & Co. KG, Neumarktstraße 10, 42103 Wuppertal,
Katja Weinheimer, Eduardo Rahmani
Telefon 0202 451654,
Telefax 0202 450086,
E-Mail info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de

Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1. Januar 2013, ISSN 1438-5740.

LAYOUT: vondersteinreys GmbH, Düsseldorf

DRUCK: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien, Geldern

Das „IHK-Magazin“ erscheint einmal im Monat und kann von den beitragspflichtigen Kammerzugehörigen der IHK Düsseldorf im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt bezogen werden. Nicht-Kammerzugehörige können das Magazin zum aktuellen Abonnementpreis bei der Bergischen Verlagsgesellschaft Menzel beziehen.



Business
&
Contacts

A

MALSCHULE **ART** ISTICA

Kursleiter: G. Medagli



Mobil 0178 1396869
Vohwinkeler Str. 154
42329 Wuppertal

www.medaglii.de



H



Tel. 0211 / 54 55 59 91 · www.dfs-facility-service.de

• Hausmeisterservice • Büroreinigung • Treppenhausreinigung

www.hotel-hoelterhoff.de

Raumbegrünung mit Hydrokulturen und Kunstpflanzen
www.hydro-studio.de

M



MÜNZHANDLUNG
RITTER
GMBH
Immermannstr. 19 • 40210 Düsseldorf
Tel.: 0211-367800 • Fax: 0211-36780 25
E-Mail: info@muenzen-ritter.de
WWW.MUENZEN-RITTER.DE

ANKAUF
VERKAUF
BERATUNG

P

Schutz für Innovationen durch **Patente – Marken – Design**
BONNEKAMP & SPARING Patentanwaltskanzlei Düsseldorf
Goltsteinstr. 19 / Tel. 0211-1792000 / info@bonnekamp-sparing.de

R

Zelthallen – Stahlhallen



T

Schnellaufstore Rollstore Sektionaltore Schiebetore Falttore Brandschutzstore Garagentore

Beratung
Vertrieb
Montage
Service

Industrieltore
Brandschutzstore
Garagentore

Partner und
Stützpunkthändler der
Hörmann Gruppe

INOVA TOR
Innovative Torsysteme

Industriestr. 67 · 40764 Langenfeld · Tel. 02173-9763-0 · Fax 976324 · www.inovator.de

WERBEN HILFT VERKAUFEN!

Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus
Tel.: 0202 / 45 16 54 • www.bvg-menzel.de



Format 90 x 10
3 Anzeigen für 168,- Euro*
6 Anzeigen für 320,- Euro*
12 Anzeigen für 600,- Euro*

Format 90 x 20
3 Anzeigen für 327,- Euro*
6 Anzeigen für 620,- Euro*
12 Anzeigen für 1. 200,- Euro*

Format 90 x 30
3 Anzeigen für 420,- Euro*
6 Anzeigen für 800,- Euro*
12 Anzeigen für 1. 520,- Euro*

*die genannten Preise sind Netto- Ortspreise und beziehen sich auf s/w- Anzeigen

**Wir fördern
das Gute in NRW.**



Nils und Julian Stentenbach, zukunftsorientierte Unternehmer dank der Fördermittel der NRW.BANK

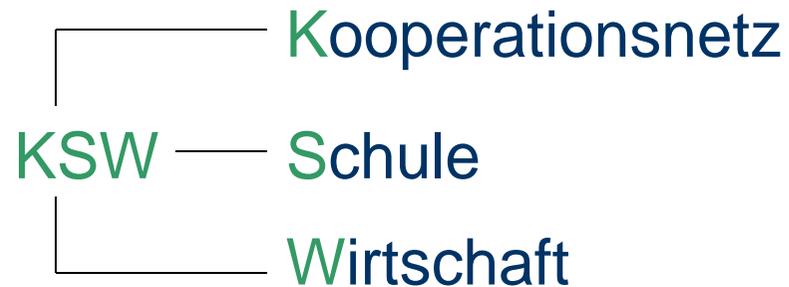
Weitsicht ist die Basis für eine aussichtsreiche Zukunft unserer Region. Für die NRW.BANK Grund genug, neue Wege mitzugehen. Zum Beispiel mit attraktiven Fördermitteln für Elektromobilität und mehr Energieeffizienz in der Produktion. Die Vermittlung eines maßgeschneiderten Förderangebotes erfolgt über Ihre Hausbank. Sprechen Sie mit Ihrem Berater, damit die Energiewende Realität wird.

www.nrwbank.de/weitsicht

Anlage 2

Sachstand Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft (KSW)

**Lernpartnerschaften
zwischen
weiterführenden Schulen
und
Unternehmen im Kreis Mettmann**



**ein Projekt der Wirtschaftsförderung
des Kreises Mettmann
mit Unterstützung der IHK Düsseldorf**

Was ist eine Lernpartnerschaft?

- **Enge und langfristige** Kooperation zwischen einer Schule mit einem benachbarten Unternehmen oder mehreren kleinen Betrieben (Pool-Lösung)
- Dauerhafte und systematische Einbindung **in den Unterricht**
- **Praxisbezug** des theoretischen Unterrichtsstoffes durch fachliche Unterstützung
- Festlegung der Aktivitäten in einer **Kooperationsvereinbarung**

Aufgabenspektrum KSW

- Akquise möglicher Kooperationspartner für Unternehmen und Schulen
- Moderation Anbahnungsprozess von Lernpartnerschaften
- Betreuung der Lernpartnerschaft im Anschluss an den Aufbauprozess
 - Evaluation in Form von Jahrestreffen
 - Pressearbeit / Öffentlichkeitsarbeit bei Kooperationsmaßnahmen (Medienkontakte, Newsletter usw.)
 - Organisation und Durchführung regelmäßiger Netzwerktreffen

Aktueller Stand

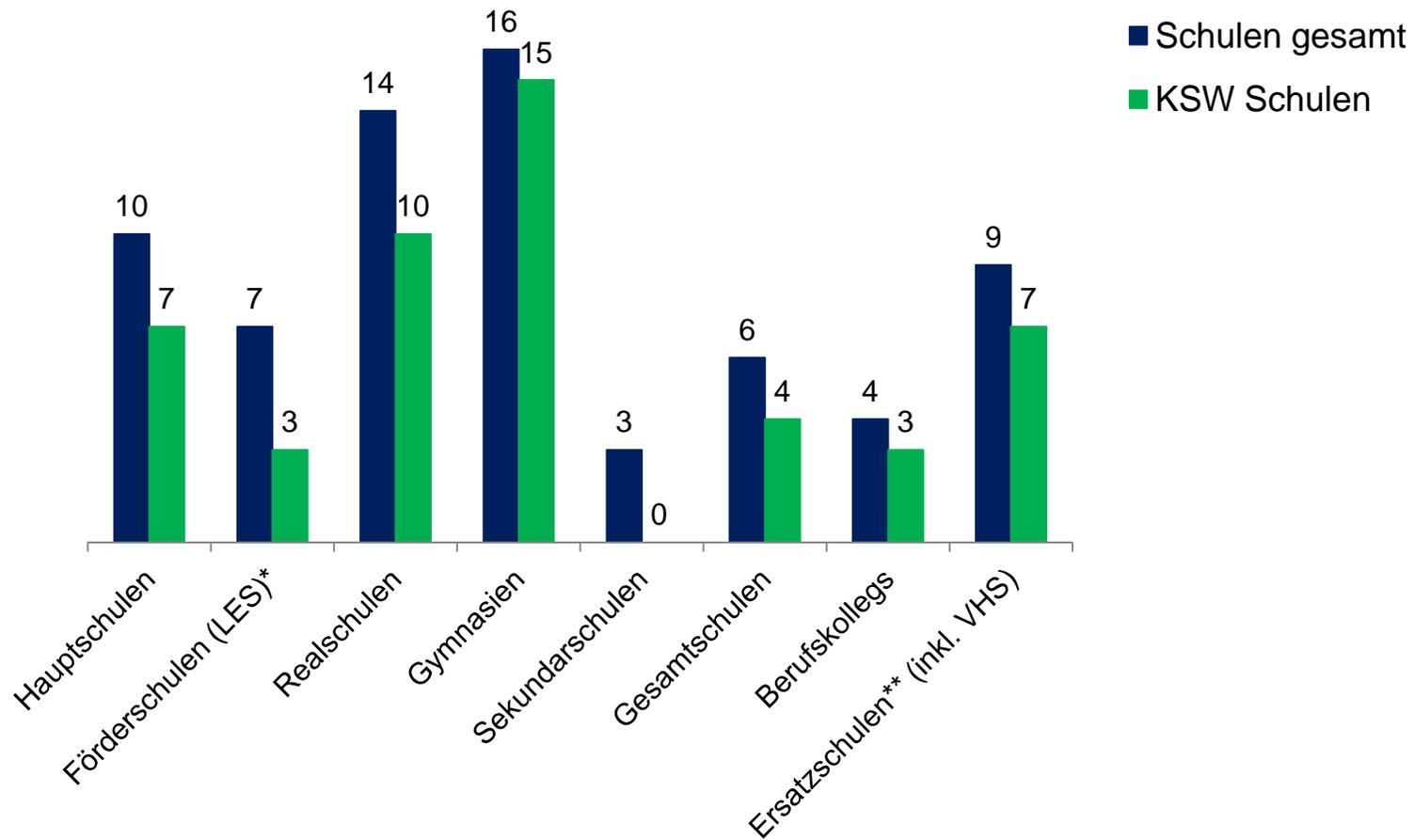
- 77* Lernpartnerschaften im Kreis ME:
 - 49 beteiligte Schulen
 - > 100 beteiligte Unternehmen
 - = kreisweite Beteiligungsquote der Schulen von ~ 71 %**

- Vertreten sind alle weiterführenden Schulformen und Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größen

* Stand 17.08.2015

**Unter Berücksichtigung aller städtischen weiterführenden Schulen und Schulen in kirchlicher Trägerschaft

Beteiligte Schulformen



* LES: Förderschwerpunkt „Lernen“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“

** Schulen in kirchlicher Trägerschaft

Beteiligte Unternehmens-Branchen

Produzierende/s Industrie/ Gewerbe	28
Sozialer/ medizinischer Bereich	22
Vertrieb/ Handel	6
Dienstleistungen*	25
Handwerk**	24
Pharma	2
Öfftl. Verwaltung	6
Gesamt	113

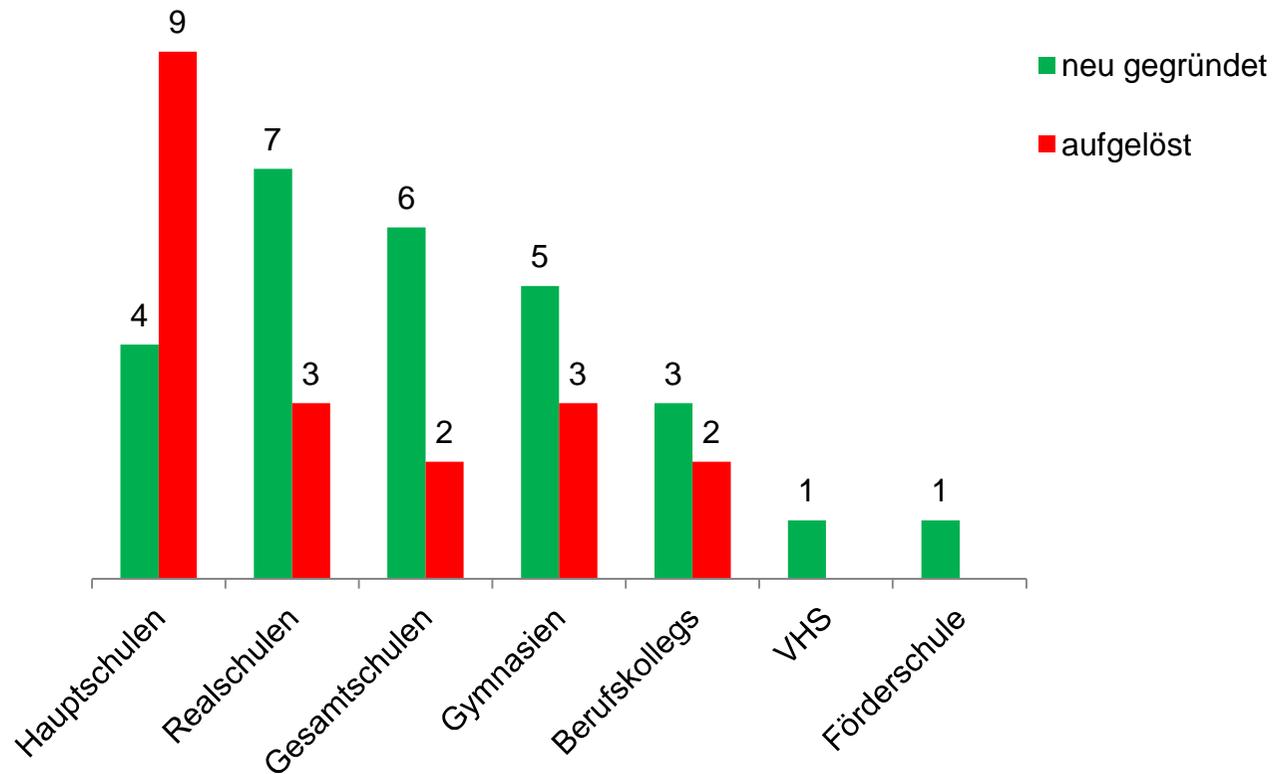
* Logistik, Versicherungen, Finanzen etc.

** gliedert sich in zwei Handwerkerpools und eine Werbegemeinschaft

Aktueller Stand

- neue Lernpartnerschaften in 2015:
 - 1 Förderschule
 - 2 Gesamtschulen
 - 1 Berufskolleg
 - 1 Gymnasium
- aufgelöste Lernpartnerschaften in 2015:
 - 3 Hauptschulen
 - 1 Realschule
 - 1 Gesamtschule

Entwicklung KSW 2010 - 2015



- 27 neue Lernpartnerschaften
- 19 aufgelöste Lernpartnerschaften

Einflüsse

- Kein Abschluss ohne Anschluss – Neues Übergangssystem Schule Beruf NRW
 - Berufsfelderkundung als obligatorisches Modul
- zdi – Zukunft durch Innovation
 - drei Schülerlabore im Kreis Mettmann
 - außerschulische MINT-Angebote
- Pädagogische Landkarte des LVR

Einflüsse

- **Fachkräftemangel**
 - Verlagerung des Interessenschwerpunktes
 - Berufsorientierung gewinnt zunehmend an Bedeutung
 - größere Nachfrage von interessierten Unternehmen als von interessierten Schulen

Einflüsse

- Wandel der Schullandschaft
 - Schulschließungen*
 - 3 Hauptschulen
 - 3 Realschulen

 - Neukonzeptionierung der Förderschulstruktur
 - 4 Zentren im KME

 - Neue Schulen im KME**
 - 3 Sekundarschulen
 - 1 Gesamtschule

* Bis spätestens Ende des Schuljahres 2017/2018; berücksichtigt sind Schulen mit einer KSW-Lernpartnerschaft

** Stand 17.08.2015

Einflüsse

- Voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen im KME

2009	2019	Veränderung	Rangziffer
52.662	44.090	-16,3 %	23*

* Rangziffer 1 = höchster Zuwachs; Rangziffer 54 = höchster Rückgang der Schülerzahlen in NRW
Quelle = IT.NRW – 14.9101 –

Fazit

- Keine Steigerung der Versorgungsquote
- Sättigung an Berufsorientierungsangeboten an Schulen
- Flaschenhals des Systems sind inzwischen die Schulen und nicht mehr die Unternehmen
- Qualität der Lernpartnerschaften hängt maßgeblich von Personen in Schule und Wirtschaft ab
- Öffentlichkeitsarbeit durch das KSW wird von Lernpartnerschaften sehr positiv beurteilt und nachgefragt

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**